



Deutsche
Rentenversicherung

Westfalen



VERWALTUNGSBERICHT **2021**

Kennzahlen

		2019	2020	2021
Summe der Vermögensrechnung	Tsd. €	2.882.489	2.747.928	2.852.225
Reinvermögen	Tsd. €	2.447.338	2.276.032	2.355.389
Summe der Erfolgsrechnung	Tsd. €	15.879.926	16.623.081	17.289.996
Überschuss der Erträge *	Tsd. €	159.844		79.357
Überschuss der Aufwendungen *	Tsd. €		171.306	
Einnahmen	Tsd. €	15.879.926	16.451.775	17.289.996
Beiträge	Tsd. €	12.468.793	12.891.422	13.516.853
Bundeszuschüsse	Tsd. €	3.288.265	3.472.458	3.680.054
Finanzverbund	Tsd. €	0	0	0
Sonstige Einnahmen	Tsd. €	122.868	87.895	93.090
Ausgaben	Tsd. €	15.720.082	16.623.081	17.210.639
Rentenleistungen	Tsd. €	13.952.314	14.753.585	15.302.127
Leistungen zur Teilhabe	Tsd. €	387.429	397.679	416.796
Finanzverbund	Tsd. €	1.174.034	1.261.200	1.275.077
Verwaltungs- und Verfahrenskosten	Tsd. €	205.037	208.892	215.853
Sonstige Ausgaben	Tsd. €	1.268	1.725	787
Persönliche Beratungen		180.976	71.799	64.792
Telefonische Beratungen		233.994	** 317.460	** 376.533
Rentenbewilligungen		75.424	77.419	79.244
Bewilligungen von Leistungen zur Teilhabe		102.456	91.293	96.576
Zahl der Rentenempfängerinnen und Rentenempfänger		1.214.881	1.212.968	1.210.361
Aktiv und passiv Versicherte ohne Rentnerinnen und Rentner ***		2.976.945	2.976.908	
Zahl der Beschäftigten		2.969	2.884	3.066

Die Angaben sind, soweit nicht anders angegeben, in Tsd. € und gerundet. Abweichungen bei der Summenbildung entstehen durch Rundung.

* Differenz aus Einnahmen und Ausgaben.

** Inklusive des neuen Angebots einer telefonischen Terminberatung per Rückruf.

*** Zahlen werden zum 15.10. eines jeden Jahres zum jeweiligen Vorjahr erhoben.



Deutsche
Rentenversicherung

Westfalen

VERWALTUNGSBERICHT 2021

Vorwort	5
Unsere Leistungen	
Unser Service	7
Rente	14
Rehabilitation	22
Firmenservice	32
Sozialmedizin	33
Öffentlichkeitsarbeit	34
Intern	
Unternehmensentwicklung	37
Personal	39
Arbeitsmedizin/Betriebsärztlicher Dienst	42
Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit	42
Betriebliches Gesundheitsmanagement	43
Personalvertretungen	44
Schwerbehindertenvertretung	44
Gleichstellungsbeauftragte	45
Informationstechnik	46
Informationssicherheit und Datenschutz	47
Revision	48
Jahresabschluss	
Vermögensrechnung	49
Erfolgsrechnung	50
Selbstverwaltung	
Vertreterversammlung	53
Vorstand	57
Versichertenälteste	58
Geschäftsführung	59
Organisationsplan	60
Kliniken	
Eigene Rehabilitationskliniken	63
Klinik Königsfeld	64
Klinik Münsterland	66
Klinik Norderney	68
Klinik Rosenberg	70
Salzetalklinik	72
Anhang	
Kontaktliste der Versichertenältesten	74



Alfons Eilers
Vorsitzender des Vorstands



Thomas Keck
Vorsitzender der Geschäftsführung

Homeoffice, Impfangebote, Long Covid. Der Kampf gegen die Corona-Pandemie blieb ein weiteres Jahr herausfordernder Begleiter unseres Handelns. Die lang ersehnte Impfung erreichte zuerst unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Rehabilitationskliniken. Der Schutz unserer Rehabilitandinnen und Rehabilitanden hatte höchste Priorität. Mit der Einbeziehung der Betriebsärztinnen und Betriebsärzte in die nationale Impfkampagne startete auch das betriebliche Angebot an alle Beschäftigten. Die große Impfbereitschaft ist ein Beleg für das hohe Verantwortungsbewusstsein unserer Beschäftigten. Wer sich in der täglichen Arbeit für die Versicherungsgemeinschaft einsetzt und die Menschen hinter den Anträgen nicht aus den Augen verliert, für den ist der Schutz vulnerabler Gruppen selbstverständlich.

Mit den Langzeitfolgen einer Corona-Erkrankung haben zahlreiche unserer Rehabilitandinnen und Rehabilitanden zu kämpfen. Symptome werden behandelt, Therapien entwickelt und Wirkungen erforscht. Die Therapie des Long-Covid-Syndroms beschäftigt die Rehabilitation in Praxis und Forschung intensiv, damit wir die passgenauen Lösungen zum Wohle unserer Versicherten erbringen.

An passgenauen Lösungen für die betrieblichen Rahmenbedingungen mangelte es in 2021 nicht: Ausbau und Sicherung alternativer Arbeitsformen über die Pandemie hinaus, Einführung digitaler Konferenz- und Weiterbildungsangebote, Ausbau unseres digitalen Services für unsere Kundinnen und Kunden. Und doch hängt das Ausmaß und die Qualität unserer Arbeit maßgeblich vom Einsatz unserer Beschäftigten ab. Ob vor Ort am Arbeitsplatz oder im Homeoffice, sie alle waren immer für unsere Versicherten sowie unsere Rentnerinnen und Rentner da. Dafür sagen wir herzlichen Dank.

Münster, im Mai 2022

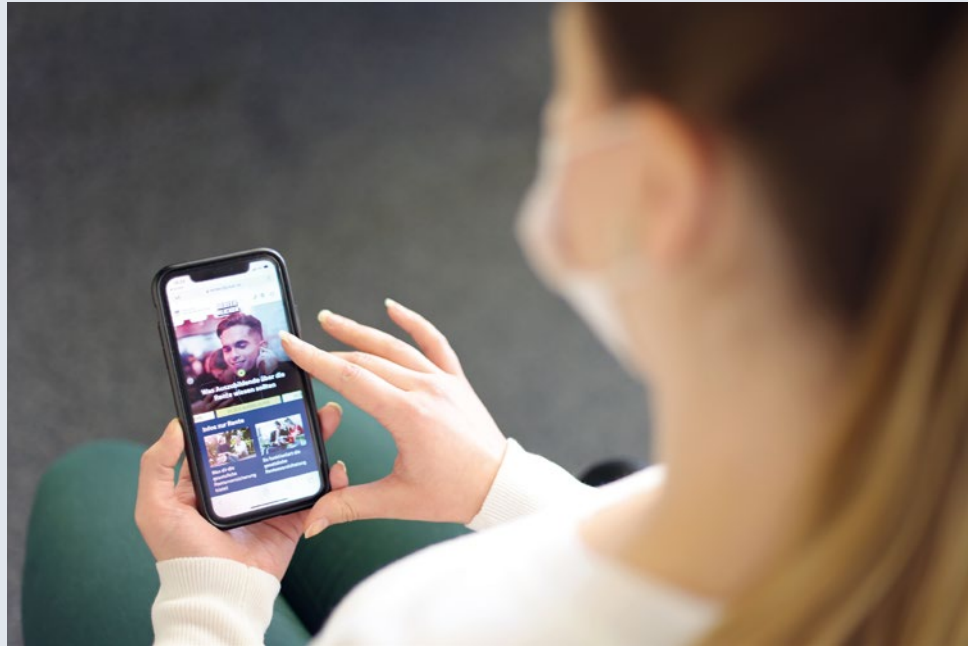
A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Alfons Eilers'.

Alfons Eilers

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Thomas Keck'.

Thomas Keck

Surfen mit dem Smartphone – schnell informiert dank digitalem Rentenblicker



Jugendkampagne Rentenblicker ist nun vielseitiger

Optisch und sprachlich runderneuert präsentierte sich im Herbst der Rentenblicker. Die Jugendkampagne informiert seit 2007 junge Menschen über alle Fragen der gesetzlichen Rentenversicherung. Kern der Kampagne ist das Internetportal rentenblicker.de. Es zeigt, wie die gesetzliche Rentenversicherung funktioniert und welche Leistungen die Deutsche Rentenversicherung bereits jungen Menschen bietet. Ergänzt wird das Portal durch ein vielseitiges Angebot an Arbeitsmaterial zu den Themen Rente, Rehabilitation und Altersvorsorge. Ein weiterer Service: speziell geschulte Referentinnen und Referenten kommen auf Wunsch in die Klassen.

Der Rentenblicker ist 2021 digitaler geworden und nutzt verstärkt die Möglichkeiten des Internets. Neben kurzen Texten sollen vor allem Erklärfilme die Informationen vermitteln. Die Inhalte sind für die mobile Nutzung auf Handys oder Tablets aufbereitet. Denn die überwiegende Mehrheit der jungen Internetnutzerinnen und -nutzer surft heute mit dem Smartphone. Das neue Angebot setzt dabei alle Anforderun-

gen an einen modernen, barrierefreien Internetauftritt um. So werden Inhalte auch in leichter Sprache und in Gebärdensprache angeboten. Erstmals dabei ist der Renten-Wiki, ein Glossar mit über 100 illustrierten Begriffserklärungen, die über Suchmaschinen gefunden und als Social-Media-Beiträge geteilt werden können. Ganz neu ist die zusätzliche Ausrichtung auf die Eltern. Denn laut Studien sind sie für Jugendliche die ersten, die sie fragen, wenn es um ihre Altersvorsorge geht. Mit einer neuen Broschüre wollen wir Eltern helfen, die Leistungen der gesetzlichen Rentenversicherung in ihrer Vielfalt kennenzulernen und die Fragen ihrer Kinder zu beantworten. Das Unterrichtsmaterial für die Schulen wurde ebenfalls überarbeitet und an moderne, auch digitale, Unterrichtsmethoden angepasst. In Zeiten vollgepackter Lehrpläne und bestehendem Nachholbedarf durch Homeschooling muss unser Angebot passgenau für sowohl Lehrkräfte, als auch für Schülerinnen und Schüler sein. Die zielgruppengerechte Ansprache unterstützen die Facebook- und Instagram-Auftritte des Rentenblickers.

Unser Service

Die Deutsche Rentenversicherung Westfalen ist Träger der gesetzlichen Rentenversicherung. Wir betreuen derzeit über 4,1 Millionen aktiv und passiv Versicherte sowie Rentnerinnen und Rentner im Landesteil Westfalen. Für jede einzelne Person führen wir ein Versicherungskonto. Hieraus erfolgt die korrekte Berechnung und Zahlung der Renten.

Wir unterstützen auch in schwierigen Zeiten. Sei es mit einer Rehabilitation nach einer Erkrankung oder der Begleitung auf dem Weg sich beruflich neu zu orientieren, sofern dies gesundheitlich bedingt erforderlich ist. Mit unseren Witwen-, Witwer- und Waisenrenten stehen wir den Hinterbliebenen unserer Versicherten zur Seite. Doch wir tun weit mehr. Unsere Dienstleistungen umfassen die individuelle, wohnortnahe Beratung in allen Fragen zu Versicherung, Rente, Rehabilitation und Prävention. Zum Thema Altersvorsorge bieten wir unabhängige, produkt- und anbieterneutrale Informationen. So sind wir nicht erst im Rentenfall für unsere Versicherten da, sondern vom ersten Tag ihres Berufslebens. Zudem prüfen und beraten wir in regelmäßigen Abständen alle Betriebe in Westfalen.

Auskunft und Beratung

Der persönliche Kontakt mit den Bürgerinnen und Bürgern ist für uns selbstverständlich und wichtig. Und doch stellt eben diese Nähe eine der großen Herausforderungen im Auskunft- und Beratungsdienst seit dem Ausbruch der Corona-Pandemie dar. Aufgrund der Ereignisse und Notwendigkeiten im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie war es bereits 2020 gelungen, die in den acht Auskunfts- und Beratungsstellen Münster, Bielefeld, Dortmund, Bochum, Gelsenkirchen, Hagen, Paderborn und Siegen vormals überwiegend praktizierte

Präsenzberatungsform während der pandemiebedingten Lockdown- und Schließungsphasen auf eine rein kontaktlose (telefonische) Beratungsform umzustellen. Bei diesem Verfahren wurde beziehungsweise wird die Kundin oder der Kunde zu einem vorher kurz- oder mittelfristig vereinbarten Termin durch die Beraterin oder den Berater zwecks ausführlicher individueller Beratung oder Antragsaufnahme telefonisch zurückgerufen. Diese neue Beratungsform hat sich nicht nur in den kompletten Lockdown- und Schließungsphasen ausgezeichnet bewährt, sondern stellte auch in den übrigen „Corona-Lockerungsphasen“ des Jahres 2021 eine sinnvolle und von den Kundinnen und Kunden weiterhin gewünschte, komfortable Ergänzung der mittlerweile wieder – unter umfangreichen und strengen Hygienekonzepten – (eingeschränkt) erlaubten Präsenzberatungen in allen Auskunfts- und Beratungsstellen dar. Mit diesem „Mischberatungsmodell“ der terminlichen Telefon- und Präsenzberatung war es im Jahr 2021 dann auch möglich, jederzeit flexibel und auch kurzfristig auf das Pandemie-Geschehen reagieren zu können, indem der Schwerpunkt entweder auf



„Wir konnten uns ganz einfach die Kindererziehungszeit anrechnen lassen.“

Kilian, Sarah und Ava, Langen

#einlebenlang für Sie da. Auch in Corona-Zeiten.

Die Kindererziehungszeit erhöht Ihre gesetzliche Rente. Rente ist mehr als nur die Rente. Informieren Sie sich unter deutsche-rentenversicherung.de/einlebenlang

> Unsere Leistungen können Sie auch online beantragen.

#einlebenlang

Deutsche Rentenversicherung

die eine oder die andere Beratungsform gesetzt wurde, so dass sich in keiner Phase der Pandemie Serviceeinbußen für die Kundinnen und Kunden ergaben. Die hierbei nicht für das terminliche Beratungsgeschäft benötigten freien Beraterinnen und Berater verstärkten zeitgleich das Kunden-Service-Center in der sogenannten „Themenwelt 4“ der Telefonanlage. Hier handelt es sich um Anruferinnen und Anrufer mit allgemeinen Fragen zum Thema Rente, Rehabilitation, Beitrag und Versicherung.

Trotz der coronabedingten Einschränkungen und der gravierenden Auswirkungen für einen auf Publikumsverkehr ausgelegten Bereich der Deutschen Rentenversicherung Westfalen konnten wir unseren Kundinnen und Kunden auch im Jahr 2021 einen umfangreichen Beratungsservice bieten. Unter Beachtung entsprechender Hygienekonzepte sind in den Auskunft- und Beratungsstellen insgesamt 64.792 persönliche Präsenz- und telefonische Antragsaufnahmen vorgenommen und 336 Altersvorsorgegespräche geführt worden. Während der pandemiebedingten Schließungsphasen sind dabei 35.066 Kundinnen und Kunden über einen terminierten Rückruf telefonisch beraten worden. Zusätzlich wurden 4.356 schriftliche Beratungen per Post beziehungsweise E-Mail erbracht.

Von dem neuen kontaktlosen Beratungsangebot profitierten in der Corona-Zeit auch die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer vieler größerer und kleinerer Betriebe, indem auch die Durchführung der sogenannten Betriebssprechtag, dem Beratungsservice für unsere Versicherten direkt

am Arbeitsplatz, über die terminliche Telefonberatungsform sichergestellt werden konnte. Ob in Präsenz vor Ort oder am Telefon, die Beratungsschwerpunkte waren die gleichen: Fragen zu Altersrenten, Renten wegen Erwerbsminderung, Rehabilitation, Anhebung der Altersgrenzen, Abschlagsregelungen und Versorgungsausgleich. Von besonderem Interesse waren zudem die Rente mit 45 Beitragsjahren, die sogenannte Flexirente (Rente und die „Corona-zulässigen“ besonderen Hinzuverdienstmöglichkeiten), die Ausgleichszahlungen zum Ausgleich einer Rentenminderung und die Zahlung freiwilliger Beiträge. Bei allgemeinen Fragen zum Thema Grundrente konnten die Kundinnen und Kunden auf ein externes Callcenter zurückgreifen, das die Deutsche Rentenversicherung im Februar 2021 bundesweit in Betrieb genommen hat. Dem Callcenter nachgelagert haben die Beschäftigten in den Auskunfts- und Beratungsstellen bei individuellen Fragen der Kundinnen und Kunden zum Thema Grundrente unter Einbeziehung der persönlichen Versicherungsbiografie in 1.380 Fällen eine ausführliche Beratung durchgeführt.

Kunden-Service-Center (KSC)

In Pandemie-Zeiten gefragter denn je: Die telefonische Beratung. Wer die kostenlose, bundesweit einheitliche Servicenummer 0800 1000 4800 wählt, erreicht unsere Fachleute des KSC. Ziel des einheitlichen Telefonservices der Deutschen Rentenversicherung ist es, allen Anruferinnen und Anrufern beim Erstkontakt umfassend Auskunft zu erteilen – unabhängig bei welchem Träger der Anruf eingeht. Durch die damit verbundene bessere Auslastung aller Rentenversicherungsträger konnten die Kosten dieses Services verringert und die Wartezeiten verkürzt werden. Für Versicherte, die dennoch einen bestimmten Rentenversicherungsträger anwählen möchten, verfügt jeder

376.533 Beratungen
am Servicetelefon

Träger über eine eigene, aus der bundesweiten Servicenummer abgeleitete Telefonnummer. So ist die Deutsche Rentenversicherung Westfalen unter der kostenlosen Telefonnummer 0800 1000 480 11 erreichbar. Dieser direkte Draht erlangte gerade in Zeiten der Lockdown- und Teillockdownphasen eine große Bedeutung. Mit Unterstützung der Beraterinnen und Berater unserer Auskunfts- und Beratungsstellen hat das KSC-Team unter den Nummern des Servicetelefons 376.533 telefonische Auskünfte erteilt.

Videoberatung

Mit der internen Videoberatung beraten wir unsere Kundinnen und Kunden wie gewohnt persönlich, individuell und umfassend zu ihren Fragen rund um die Rentenversicherung. Dafür haben wir in Stadtverwaltungen und unseren Rehabilitationskliniken speziell ausgestattete Beratungsräume eingerichtet. Unsere Kundinnen und Kunden haben die Möglichkeit, sich unter anderem zu diesen Themen beraten zu lassen:

- Rentenansprüche und Rentenbeginn
- Ausgleichszahlung bei Rentenminderung
- Zahlung freiwilliger Beiträge
- Selbstständige Tätigkeit und Rentenversicherung

Die Videoberatung ergänzt unser bestehendes Beratungsangebot. Dadurch schaffen wir mehr Effizienz und Flexibilität und somit mehr Kapazitäten im Sinne eines besseren Services für unsere Versicherten. Die Nachfrage nach einer Videoberatung, in Pandemie-Zeiten als Ersatz für eine Präsenzberatung, wächst. Daher haben wir im Hinblick auf die externe Videoberatung, bei der unsere Kundinnen und Kunden ihr eigenes Endgerät nutzen, in 2021 die technischen Voraussetzungen geschaffen, so dass

nach einer Testphase dieses Beratungsangebot den Kundinnen und Kunden im 1. Quartal 2022 zur Verfügung gestellt werden kann.

Mobiles Sprechtagsnetz

Vor der Corona-Pandemie haben mobile Sprechtage in Stadtverwaltungen, Gemeinden oder Krankenkassen unseren Service vor Ort genauso erweitert wie Sprechtage in Betrieben oder internationale Sprechtage zusammen mit unseren niederländischen und deutschen Partnern diesseits und jenseits der Grenze. Zur Kontaktvermeidung im Sinne eines wirksamen Infektionsschutzes konnten im Jahr 2021 lediglich die bereits etablierten Video-Sprechtage bei der Stadt Borken und in unseren Rehabilitationskliniken Münsterland und Rosenberg stattfinden.

Altersvorsorgeberatung

Wir informieren neutral, unabhängig und kostenlos über alle Themen der Altersvorsorge. Dabei geht es säulenübergreifend neben der gesetzlichen Rente auch um die betriebliche und private Altersvorsorge. Ziel des eigens



hierfür aufgestellten „Kompetenzteams“ ist es, umfassend und leicht verständlich einen Überblick über die Vorsorgesituation zu geben und gleichzeitig Wege staatlich geförderter Vorsorgeformen einschließlich einer produktneutralen Risikobewertung aufzuzeigen. In ihrer Beratungsform sehr zeitintensiv und komplex, waren diese sogenannten Altersvorsorge-Intensivgespräche nur bedingt für die kontaktlose (telefonische) Beratungsform geeignet, so dass diese überwiegend während der Corona-Lockierungsphasen in den Auskunfts- und Beratungsstellen vor Ort abgewickelt wurden. Trotz dieser insbesondere für Altersvorsorgeberatungen widrigen Umstände konnten im Jahr 2021 insgesamt 336 dieser Gespräche durchgeführt werden.

Ansprechstellen für Rehabilitation und Teilhabe

Die Auskunfts- und Beratungsstellen sind seit dem 1. Januar 2019 auch Ansprechstellen für Rehabilitation und Teilhabe. Dort wird allen Ratsuchenden bei der umfassenden Klärung des individuellen Bedarfs, bei der Ermittlung, Benennung und Einschaltung des zuständigen Rehabilitationsträgers, bei der Antragstellung und der unverzüglichen Einleitung des Rehabilitationsverfahrens geholfen.

Vortrags- und Seminarangebot

Da aufgrund der coronabedingten Kontaktbeschränkungen Vorträge und Seminare in Präsenz nicht durchgeführt werden konnten, wurde in Zusammenarbeit mit anderen Rentenversicherungsträgern ein umfangreiches Konzept erarbeitet, um Vorträge und Seminare zukünftig online und damit auch „kontaktlos“ anbieten zu können. Im Rahmen der nun anstehenden Testphase „Online-Vortrag/eVortrag“ konnten vom Auskunfts- und Beratungsdienst 2021 bereits erste Informationsveranstaltungen für

interessierte Kundinnen und Kunden sowie einige Aus- und Fortbildungsseminare für die Beschäftigten der Gemeinden und Versicherungsämter sehr erfolgreich und mit durchweg positiver Resonanz aller Teilnehmenden durchgeführt werden.

Expertenforum

Auf der Internetseite www.ihre-vorsorge.de wird von uns und sieben weiteren Rentenversicherungsträgern ein besonderer Service angeboten. Im sogenannten (Experten)-Forum können Fragen zur Rentenversicherung gestellt werden, die dann von Fachleuten der Rentenversicherungsträger im Forum beantwortet werden. Die beteiligten Häuser wechseln sich in einem wöchentlichen Rhythmus bei der Beantwortung der Fragen ab. In unserem Haus sind die Beschäftigten des Grundsatzreferates der Leistungsabteilungen, Beschäftigte der Abteilung für Rehabilitation sowie die Beraterinnen und Berater des Auskunfts- und Beratungsdienstes an dem Projekt beteiligt.

Infokampagne

Die Infokampagne „Rentenblicker“ ist die erste bundesweite Jugendkampagne der Deutschen Rentenversicherung. Auf der digitalen Plattform www.rentenblicker.de gibt es sie seit 2007. Ergänzt wird die Kampagne durch ein Unterrichtsangebot. Auf Anfrage übernehmen speziell geschulte Referentinnen und Referenten der Deutschen Rentenversicherung eine Unterrichtsstunde in Schulen und Unternehmen. Ziel der Infokampagne ist es, junge Menschen in einem Mix aus Information, Service und Interaktivität



tät frühzeitig mit den Leistungen der gesetzlichen Rentenversicherung vertraut zu machen. Die coronabedingte Zwangspause insbesondere in Bezug auf den Unterrichts- beziehungsweise Referentenservice für Schulen und Unternehmen wurde genutzt, um das Angebot im Jahr 2021 insgesamt konzeptionell zu überarbeiten. Für das Jahr 2022 ist der Neustart der Infokampagne geplant.

Rehabilitationsfachberatungsdienst

Zentrale Aufgabe der Rehabilitationsfachberatung ist es, den gesamten Rehabilitationsprozess im Bereich der Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben zu planen und federführend zu steuern. Die Rehabilitationsfachberaterinnen und -fachberater sind im Eingliederungsprozess hauptverantwortlich Gestaltende auf der Einzelfallebene. Hierzu stellen sie den individuellen Unterstützungsbedarf der Rehabilitandinnen und Rehabilitanden fest, entwickeln mit ihnen gemeinsam und unter Einbeziehung des gesamten Hilfsnetzwerkes tragfähige und bedarfsorientierte Unterstützungsschritte und beschreiben erforderliche Leistungen. Diese werden in einem verbindlichen Teilhabeplan festgeschrieben und nachfolgend gegebenenfalls auch trägerübergreifend umgesetzt. Dabei entscheiden sie nach standardisierten Kriterien, ob die Beratungen je nach Fallsituation entweder eher informationsorientiert oder auf die Ausgestaltung und Begleitung des beruflichen Wiedereingliederungsprozesses ausgerichtet werden. Ein Teil der Beratungsgespräche findet dabei in Form von Betriebs- und Hausbesuchen statt.

Die Rehabilitationsfachberaterinnen und -fachberater übernehmen im Gestaltungsprozess die Verantwortung des Fallmanagements. Ziel ist dabei das Erreichen der individuellen Rehabilitationsziele durch die Gesamtsteuerung des Einzelfalls. Darüber hinaus

bietet der Rehabilitationsfachberatungsdienst der Deutschen Rentenversicherung Westfalen auch Beratungen in Bezug auf Leistungsanträge zur allgemeinen medizinischen Rehabilitation und zur medizinischen Rehabilitation Abhängigkeitskranker an.

Zusätzlich werden Rehabilitandinnen und Rehabilitanden in laufenden Maßnahmen der medizinischen und beruflichen Rehabilitation begleitet, um einen erfolgreichen Maßnahmenverlauf zu unterstützen oder gegebenenfalls weitergehende Bedarfe frühzeitig festzustellen. Bei komplexen Bedarfslagen und in Fällen mit mehreren Beteiligten bezieht der Rehabilitationsfachberatungsdienst aktiv die hierfür im Rehabilitationsprozess beteiligten Netzwerkpartnerinnen und -partner ein und steuert deren Zusammenwirken.

Als zielgruppenorientiert Handelnde im Eingliederungsprozess fördern die Rehabilitationsfachberaterinnen und -fachberater die Selbstbestimmung der Rehabilitandinnen und Rehabilitanden und sorgen hierbei für alle notwendigen Informationen und ein ausreichendes Verständnis des Integrationsprozesses.

Prüfung Einzugsstellen und unmittelbare Beitragszahler

Für das Jahr 2021 verbuchten wir Beitragseinnahmen in Höhe von insgesamt 13,517 Milliarden Euro, davon 11,897 Milliarden Euro an Rentenversicherungsbeiträgen aus abhängiger Beschäftigung und 68,309 Millionen Euro von pflichtversicherten Selbstständigen und freiwillig Versicherten. Ferner wurden Säumniszuschläge, Verzugszinsen/Mahngebühren verbucht. Turnusmäßig wird von uns der ordnungsgemäße Einzug der Gesamtsozialversicherungsbeiträge überprüft. Hierbei ergaben sich im Jahr 2021 Forderungen in Höhe von 976.259,67 Euro an nacherhobenen

Vergleich der Antragszahlen zu den Erledigungen		
	Zugänge	Erledigungen
Feststellungsbescheide	271.694	269.349
Renteninformationen	1.444.459	1.445.031
Bargeldloser Beitragseinzug	5.354	5.326
Mitteilungen zu Versicherungsverläufen	249.321	249.126
Rentenauskünfte	293.399	293.341
Sonstige Verfahren	157.729	155.300
Versorgungsausgleich	14.263	13.704
Insgesamt	2.436.219	2.431.177

Beiträgen, Schadensersatzansprüchen und Säumniszuschlägen. Die Einnahme von Bußgeldern belief sich auf eine Höhe von 4.000,00 Euro.

Betriebsprüfdienst

Die Deutsche Rentenversicherung führt mindestens alle vier Jahre ihre turnusmäßigen Betriebsprüfungen durch. Innerhalb dieser Zeit hat die Deutsche Rentenversicherung Westfalen circa 139.900 Betriebe zu überprüfen. Auch die Durchführung der Betriebsprüfung war dabei nicht frei von den Einflüssen der Corona-Pandemie. Trotz vorliegender Hygienekonzepte war es vielfach nicht möglich, die Betriebsprüfung vor Ort beim Arbeitgeber oder bei den Steuerberaterinnen und Steuerberatern durchzuführen. Hier erwies sich die bereits vor vier Jahren bei der Deutschen Rentenversicherung eingerichtete Möglichkeit der elektronisch-unterstützten Betriebsprüfung (euBP) als alternatives Mittel, unseren Prüfverpflichtungen nachzukommen. Im Jahr 2021 wurden von uns

- 34.192 Betriebsprüfungen durchgeführt. Davon 21.183 Prüfungen im Rahmen der euBP, was einer Quote von 62 Prozent entspricht.
- 26.071.282,34 Euro an Beiträgen nachgefordert.

- bei 17.424 Arbeitgebern Künstlersozialabgaben in Höhe von 594.183,38 Euro nachberechnet.
- Entgelt differenzen in Höhe von 114.330.594,00 Euro bei den unfallversicherungsrelevanten Daten aufgedeckt.

Widersprüche

Im Jahr 2021 wurden im Rahmen der Betriebsprüfung 12.699 Bescheide mit Beitragsnachforderungen erteilt. Gegen diese Bescheide wurde in 385 Fällen (3,0 Prozent) Widerspruch erhoben. Mit den aus dem Vorjahr übernommenen Widersprüchen waren 667 Widersprüche zu bearbeiten, von denen 394 abschließend erledigt werden konnten.

Renteninformation

Eine unserer gesetzlichen Aufgaben ist es, die Versicherten über ihre Ansprüche zu informieren und Auskünfte darüber zu erteilen, welche Ansprüche aktuell schon bestehen. Dies spiegelt sich in der großen Zahl der Renteninformationen wider, welche den Versicherten ab dem 27. Lebensjahr jährlich übersandt werden. Im Jahr 2021 verschickten wir 1.445.031 Renteninformationen. Darüber hinaus erteilten wir in 12.739 Fällen Auskünfte zur Höhe der in der Ehe er-

worbenen Anwartschaft. Nachfolgend prüften wir die Entscheidungen der Familiengerichte zum Versorgungsausgleich und übten bei fehlerhaften Entscheidungen unsere Rechte als Verfahrensbeteiligte aus. Die gleichmäßige Verteilung der in der Ehe erworbenen Ansprüche ist aber auch Ehe- beziehungsweise Lebenspartnern im Rahmen des sogenannten Rentensplittings möglich. Dazu gaben wir in 238 Fällen Auskünfte zur Höhe der in der Ehezeit erworbenen Ansprüche. Diese Möglichkeit der gleichmäßigen Verteilung der in der Ehe beziehungsweise Lebenspartnerzeit erworbenen Ansprüche gewinnt mehr und mehr an Bedeutung. So plant die neue Bundesregierung, dies für unverheiratete Paare zu ermöglichen. Zudem soll der Bekanntheitsgrad des Rentensplittings durch Hinweise in den jährlichen Renteninformationen gesteigert werden.

Durchführung der Versicherung

Die Altersabsicherung der Selbstständigen gewinnt im Hinblick auf die Vermeidung von Altersarmut und die ergänzende Altersvorsorge immer mehr an Bedeutung. Deswegen beabsichtigt die Bundesregierung nach dem Koalitionsvertrag zur Legislaturperiode von 2021 bis 2025 für alle neuen Selbstständigen, die keinem obligatorischen Alterssicherungssystem unterliegen, eine Pflicht zur Altersvorsorge mit Wahlfreiheit einzuführen. Unter den Selbstständigen sind bisher Lehrkräfte, Erzieherinnen, Erzieher, Krankenpflegekräfte, Hebammen, Handwerkerinnen, Handwerker und Selbstständige mit nur einem Auftraggeber grundsätzlich verpflichtet, Rentenversicherungsbeiträge zu leis-

ten. Die Deutsche Rentenversicherung Westfalen führte im Jahr 2021 für diesen Personenkreis in 19.002 Fällen (2020: 18.308 Fälle) die Versicherung durch. Darüber hinaus haben 932 Personen (2020: 833 Personen) einen Antrag gestellt, eine solche Versicherungspflicht während ihrer Selbstständigkeit zu begründen.

Ferner zahlten 8.903 Personen (2020: 9.070 Personen) freiwillige Beiträge. Diese Beiträge führen regelmäßig nicht mehr zu einer Aufrechterhaltung des Versicherungsschutzes auf eine Erwerbsminderungsrente, sondern dienen lediglich der Erfüllung der Wartezeit für eine Altersrente beziehungsweise der Erhöhung des späteren Rentenanspruchs. Eine freiwillige Beitragszahlung ist dabei für das laufende Kalenderjahr grundsätzlich nur bis zum 31. März des Folgejahres zulässig.

Beiträge zum Ausgleich von Rentenminderungen

Eine vorzeitige Inanspruchnahme einer Altersrente ist häufig mit dauerhaften Rentenminderungen verbunden. Um diese Rentenabschläge im Vorfeld zu vermeiden, sind zusätzliche Beitragszahlungen möglich. Das Interesse an einer solchen Zahlung ist in den letzten Jahren deutlich gestiegen. So wurden im Jahr 2021 für die Versicherten 2.903 Auskünfte zum Ausgleich einer Rentenminderung (2020: 2.687 Auskünfte) erteilt. Die Deutsche Rentenversicherung Westfalen vereinbarte im Jahr 2021 einen Betrag von 17.113.295,68 Euro. Im Vergleich zum Vorjahr 2020 (13.655.371,86 Euro) ist dies eine Steigerung von über 25 Prozent.

8.903 Personen zahlten freiwillige Beiträge in die Rentenversicherung ein

Rente

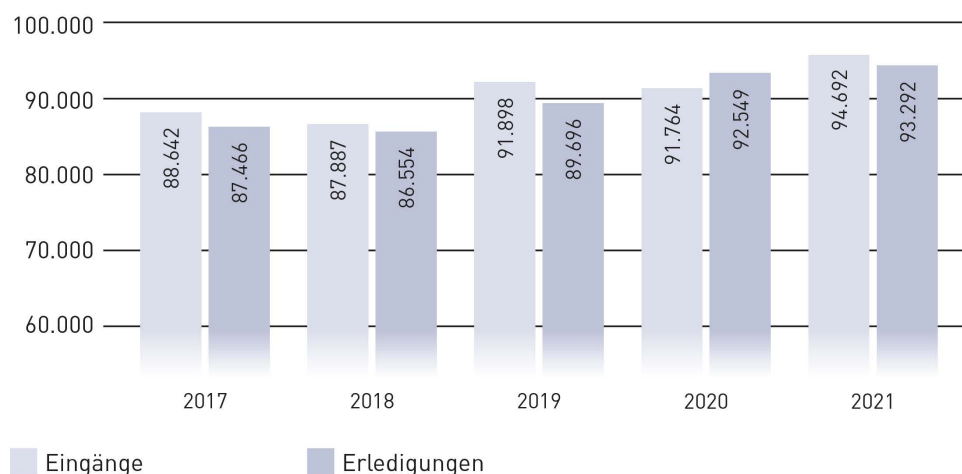
Die Hauptaufgabe der Deutschen Rentenversicherung Westfalen ist die Zahlung von Renten. Die Rentenversicherung leistet Rentenzahlungen bei verminderter Erwerbsfähigkeit und im Alter. Beim Tod eines/einer Versicherten können die hinterbliebenen Ehe- oder Lebenspartner Witwen-/Witwerrente beantragen. Ferner zahlen wir Waisenrenten. Unter bestimmten Voraussetzungen besteht im Falle der Kindererziehung ein Anspruch auf Erziehungsrente. Rentenzahlungen erfolgen auch ins Ausland. Die Arbeit im Bereich „Rente“ umfasst neben der Antragsbearbeitung in großem Umfang auch die Bestandspflege. Unter Bestandspflege fallen insbesondere die Berücksichtigung von Einkommen auf Versicherten- und Hinterbliebenenrenten, die Aufrechnung und Verrechnung von Forderungen, Arbeiten im Zusammenhang mit der Rentenanpassung, die Überwachung des Anspruchs auf Waisenrente, die Weitergewährung von Renten oder das Ausstellen von Rentenbezugsmitteilungen zur Vorlage beim Finanzamt. Auch ohne Hinzuverdienst kann eine Rente als Teilrente gezahlt werden. Versicherte können Renten auch als stufenlose Teilrente in Höhe von 10 bis 99 Prozent beziehen. Die sogenannte „Wunschteilrente“ wurde

im Jahr 2021 vor allem von Pflegepersonen nach Erreichen der Regelaltersgrenze stark nachgefragt. Der Verzicht auf nur ein Prozent des Rentenbetrags nach Erreichen der Regelaltersgrenze bewirkt die Zahlung von Pflichtbeiträgen durch die Pflegekasse und damit die Erhöhung der Altersrente. Bereits im Jahr 2019 kam es zu Leistungsverbesserungen bei den Erwerbsminderungsrenten. Bei einem Rentenbeginn im Jahr 2019 wurde die sogenannte Zurechnungszeit in einem Schritt auf die im Jahr 2019 geltende Regelaltersgrenze erhöht. Seit dem Jahr 2020 wird das Ende der Zurechnungszeit nun schrittweise entsprechend der Anhebung der Regelaltersgrenze auf das 67. Lebensjahr verlängert. Wer wegen gesundheitlicher Probleme nicht mehr arbeiten kann, wird damit bei der Rentenberechnung so gestellt, als hätte sie beziehungsweise er bis zu diesem Zeitpunkt gearbeitet. Auch bei der Berechnung der Hinterbliebenenrente wird die Zurechnungszeit entsprechend berücksichtigt, allerdings nur, sofern die beziehungsweise der verstorbene Versicherte keine Altersrente bezogen hat.

Grundrente

Das Gesetz zur Einführung der Grundrente für langjährige Versicherung in der gesetzlichen Rentenversicherung

Rentanträge



mit unterdurchschnittlichem Einkommen und für weitere Maßnahmen zur Erhöhung der Alterseinkommen (Grundrentengesetz) wurde am 18. August 2020 verkündet und trat am 1. Januar 2021 in Kraft. Seit Beginn des Gesetzgebungsverfahrens haben die Rentenversicherungsträger die Umsetzung der neuen Regelungen vorbereitet. So wurden unter anderem bereits im Jahr 2020 in den Bundesgremien eine Vielzahl rechtlicher Fragen geklärt und entsprechende Dienstanweisungen für den Praxis-einsatz im Jahr 2021 erstellt. Für die Prüfung der Voraussetzungen und der Höhe des Grundrentenzuschlags waren Programmierarbeiten in erheblichem Umfang notwendig. Zudem musste ein Datenaustausch mit der Finanzverwaltung aufgebaut werden.

Die ersten Rentenbescheide, die eine Entscheidung über den Grundrentenzuschlag enthielten, wurden im Juli 2021 versandt. Somit konnten in der zweiten Jahreshälfte bereits in über 36.000 Neurentenbescheiden eine Prüfung des Grundrentenzuschlags erfolgen. Davon wurden in knapp 2.400 Fällen (über 6,0 Prozent) ein Grundrentenzuschlag bewilligt, in über 2.100 Fällen (fast 6,0 Prozent) wurde aufgrund von Einkommen kein Grundrentenzuschlagsanspruch ermittelt und in fast 32.000 Fällen (circa 88,0 Prozent) bestand dem Grunde nach kein Anspruch auf einen Zuschlag.

Dabei gilt es zu beachten, dass das maßgeblich anzurechnende Einkommen dem Einkommensteuerbescheid des vorvergangenen Jahres entnommen wird. Daher ist davon auszugehen, dass die Bewilligungsquote bei Neurentenbescheiden niedriger liegt als bei Bestandsrenten, da viele Neurentnerinnen und Neurentner in dem maßgeblichen Zeitraum noch in einem Beschäftigungsverhältnis standen. Die Zuschlagshöhe bewegte sich zwischen 0,02 Euro und 417,87 Euro. Im Durchschnitt wurden 96,04 Euro bewilligt. Die zum Zeitpunkt des Programmeinsatzes bereits gezahlten Bestandsrenten sollen anhand eines bundesweit abgestimmten Zeitplans bis Ende 2022 aufgegriffen werden. Über 167.000 Versicherungskonten wurden bereits im Jahr 2021 aufgegriffen. Hierbei handelte es sich um Renten mit einem Rentenbeginn vor 1992 sowie Konten, in denen Sozialleistungsträger maschinell Auskunftsersuchen zur Grundrente gestellt hatten.

Rentanträge und ihre Erledigung

Im Jahr 2021 gingen bei der Deutschen Rentenversicherung Westfalen 94.692 Rentenanträge ein. Darunter waren 87.044 Neuanträge und 7.648 Anträge zur Änderung der Leistungsart (sogenannte „Umwandlungsanträge“). Insgesamt wurden 93.292 Rentenantragsverfahren erledigt.

Antragsentscheidungen im Vergleich

Jahr	2017		2018		2019		2020		2021	
		%		%		%		%		%
Bewilligungen	72.103	82,44	72.708	84,00	75.424	84,09	77.419	83,65	79.244	84,94
Ablehnungen	12.596	14,40	11.139	12,87	11.723	13,07	12.856	13,89	11.825	12,68
Auf sonstige Weise*	2.767	3,16	2.707	3,13	2.549	2,84	2.274	2,46	2.223	2,38
Insgesamt	87.466	100,00	86.554	100,00	89.696	100,00	92.549	100,00	93.292	100,00

* Darin enthalten sind Anträge, die aufgrund der Zuständigkeit an andere Rentenversicherungsträger abgegeben wurden.

Durchschnittliches Zugangsalter im Vergleich

Beitrittsjahr	EM-Renten		Altersrenten		Insgesamt	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
2000	52,02	50,36	62,13	63,73	58,63	61,89
2005	50,21	49,47	63,72	64,52	59,11	61,82
2010	50,77	49,81	63,56	63,82	58,75	60,11
2015	51,37	50,26	64,03	65,81	60,54	62,37
2021	52,73	50,40	64,64	65,08	62,21	62,27

Bewilligt werden konnten 79.244 Renten. Das entspricht einer Bewilligungsquote von 84,9 Prozent. Bei den Erwerbsminderungsrenten sank die Quote im Vergleich zum Vorjahr um 0,6 Prozentpunkte auf 44,5 Prozent.

Zugangsalter bei den Erwerbsminderungsrenten und Altersrenten

Bei den Renten wegen Erwerbsminderung ist das durchschnittliche Zugangsalter im Jahr 2021 gegenüber dem Jahr 2020 sowohl bei den Frauen als auch bei den Männern gestiegen, und zwar bei den Frauen um acht Monate auf 50,40 Jahre und bei den Männern um 14 Monate auf 52,73 Jahre. Der Anteil der Erwerbsminderungsrenten am Rentenzugang der Versichertenrenten ist um 14,5 Prozent gesunken. Insgesamt gab es 12.327 Rentenzugänge bei den Renten wegen Erwerbsminderung. Der Anteil der Frauen beträgt dabei 40,0 Prozent und der der Männer 60,0 Prozent. Bei den Altersrenten ist das durchschnittliche Zugangsalter im Jahr 2021 bei den Frauen unverändert bei 65,08 Jahre geblieben. Bei den Männern ist es dagegen um einen Monat auf 64,64 Jahre gestiegen. Insgesamt wurden 49.642 Altersrentenzugänge festgestellt.

Rentenbestand nach Rentenarten	Anzahl
Regelaltersrente	399.612
Altersrente für besonders langjährig Versicherte	91.523
Altersrente für langjährig Versicherte	84.634
Altersrente für schwerbehinderte Menschen	93.182
Altersrente wegen Arbeitslosigkeit	55.774
Altersrente für Frauen	80.476
Renten wegen Alters insgesamt	805.201
Rente wegen voller Erwerbsminderung bzw. Erwerbsunfähigkeit	3.561
Rente wegen teilweiser Erwerbsminderung bzw. Berufsunfähigkeit	97.511
Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit insgesamt	101.072
Erziehungsrente	415
Versichertenrenten insgesamt	906.688
Große Witwen-, Witwerrente	284.822
Kleine Witwen-, Witwerrente	189
Halbwaisenrente	18.155
Vollwaisenrente	444
Hinterbliebenenrenten insgesamt	303.610
Renten insgesamt	1.210.298

Rentenbestand

Der Rentenbestand spiegelt die Rentenzugangs- und Rentenwegfallentwicklung der letzten Jahre wider. Der Rentenbestand ist im Vergleich zum Jahr 2020 um 2.607 Renten gesunken. Dies ist insbesondere durch den Rückgang bei den Erwerbsminderungsrenten, den Hinterbliebenenrenten und bei den Leistungen nach dem Kindererziehungsleistungsgesetz (KLG-Leistungen) begründet. Zum 31. Dezember 2021 betrug er 1.210.361 Renten. Mit 1.210.298 Renten (ausgenommen 63 KLG-Leistungen) werden damit etwa 9,3 Prozent aller Renten der Regionalträger der Deutschen Rentenversicherung von der Deutschen Rentenversicherung Westfalen gezahlt. Damit zählt die Deutsche Rentenversicherung Westfalen weiter zu den größten Regionalträgern der Deutschen Rentenversicherung. Die Aufwendungen für Rentenleistungen betrugen im Jahr 2021 insgesamt circa 15,30 Milliarden Euro (2020: 14,75 Milliarden Euro).

Rentenzugänge

Im Jahr 2021 wurden insgesamt 89.758 Rentenzugänge (2020: 88.696) registriert. Davon entfielen auf Renten wegen Erwerbsminderung 12.327 (2020: 14.416), auf Altersrenten 49.642 (2020: 46.729) und auf die Renten wegen Todes 27.789 (2020: 27.551).

Renten mit gemindertem Rentenzugangsfaktor

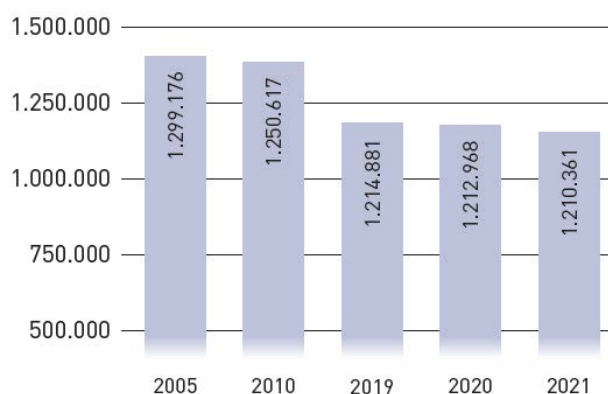
Mit dem Rentenreformgesetz 1992 wurde die Anhebung der Altersgrenzen für alle vorgezogenen Altersrenten im Grundsatz beschlossen. Durch das RV-Altersgrenzenanpassungsgesetz vom 20. April 2007 wurde die Regelaltersgrenze vom 65. auf das 67. Lebensjahr angehoben. Die vorzeitige Inanspruchnahme einzelner Altersrenten bleibt grundsätzlich möglich, ist aber mit Abschlägen verbunden.

Beginnend mit dem Jahrgang 1947 wirkt sich die stufenweise Anhebung der Regelaltersgrenze erstmals seit dem 1. Januar 2012 aus. Für die im Jahr 1964 geborenen Versicherten gilt dann die Regelaltersgrenze von 67 Jahren. Von den 25.858 Zugängen auf vorgezogene Altersrenten im Jahr 2021 wurden 10.423 Altersrenten (40,3 Prozent) mit Abschlägen bewilligt. Bei Renten wegen teilweiser beziehungsweise voller Erwerbsminderung gibt es seit dem Jahr 2001 Abschläge, wenn die Rente vor einem bestimmten Lebensalter beginnt. Bei einem Rentenbeginn im Jahr 2021 liegt dieses Alter bei 64 Jahren und sechs Monaten. Von den 12.327 Rentenzugängen bei den Renten wegen Erwerbsminderung im Jahr 2021 werden 11.941 Renten mit Abschlägen gezahlt. Auch im Rentenbestand werden Versichertenrenten mit Abschlägen gezahlt; von den 906.273 Versichertenrenten insgesamt waren dies 274.220 Renten (30,3 Prozent).

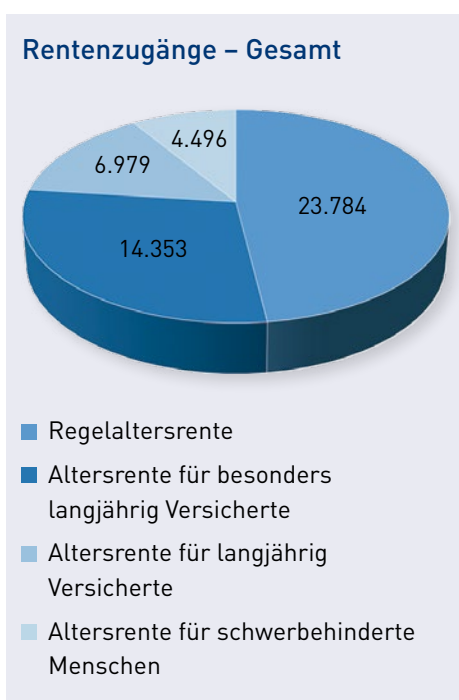
Krankenversicherung der Rentner (KVdR)

Die Aufwendungen für die Krankenversicherung der Rentner stellen mit rund 1.081 Millionen Euro für das Jahr 2021 (2020: 1.029 Millionen Euro) die zweitgrößte Ausgabenposition der Deutschen Rentenversicherung Westfalen dar.

Entwicklung des Rentenbestands



Rentenzugänge – Gesamt und mit Abschlägen			
Leistungsart	Gesamt	Mit Abschlägen	Prozent
Regelaltersrente (einschl. umgewandelte Rente)	23.784	3.777	15,88
Altersrente für besonders langjährig Versicherte (einschl. umgewandelte Rente)	14.353	284	1,98
Altersrente wegen Arbeitslosigkeit oder nach Altersteilzeit	13	6	46,15
Altersrente für Frauen	17	10	58,82
Altersrente für schwerbehinderte Menschen	4.496	3.243	72,13
Altersrente für langjährig Versicherte	6.979	6.880	98,58
Zwischensumme	49.642	14.200	28,60
Rente wegen teilweiser Erwerbsminderung	1.115	1.045	93,72
Rente wegen voller Erwerbsminderung § 43 Abs. 2 SGB VI	10.588	10.298	97,26
Rente wegen voller Erwerbsminderung § 43 Abs. 6 SGB VI	624	598	95,83
Zwischensumme	12.327	11.941	96,87
Große Witwen-, Witwerrente	18.625	6.138	32,96
Kleine Witwen-, Witwerrente	103	96	93,20
Erziehungsrente	57	57	100,00
Halbwaisenrente	8.735	8.153	93,34
Vollwaisenrente	269	249	92,57
Zwischensumme	27.789	14.693	52,87
Insgesamt	89.758	40.834	45,49



Versorgungsausgleich

Seit 1977 führt der im Rahmen der Ehescheidung durchgeführte Versorgungsausgleich zu einer gleichmäßigen Verteilung der in der Ehezeit erworbenen Rentenansprüche. Hierzu zahlte die Deutsche Rentenversicherung Westfalen im Jahr 2021 in 68.448 Fällen einen Zuschlag zur Rente. Die ausgeglichenen Ansprüche wurden zum Teil bei anderen Versorgungsträgern erworben. In diesem Zusammenhang forderten wir in 5.477 Fällen die Erstattung unserer Aufwendungen. In 68.085 Fällen mussten wir wegen eines zuvor durchgeführten Versorgungsausgleichs die Rentenansprüche des Versicherten kürzen. Hierbei können Härtefälle entstehen, wenn noch Unterhalt zu leisten ist, der Versor-

gungsausgleich nicht vollständig realisiert werden kann oder die früheren Ehepartner bereits verstorben sind. Hierzu prüften wir in 864 Verfahren die teilweise oder vollständige Aussetzung der Rentenkürzung.

Widersprüche

Die Leistungsabteilungen erteilten 91.069 Rentenbescheide im Jahr 2021. In 8.272 Fällen wurde hiergegen Widerspruch eingelegt. Im Vergleich zum Vorjahr sind die absoluten Zahlen um 1.233 Widersprüche beziehungsweise um 13,0 Prozent gesunken. Die Zahl der erledigten Widersprüche lag bei 8.968. Die Erledigungsquote betrug 108,4 Prozent. Der Schwerpunkt bei den bearbeiteten Widersprüchen lag, wie auch in den Vorjahren, bei den aus sozialmedizinischen Gründen abgelehnten Renten wegen Erwerbsminderung. Mit 76,8 Prozent machten sie den Hauptanteil der Widerspruchsverfahren aus. Die Versicherten haben Widersprüche aber nicht nur gegen Ablehnungs- und Entziehungsbescheide, sondern auch gegen Bewilligungsbescheide erhoben. Im Jahr 2021 waren dies 1.573 und damit 185 Widersprüche weniger als im Vorjahr. 515 Widersprüche richteten sich gegen die Berechnung.

Klagen

Die Fachbereiche Versicherung, Rente und Betriebsprüfung erteilten 6.719 Widerspruchsbescheide. Dagegen wurden 4.238 Klagen erhoben; insgesamt waren vor den Sozialgerichten, dem Landessozialgericht NRW und dem Bundessozialgericht 7.730 Streitverfahren anhängig. Im Jahr 2021 wurden 3.557 Klagen wie folgt erledigt:

- Urteil zugunsten der Klägerin/des Klägers 5,14 %
- Urteil zugunsten der Deutschen Rentenversicherung Westfalen 20,35 %

Widerspruchseingänge in den jeweiligen Fachbereichen

	2017	2018	2019	2020	2021
Versicherung	704	818	1.000	756	746
Rente	8.685	8.297	9.131	9.505	8.272
Betriebsprüfung	592	484	479	424	385

- Anerkennung 11,22 %
- Vergleich 12,79 %
- Klagerücknahme oder auf sonstige Weise 50,50 %

Vertragsrenten und Auslandszahlungen

Die Deutsche Rentenversicherung Westfalen zahlte monatlich insgesamt 111.305 sogenannte Vertragsrenten. Im Rahmen des Europarechts ist die Deutsche Rentenversicherung Westfalen auf Regionalträgerebene die zuständige Verbindungsstelle zu den Niederlanden und zu Island. An Personen mit niederländischen Zeiten wurden 72.300 Renten, davon 43.992 Renten in die Niederlande, gezahlt. An Personen mit isländischen Zeiten wurden insgesamt 110 Renten gezahlt, davon 23 nach Island. Aufgrund des deutsch-polnischen Sozialversicherungsabkommens wurden 38.085 Renten gezahlt. In weitere 18 Länder, mit denen ein Sozialversicherungsabkommen besteht, wurden 221 Renten gezahlt. Häufig handelt es sich hierbei um Rentnerinnen und Rentner, die Zeiten in Deutschland und den Niederlanden zurückgelegt haben und ihre Leistung unter Anwendung des Europarechts in einem sogenannten Drittstaat beziehen.

Rentenzahlungen ins Ausland

Die Deutsche Rentenversicherung Westfalen zahlte insgesamt 45.405 Renten in fast alle Teile der Welt. Der weitaus größte Anteil geht an Empfängerinnen und Empfänger in den Niederlanden, für die wir als Verbindungsstelle aller Regionalträger fungieren – ebenso wie für Island. Andere Regionalträger übernehmen im Gegenzug vorrangig Zahlungen in die weiteren EU/EWR- oder Abkommensstaaten. Darüber hinaus haben wir in 109 Staaten insgesamt 1.390 Renten gezahlt.

■ EU/EWR-Staaten

■ Staaten mit Sozialversicherungsabkommen

■ vertragslose Staaten

Nord- und Mittelamerika

Costa Rica	5
Guatemala	4
Honduras	6
Kanada	9
Mexiko	17
Nicaragua	2
Panama	3
USA	29

Südamerika

Argentinien	21
Aruba	8
Bolivien	6
Brasilien	5
Chile	2
Ecuador	6
Kolumbien	10
Paraguay	52
Peru	7
Surinam	6
Venezuela	2

Karibik

Barbados	3
Bonaire, Saba und St. Eustatius	2
Curaçao	11
Dominikanische Republik	20
Haiti	1
Jamaika	2
Kuba	7
St. Kitts und Nevis	1
Trinidad und Tobago	4

Afrika

Ägypten	14
Äthiopien	1
Algerien	8
Eswatini	1
Gambia	1
Ghana	7
Kamerun	2
Kenia	14
Marokko	1
Mosambik	1
Namibia	22
Nigeria	2
Senegal	1
Simbabwe	1
Südafrika	221
Tansania	1
Tunesien	4
Uganda	1

Europa

Belgien	1	Kosovo	2	Polen	5	Ukraine	7
Bosnien und Herzegowina	10	Kroatien	10	Portugal	6	Ungarn	8
Bulgarien	2	Litauen	1	Schweden	3	Vereinigtes Königreich	9
Dänemark	1	Luxemburg	1	Schweiz	9	Weißrussland	6
Frankreich	2	Moldau	1	Serbien	16	Zypern	1
Griechenland	11	Niederlande	43.992	Slowenien	1		
Island	23	Nordmazedonien	4	Spanien	23		
Italien	5	Norwegen	1	Tschechien	2		
		Österreich	11	Türkei	73		

Asien

Afghanistan	2
Aserbaidshan	1
China	7
Georgien	4
Hongkong	8
Indien	17
Indonesien	15
Iran	4
Israel	12
Japan	1
Jordanien	18
Kambodscha	5
Kasachstan	12
Kirgisistan	6
Republik Korea	3
Libanon	8
Malaysia	6
Pakistan	25
Palästinensische Gebiete	3
Philippinen	17
Russische Föderation	104
Saudi-Arabien	1
Singapur	2
Taiwan	3
Thailand	242
Vereinigte Arabische Emirate	1
Vietnam	7

Australien und Inselstaaten

Australien	15
Bermuda	2
Mauritius	3
Neuseeland	20
Papua-Neuginea	2
Seychellen	1
Sri Lanka	27

Rehabilitation

Ein weiteres zentrales Geschäftsfeld der Deutschen Rentenversicherung Westfalen sind die Leistungen zur Teilhabe. Es handelt sich um Leistungen zur medizinischen Rehabilitation und um Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben. Sie sollen sicherstellen, dass die Versicherten gesund und leistungsfähig bleiben und nicht wegen Krankheit oder Behinderung vorzeitig Rente beziehen. Besonders Erfolg versprechend sind diese Leistungen dann, wenn sie bereits ansetzen, solange die Versicherten noch im Arbeitsverhältnis stehen. Deshalb ist es notwendig, die gesundheitlichen Risikofaktoren und Probleme frühzeitig zu erkennen und die Betriebe in die Bemühungen um den Erhalt des Arbeitsplatzes einzubeziehen. Zeitnahe themenübergreifende und vernetzte Beratung der Unternehmen vor Ort ist entscheidend für nachhaltigen Erfolg von Rehabilitationsleistungen. Hierzu bietet die Deutsche Rentenversicherung Westfalen seit dem Jahr 2011 den Betriebsservice *Gesunde Arbeit* an. Seit März 2015 ist dieser zudem in den bundesweiten Firmenservice der Deutschen Rentenversicherung

integriert. Zielgruppe und Kontakte des betriebsorientierten Beratungsangebots sind alle Verantwortlichen eines Unternehmens, die sich mit dem Themenfeld „Gesundheit & Arbeit“ auseinandersetzen.

Durch das Bundesteilhabegesetz (BTHG) und die Einfügung des § 11 in das Neunte Buch Sozialgesetzbuch (SGB IX) hat 2018 ein bundesweit einmaliger Prozess in der deutschen Gesetzgebung begonnen: das Bundesprogramm „Innovative Wege zur Teilhabe am Arbeitsleben – rehapro“. Die Rentenversicherungsträger und die Jobcenter sollen für ihre Versicherten beziehungsweise Kundinnen und Kunden mit besonderen Problemlagen (zum Beispiel suchterkrankte oder psychisch erkrankte Menschen) innovative Ansätze erproben, um die beruflichen Teilhabechancen dieser Personengruppen zu erhöhen. In Modellvorhaben mit bis zu fünf Jahren Laufzeit können verschiedene neuartige Instrumente und Maßnahmen praktisch erprobt und wissenschaftlich überprüft werden. Wenn sich die Maßnahmen bewährt haben, sollen sie im Anschluss gegebenenfalls in das jeweilige Regelinstrumentarium übernommen werden. Im Jahr 2021 wurden folgende rehapro-Projekte durch die Deutsche Rentenversicherung Westfalen beantragt und durch die Fachstelle rehapro bewilligt:

Modellprojekt VaTi

Rehabilitandinnen und Rehabilitanden mit neurologischer Primärdiagnose und ihre Angehörigen weisen häufig komplexe Bedarfslagen auf, die in der Regel vielfältige Teilhabe-hemmnisse beinhalten. Im Modellprojekt VaTi (Verwaltung aktiv – Teilhabe intensiv) erprobt die Deutsche Rentenversicherung Westfalen, unter Einbindung des Zentrums für ambulante Rehabilitation (ZaR Münster), die frühzeitige und umfangliche Teilhabe-Bedarfserhebung nach Abschluss der Phase D aktiv aus der



Verwaltung heraus. Mit der frühzeitigen und kontinuierlichen Intervention durch das VaTi-Team sollen für Menschen mit neurologischer Primärerkrankung die dauerhaften Zugänge in Erwerbsminderungsrenten vermindert und der „return to work“ (RTW) verbessert werden. Teilhabekoordinatorinnen und Teilhabekoordinatoren mit administrativer und beraterischer Expertise „aus einer Hand“ nehmen aufsuchend aus der Verwaltung heraus Kontakt zu den Rehabilitandinnen und Rehabilitanden und ihren Angehörigen auf und beraten individuell zu den Instrumenten und Möglichkeiten der deutschen Sozialversicherungssysteme. Dabei binden sie relevante Akteure der Selbsthilfe und der jeweiligen regionalen Netzwerke in den Rehabilitationsverlauf ein und bereiten so den Weg (zurück) zu vollumfänglicher Teilhabe. Für die geplante 16-monatige Rekrutierungsphase ergeben sich voraussichtlich circa 630 potenzielle Projektteilnehmerinnen und -teilnehmer, angestrebt wird eine Teilnehmerzahl von circa 300 Versicherten. Für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer ist eine Betreuung von mindestens 2,5 Jahren durch das VaTi-Team gewährleistet, die Projektlaufzeit beträgt fünf Jahre.

Modellprojekt SchuTing stAR

Kinder und Jugendliche mit psychischen Erkrankungen sind häufig von Teilhabebeeinträchtigungen in der Schule betroffen (Abbruch der Bildungskarriere, kein Schulabschluss). Für die Verbesserung schulischer Teilhabe von psychisch erkrankten Kindern und Jugendlichen fehlen spezialisierte Angebote. Das Modellprojekt SchuTing stAR schließt diese Versorgungslücke und erprobt einen nahtlosen Übergang von kinder- und jugendpsychiatrischer Krankenhausbehandlung in die Kinder- und Jugendlichenrehabilitation in Form eines Stepped-care-Approaches unter einem Dach in der LWL-Universitätsklinik Hamm. Das Ziel ist, das Chro-

nifizierungsrisiko von Schulabsentismus und psychischen Erkrankungen zu reduzieren, die (psychische) Gesundheit der Patientinnen und Patienten zu verbessern und langfristig auch Teilhabehemmnisse in Bezug auf das spätere Erwerbsleben abzubauen. Durch ein Rehabilitationsteam werden Hilfe-, Familien- und Schulsystem zusammengebracht (zum Beispiel durch begleitete Schulerprobungen am Heimatort) und individuell angepasste Lösungsmöglichkeiten erarbeitet. So wird der Übergang zwischen den Behandlungssektoren erleichtert, das für eine ganzheitliche Teilhabe notwendige Netzwerk etabliert sowie die Zusammenarbeit der beteiligten Leistungsträger und Versorgungssysteme im Sinne der Betroffenen gestärkt. Insgesamt ist über einen Rekrutierungszeitraum von 39 Monaten der Einschluss von N=162 Teilnehmerinnen und Teilnehmer in das Modellprojekt SchuTing stAR vorgesehen. Die gesamte Projektlaufzeit beträgt auch hier fünf Jahre.

Außerdem wurde außerhalb des rehapro-Programms seitens der Deutschen Rentenversicherung Westfalen ein Pilotprojekt mit drei Rehabilitationseinrichtungen im Bereich der Rehabilitation für Menschen mit einer psychischen Beeinträchtigung (RPK) gestartet. In Westfalen-Lippe wird seit Anfang der 1990er Jahre das Leistungsangebot Rehabilitation für Menschen mit einer psychischen Beeinträchtigung (RPK) als ausschließlich medizinische Rehabilitationsleistung erbracht. Entsprechend der RPK-Empfehlungsvereinbarung der Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation wird RPK jedoch als Komplexleistung definiert, bei der medizinische und berufliche Rehabilitationsleistungen integriert erbracht werden. Im Sinne des Bundesteilhabegesetzes (BTHG) und einer verstärkten Integration von Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen auf dem ersten Arbeitsmarkt haben die Leistungsträger

Unsere Leistungen

(Gesetzliche Krankenversicherung, Bundesagentur für Arbeit/Regionaldirektion NRW und Deutsche Rentenversicherung Westfalen) vereinbart, die bisherige Leistungserbringung zu einer Komplexeleistung – integrierte Erbringung von medizinischer und beruflicher Rehabilitation – auszubauen und das neue Angebot in einem Piloten ab dem 1. Januar 2022 für die Dauer von zunächst drei Jahren zu erproben. Die ausgewählten Modelleinrichtungen sind das Mindener Institut für Rehabilitation, das RPK Reha-Zentrum Münster sowie RPK Paderborn. Die Behandlungsdauer sowohl der medizinischen als auch der beruflichen Phase können jeweils bis zu 12 Monate betragen. Inhalt des neuen Leistungsangebots ist auch ein Fallmanagement zur beruflichen Integration, das als Regelangebot von den Rehabilitandinnen und Rehabilitanden nach der RPK in Anspruch genommen werden kann.

Prävention und Ü45-Gesundheits-Check

Ziel der Präventionsleistungen (RV Fit) der Deutschen Rentenversicherung ist der Erhalt der Erwerbsfähigkeit

von Beschäftigten, indem frühzeitig Gefahren für die Gesundheit erkannt sowie entsprechende Präventionsbedarfe festgestellt werden und Beschäftigte anschließend zur Wahrnehmung von Präventionsleistungen motiviert werden. Im Jahr 2021 wurden bei der Deutschen Rentenversicherung Westfalen insgesamt 698 Anträge auf Präventionsleistungen gestellt, was einer Steigerung von rund 64 Prozent im Vergleich zum Vorjahr entspricht. Die Träger der Deutschen Rentenversicherung haben ein neues Rahmenkonzept abgestimmt, welches ermöglicht, neben den Rehabilitationseinrichtungen auch Nachsorge-Anbieter als Anbieter für die Trainingsphase der Präventionsleistungen zu generieren. Die Abteilung für Rehabilitation hat bereits notwendige Vorbereitungen getroffen, um die zeitnahe Einbeziehung der Nachsorge-Anbieter in die Trainingsphase zu ermöglichen. Durch die Öffnung der Trainingsphase für die Nachsorge-Anbieter soll ein wohnortnäheres und flächendeckenderes Angebot geschaffen werden, das zu einer höheren Inanspruchnahme von Präventionsleistungen und damit zu einer Deckung der Präventionsbedarfe führen soll.

Die Steigerung der Anträge auf Präventionsleistungen im Jahr 2021 kann, neben dem Kundenportal RV Fit, zum Teil auf das erfolgreiche Modellprojekt Ü45-Gesundheits-Check der Deutschen Rentenversicherung Westfalen zurückgeführt werden. Das Kundenportal RV Fit ermöglicht eine niedrigschwellige digitale Antragsstellung auf Präventionsleistungen. Der Ü45-Gesundheits-Check ist eine freiwillige, individuelle, berufsbezogene Gesundheitsuntersuchung für Versicherte ab Vollendung des 45. Lebensjahres und bildet damit einen weiteren Zugang, neben der herkömmlichen Antragsstellung, zu Präventions- als auch Rehabilitationsleistungen. Die Deutsche Rentenversicherung Westfalen geht damit aktiv auf die Gruppe der über



45-jährigen abhängig Beschäftigten zu, um sie frühzeitig für eine stärkere Beachtung der eigenen Gesundheit zu sensibilisieren. Der Ü45-Gesundheits-Check setzt den Fokus auf Gesundheit und Beruf und deren mögliche Wechselwirkungen und ist damit nicht nur für beruflich belastete Beschäftigte, sondern für alle Beschäftigten mit ersten gesundheitlichen Beeinträchtigungen geeignet. Dadurch sollen arbeitsplatzbezogene Gesundheitsgefährdungen und damit zusammenhängend Präventions- und/oder Rehabilitationsbedarfe erkannt und die Arbeitsfähigkeit bis in das Rentenalter und darüber hinaus erhalten werden. Die Deutsche Rentenversicherung Westfalen hat ihr Modellprojekt nach dem Start in Münster auf die Regionen Minden, Gelsenkirchen und Bad Lippspringe ausgeweitet. Anfragen weiterer Regionen liegen bereits vor. Ziel ist die großflächige Ausweitung des Ü45-Gesundheits-Checks auf weitere Regionen in Westfalen-Lippe. Mit dem Ü45-Gesundheits-Check setzt die Deutsche Rentenversicherung Westfalen aktuell zusätzlich den Fokus auf vulnerable Personengruppen. So werden beispielsweise Versicherte, die an Long Covid, an unspezifischen Symptomen nach einer Covid-19-Infektion leiden, besonders in den Blick genommen und zur Durchführung des freiwilligen Ü45-Gesundheits-Checks eingeladen.

Leistungen nach dem Sozialdienstleister-Einsatzgesetz (SodEG)

Die im Jahr 2021 pandemiebedingt strengen Hygienemaßnahmen und die damit verbundenen Einschränkungen führten dazu, dass einige Rehabilitationseinrichtungen weiterhin von finanziellen Einbußen betroffen waren. Um die Rehabilitationseinrichtungen finanziell zu unterstützen, nehmen die Leistungsträger den Sicherstellungsauftrag nach dem Sozialdienstleister-Einsatzgesetz (SodEG) wahr, welches am 28. März 2020 in Kraft getreten

ist und bis zum 19. März 2022 verlängert wurde. Die Deutsche Rentenversicherung kommt dem Sicherstellungsauftrag in einem schnellen und bürokratiearmen Verfahren nach. Mit einem im Internet zur Verfügung gestellten Formular können die Rehabilitationseinrichtungen auf der Basis einer Selbstauskunft hinsichtlich der zu erwartenden Belegungssituation einen Zuschuss nach § 3 SodEG beantragen. Die Höhe der Zuschüsse beträgt maximal 75 Prozent der im Jahr 2019 geleisteten Zahlungen in den regulären Rechtsverhältnissen. Die Unterstützung wird zunächst als (vorläufiger) Vorschuss auf den Zuschuss erbracht und nach Abschluss des Zahlungszeitraums im Nachhinein endgültig festgesetzt. Die Reduzierung auf 75 Prozent resultiert aus der Annahme, dass die Fixkosten der Rehabilitationseinrichtungen durch den Erhalt von Kurzarbeitergeld niedriger ausfallen.

Die Deutsche Rentenversicherung Westfalen hat im Jahr 2021 deutlich weniger Anträge nach dem SodEG erhalten als im Jahr 2020. Dies ist auf eine verbesserte Belegungssituation zurückzuführen, die möglicherweise einem gesteigerten Vertrauen der Versicherten in die Hygienekonzepte der Rehabilitationseinrichtungen zu verdanken ist. Während im Jahr 2020 95 Anträge der Rehabilitationseinrichtungen bewilligt und insgesamt rund 22 Millionen Euro an Vorschüssen auf die Zuschüsse nach dem SodEG ausgezahlt wurden, erfolgte im Jahr 2021 die Bewilligung von 41 Anträgen und die Auszahlung von rund 6,5 Millionen Euro an Vorschüssen auf den Zuschuss nach dem SodEG. Hinzu kommen noch Vorschüsse seitens der Arbeitsgemeinschaft für Krebsbekämpfung in Bochum, die im Bereich der onkologischen Rehabilitation Leistungen zur medizinischen Rehabilitation für die Deutsche Rentenversicherung Westfalen durchführt. Insgesamt belaufen sich die Ausgaben aufgrund

des SodEG im Jahr 2021 somit auf 9,2 Millionen Euro, während sie im Jahr 2020 insgesamt fast 26 Millionen Euro betragen.

Seit Oktober 2021 führt die Deutsche Rentenversicherung das Erstattungsverfahren für den abgeschlossenen Leistungszeitraum 2020 durch. In diesem Verfahren wird bei den Rehabilitationseinrichtungen unter Anrechnung eventuell zugeflossener vorrangiger Leistungen über die endgültige Höhe des Zuschusses entschieden. Dies kann zu Rückzahlungsforderungen oder auch zu Nachzahlungen aufgrund des Bezugs von vorrangigen Leistungen führen.

Coronabedingter Zuschlag für Vertragseinrichtungen

Durch das Sozialdienstleister-Einsatzgesetz (SodEG) konnten die durch eine eingeschränkte Belegung entstandenen Einnahmeverluste zu einem großen Teil aufgefangen werden. Zusätzlich führten die mit der Corona-Pandemie verbundenen Anforderungen bei der Leistungserbringung in den Rehabilitationseinrichtungen auch im Jahr 2021 zu nicht unerheblichen Mehraufwänden. Zur Abfederung dieser Auswirkungen hat die Deutsche Rentenversicherung für alle Vertragseinrichtungen einen pauschalen, zeitlich befristeten Zuschlag zum vereinbarten Vergütungssatz („Corona-Zuschlag“) beschlossen und bis zum 19. März 2022 verlängert. Durch diesen Zuschlag sollen Mehraufwände für Sachmittel für Hygiene, coronabedingte intensivere Serviceleistungen und symptomatisches Testen ausgeglichen werden.

Dementsprechend hat die Deutsche Rentenversicherung Westfalen im Jahr 2021 pauschal auf die jeweils vereinbarten Vergütungssätze einen Zuschlag in Höhe von 8,00 Euro täglich für stationäre Leistungen und in Höhe von 6,00 Euro täglich für

ganztägig ambulante Leistungen zur medizinischen Rehabilitation an die Vertragseinrichtungen gezahlt. Für ambulante Leistungen im Rahmen der Nachsorge, der ambulanten Rehabilitation Suchtkranker sowie im Rahmen der Trainingsphase der Prävention lag der pauschale Zuschlag bei 0,25 Euro pro Termin.

Zeitlich befristete Öffnung der Tele-Reha-Nachsorge

Um den aktuellen pandemiebedingten Beschränkungen in der Rehabilitationsnachsorge mit einem möglichst pragmatischen, trägerübergreifend einheitlich umsetzbaren Verfahren zu begegnen, erfolgt die bis zum 31. Dezember 2022 befristete Anerkennung zur Verwendung von Online-Angeboten durch bereits zugelassene Reha-Nachsorge-Anbieter. Es kommen nur Anwendungen infrage, die ein aktuell im Rahmenkonzept zur Rehabilitationsnachsorge definiertes Kernangebot (IRENA, T-RENA, Psy-RENA) online-basiert abbilden. Die Deutsche Rentenversicherung Westfalen hat im Jahr 2021 jeweils acht Anbieter zu multimodalen und unimodalen Tele-Nachsorgeangeboten federführend zugelassen.

Anträge auf Rehabilitationsleistungen

Die Gesamtzahl der Anträge auf Leistungen zur Rehabilitation ist im Jahr 2021 um 9.896 Anträge (+8,5 Prozent) auf 127.045 Anträge (Erledigungen 125.734) gestiegen und befindet sich damit auf dem Niveau des Jahres 2015 (127.759 Antragseingänge/127.578 Erledigungen). Gegenüber dem extremen Rückgang der Antragszahlen im Vorjahr 2020 aufgrund der Corona-Pandemie zeigt sich im Jahr 2021 eine deutliche Abfederung im Antragsverhalten der Versicherten, so dass insgesamt wieder mehr Anträge auf Leistungen zur Teilhabe im Jahr 2021 gestellt wurden. Das Antrags-

niveau aus dem Jahr 2019 ist jedoch noch nicht erreicht.

Die Zahl der Anträge auf Leistungen zur medizinischen Rehabilitation wegen allgemeiner Erkrankungen ist um 3,8 Prozent von 57.772 Anträgen auf 59.957 Anträge (+2.185 Anträge) gestiegen. Ein Rückgang von insgesamt 329 Anträgen ist bei den Leistungen zur medizinischen Rehabilitation wegen onkologischen Erkrankungen zu verzeichnen. Während im Jahr 2020 noch 7.285 Anträge gestellt wurden, waren es im Jahr 2021 nur 6.956 Anträge (-4,3 Prozent). Bei den Anträgen auf Entwöhnungsbehandlungen zeigt sich ebenfalls ein Antragsrückgang um 180 Anträge von 4.396 Anträgen auf 4.216 Anträge (-4,1 Prozent).

Wie bei den Anträgen auf Leistungen zur medizinischen Rehabilitation wegen allgemeiner Erkrankungen ist auch bei den Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben ein Antragsanstieg um 7,7 Prozent (+2.076 Anträge) auf insgesamt 29.019 Anträge zu verzeichnen.

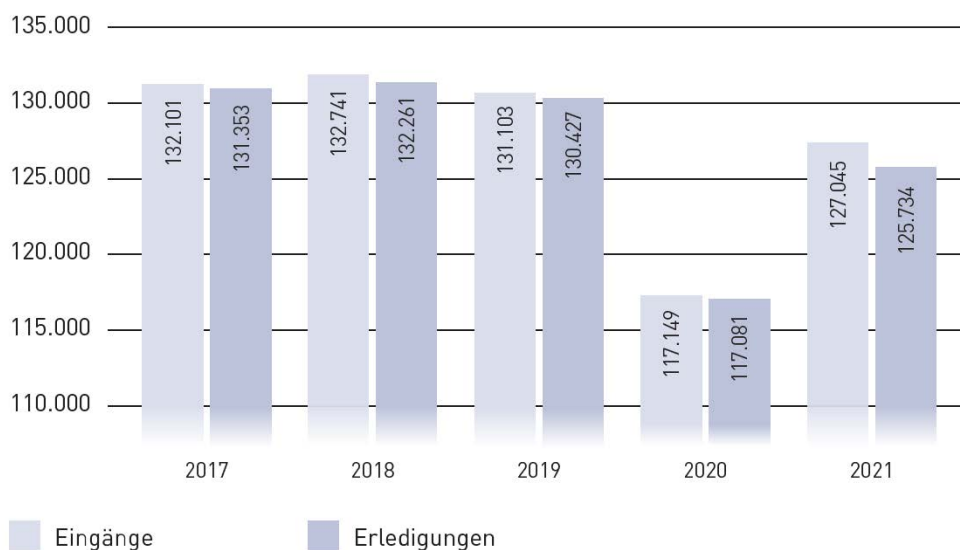
Als Folge der demografischen Entwicklung ist der Anteil der Bewilligungen für Versicherte, die Leistungen

zur Teilhabe in Anspruch nehmen und 55 Jahre und älter sind, in den letzten Jahren gestiegen. Verglichen mit dem Jahr 2014 sind die Bewilligungen von medizinischen Rehabilitationsleistungen im Jahr 2021 bei den 55- bis 59-Jährigen um 16,8 Prozent von 10.756 auf 12.561 Bewilligungen und bei den 60- bis 64-Jährigen um 63,14 Prozent von 6.680 auf 10.898 Bewilligungen gestiegen. Ursache für diese Entwicklung ist die deutlich höhere Erwerbsquote älterer Menschen. Die gleichen Entwicklungen sind auch bei den Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben festzustellen.

Medizinische Rehabilitation

Die stationär oder ganztägig ambulant erbrachten Leistungen zur medizinischen Rehabilitation tragen insbesondere bei Versicherten mit chronischen Erkrankungen und Behinderungen dazu bei, die Erwerbsfähigkeit zu sichern oder wiederherzustellen. Mit den 59.957 Anträgen auf allgemeine medizinische Rehabilitation im Jahr 2021, ist die seit 2006 stetig steigende Zahl der Antragseingänge auf das Niveau der Jahre 2010/2011 (58.644 Anträge/61.315 Anträge) zurückgefallen. Im Jahr 2021 lag der Anteil

Anträge auf Rehabilitationsleistungen



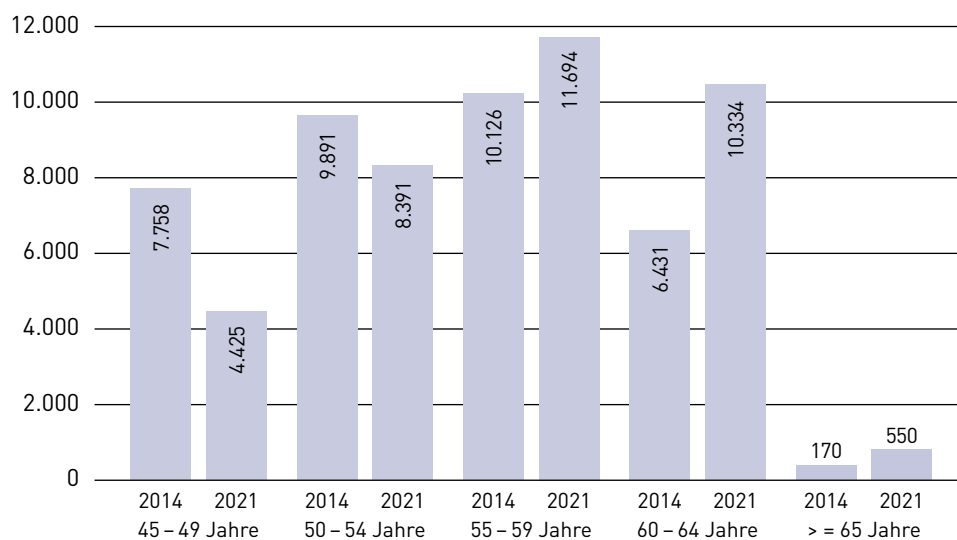
der bewilligten ganztägig ambulanten Leistungen zur medizinischen Rehabilitation bei 19,5 Prozent. Im Vorjahr 2020 war der Anteil gegenüber dem Jahr 2019 (18,9 Prozent) noch auf 14,4 Prozent gesunken. Gegenüber dem Anteil im Jahr 2000 (2,4 Prozent) hat sich der Anteil ganztägig ambulanter Leistungen verachtfacht und unterstreicht damit die Bedeutung der Leistungserbringung in ganztägig ambulanter Form. Auffällig ist die rückläufige Tendenz des Anteils an ganztägig ambulanten Rehabilitationsleistungen seit dem Jahr 2017 (=21,1 Prozent). Gegenüber dem erheblichen Einbruch im Jahr 2020 um 4,5 Prozentpunkte, der zweifelsohne auf die Auswirkungen der Maßnahmen zur Eindämmung der Coronapandemie zurückzuführen war, zeigt sich im Jahr 2021 erstmals seit dem Jahr 2017 wieder ein Anstieg des Anteils an ganztägig ambulanten Rehabilitationsleistungen.

Als Anschlussrehabilitation (AHB) werden ambulante und stationäre Leistungen zur medizinischen Rehabilitation bezeichnet, die sich unmittelbar oder im engen zeitlichen Zusammenhang an einen stationären Krankenhausaufenthalt anschließen.

Ein speziell mit den Beteiligten abgeprochenes Verfahren gewährleistet die rechtzeitige Einleitung der Anschlussrehabilitation. Die Zahl der Anträge auf Anschlussrehabilitation ist im Vergleich zum Jahr 2020 um 1,8 Prozent (=336 Anträge) auf 18.905 gestiegen. Die Zahl der Anträge auf Anschlussrehabilitation folgt insoweit den gestiegenen Antragszahlen auf stationäre und ganztägig ambulante Leistungen zur medizinischen Rehabilitation wegen allgemeiner Erkrankungen.

Um den Erfolg der medizinischen Leistungen zur Rehabilitation nachhaltig zu sichern, hat die Deutsche Rentenversicherung im Jahr 2021 insgesamt 13.181 Nachsorgemaßnahmen bewilligt. Diese werden im Anschluss an Leistungen zur medizinischen Rehabilitation wohnortnah zum Beispiel bei orthopädischen Erkrankungen in Form von unimodalen und multimodalen Nachsorgeangeboten (T-RENA und IRENA) und in der Psychosomatik in Form von psychotherapeutischer Begleitung erbracht. Im Vergleich zum Vorjahr 2020 (9.284 Nachsorgemaßnahmen) sind diese um 42,0 Prozent gestiegen. Dies zeigt auch, dass die neuen Programme und Emp-

Medizinische Leistungen – Bewilligungen nach Alter



fehlungsformulare den verordnenden Ärztinnen, Ärzten, Therapeutinnen, Therapeuten und Sozialdiensten in den Rehabilitationseinrichtungen zwischenzeitlich hinlänglich bekannt sind. Die anfänglichen Probleme mit der Nachsorgedatenbank www.nachsorgerreha.de, dass Anbieter der Nachsorgeleistungen nicht immer leicht zu ermitteln waren, sind behoben. Zu den Nachsorgeleistungen kommen noch 4.336 Verordnungen von Rehabilitationssport (-225 Verordnungen gegenüber dem Jahr 2020) und 298 Verordnungen von Funktionstraining (-34 Verordnungen gegenüber dem Jahr 2020). Insgesamt gesehen sind die Verordnungen von medizinischen Nachsorgeleistungen im Anschluss an eine ganztäglich ambulante oder sta-

tionäre Leistung zur medizinischen Rehabilitation, einschließlich der Verordnungen von Rehabilitationssport und Funktionstraining, um 25,7 Prozent beziehungsweise 3.640 Maßnahmen gestiegen.

Nachbehandlungen nach onkologischen Erkrankungen

Die Deutsche Rentenversicherung Westfalen bewilligt selbst keine Leistungen zur medizinischen Rehabilitation beziehungsweise Nach- und Festigungsbehandlungen wegen onkologischer Erkrankungen, sondern bildet mit den übrigen Renten- und Krankenversicherungsträgern im Land Nordrhein-Westfalen die Arbeitsgemeinschaft für Krebsbekämp-

Übersicht über die Leistungen zur Teilhabe in 2021

Leistungen	Anträge	Bewilligungen	Durchgeführte Leistungen
Leistungen zur medizinischen Rehabilitation (inkl. Anschlussrehabilitation)			
stationär		34.797	30.028
ambulant	* 59.957	8.448	7.563
Nachsorge	13.184	13.181	** –
Reha-Sport	4.336	4.336	** –
Funktionstraining	298	298	** –
Behandlung Abhängigkeitskranker (inkl. Auftragsheilbehandlungen der WAG)			
stationär		4.034	2.375
ambulant	* 6.534	1.098	586
Adaption	294	289	259
Nachsorge	697	691	** –
Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben	29.019	23.020	*** 11.657
Krebsnachbehandlungen	6.956	6.489	5.567
Leistungen zur Kinder- und Jugendlichenrehabilitation	1.856	1.301	997
Leistungen zur Prävention gemäß § 14 SGB VI ****	1.574	1.314	303

* Bei den Anträgen wird nicht zwischen stationärer und ambulanter Behandlung unterschieden.

** Eine statistische Auswertung der durchgeführten Leistungen erfolgt nicht.

*** Die deutliche Differenz zwischen Bewilligungen und durchgeführten Leistungen im Bereich der Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben erklärt sich daraus, dass gerade für ältere Versicherte häufig Eingliederungszuschüsse für den Fall einer Arbeitsaufnahme bewilligt werden, es dann aber nicht in allen Fällen zur Aufnahme einer Beschäftigung kommt.

**** Die Zahlen bei Leistungen zur Prävention ergeben sich durch Auswertungen über alle Phasen der Präventionsleistungen.

Gesamtaufwendungen für Leistungen zur Teilhabe (§ 220 SGB VI)

Netto-Aufwendungen	2020		2021		Differenz 2021 zu 2020	
	Tsd. €	%	Tsd. €	%	Tsd. €	%
Rehabilitation wegen allgemeiner Erkrankungen	183.157	47	169.147	41	-14.010	* -7,6
Rehabilitation wegen Abhängigkeitserkrankungen	37.816	10	42.394	10	4.578	12,1
Rehabilitation wegen psychischer Erkrankungen	54.127	14	66.667	16	12.540	23,2
Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben	77.690	20	86.087	21	8.397	10,8
Sozialversicherungsbeiträge	18.477	5	21.423	5	2.946	15,9
Sonstige Leistungen nach § 31 SGB VI, Modellvorhaben zur Stärkung der Rehabilitation	9.918	3	9.399	2	-519	-5,2
Sonstige Leistungen zur Prävention, Kinderrehabilitation und Nachsorge	9.628	2	13.397	3	3.769	39,1
Persönliches Budget	0	0	0	0	0	0
Summe	390.813	100	408.514	100	17.701	4,5

* Trotz des Anstiegs der Antragszahlen um 3,8 Prozent sinken die Ausgaben für Leistungen zur medizinischen Rehabilitation im Vergleich zum Vorjahr um 7,6 Prozent. Dies liegt an den höheren Unterstützungszahlungen nach dem SodEG, der Zahlung von Corona-Zuschlägen an die vertraglichen Rehabilitationseinrichtungen sowie an den Ausgleichszahlungen der coronabedingten Erlösausfälle an die eigenen Rehabilitationseinrichtungen im Vorjahr 2020.

fung mit Sitz in Bochum. Diese wurde im Jahr 1956 zur Verbesserung der Situation an Krebs erkrankter Sozialversicherter gegründet und entscheidet im Auftrag ihrer Mitglieder sowie im Rahmen der für die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft geltenden Rechtsvorschriften über Anträge. Die Leistungen können ohne zeitliche Verluste aufgrund von Zuständigkeitsklärungen begonnen werden.

Rehabilitation für Abhängigkeitskranke

Für die Rehabilitation Abhängigkeitskranker ist die Westfälische Arbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (WAG) zuständig. Abkommenspartner dieser Arbeitsgemeinschaft sind neben der Deutschen Rentenversicherung Westfalen die gesetzlichen Krankenkassen (verbände) in Westfalen-Lippe und die Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forst- und Gartenbau. Die WAG entscheidet im Auftrag ihrer Mitglieder über Anträge auf Leistungen zur medizinischen Rehabilitation Abhängigkeitskranker und überwacht deren Durchführung in qualifizierten Rehabilitationseinrichtungen. Die Geschäfte der Arbeitsgemeinschaft werden durch die Deutsche Rentenversicherung Westfalen wahrgenommen. Bei der WAG ist die Zahl der Bewilligungen von stationären Leistungen (inklusive Adaptionsleistungen) zur medizini-

29.019 Anträge auf Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben

schen Rehabilitation Abhängigkeitskranker gegenüber dem Vorjahr um 3,5 Prozent (2020: 4.178; 2021: 4.034) gesunken. Bei den Nachsorgeleistungen ergab sich insgesamt eine Steigerung um 5,0 Prozent von 658 auf 691 Leistungen. Der Anteil an allen stationären Leistungen, die zu Lasten der Abkommenspartner der WAG bewilligt wurden, lag 2021 bei 18,6 Prozent und ist im Vergleich zum Vorjahr um 0,7 Prozent gesunken. Die ganztägig ambulanten Leistungen zur medizinischen Rehabilitation Abhängigkeitskranker machen weiterhin den geringsten Teil der bewilligten Leistungen aus. Mit 117 Bewilligungen im Jahr 2021 wurden 21 Bewilligungen (17,9 Prozent) weniger ausgesprochen als im Vorjahr 2020 (138 Bewilligungen). Insgesamt sind die Bewilligungszahlen von ambulanten, ganztägig ambulanten und stationären Leistungen zur medizinischen Rehabilitation Abhängigkeitskranker gegenüber dem Vorjahr um 4,1 Prozent von 5.344 auf 5.133 (ohne Nachsorgeleistungen) zurückgegangen. Insofern zeigen sich die coronabedingten Auswirkungen auch bei den Leistungen zur medizinischen Rehabilitation Abhängigkeitskranker.

Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben

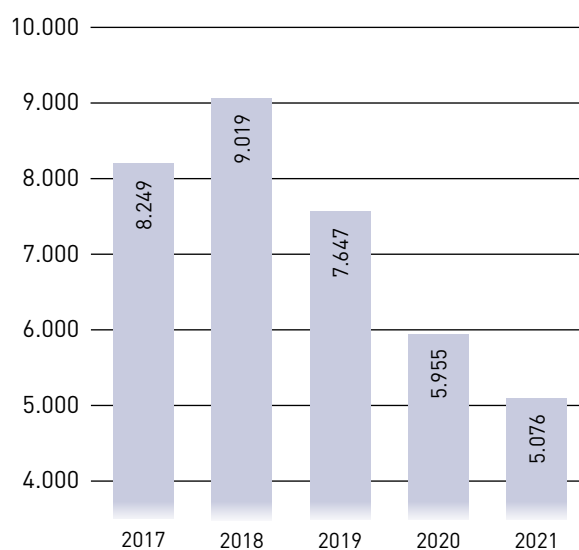
Zu den Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben zählen unter anderem Umschulungen und Weiterbildungen sowie Hilfen zur Erhaltung des Arbeitsplatzes. Die Zahl der Anträge ist im Vergleich zum Vorjahr 2020 (27.154 Anträge) um 6,8 Prozent auf 29.019 Anträge (1.865 Anträge) gestiegen. Die Antragszahlen sind nach wie vor auf einem hohen Niveau. Zahlreiche Anträge auf Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben werden aus einer Leistung zur medizinischen Rehabilitation heraus angeregt. Es wird angestrebt, in geeigneten Fällen bereits in der Rehabilitation einen engen Bezug zum Arbeitsplatz herzustellen.

Soweit Versicherte dies wünschen, können Betriebe, Betriebsärztinnen, Betriebsärzte und Schwerbehindertenvertretungen in die Bemühungen um eine Anpassung von Leistungsvermögen der Versicherten beziehungsweise des Versicherten und Anforderungen ihres beziehungsweise seines Arbeitsplatzes eingebunden werden. Diese Bemühungen werden durch unseren Rehabilitationsfachberatungsdienst unterstützt.

Widersprüche

Im Bereich der Leistungen zur Rehabilitation wurde über 125.734 Anträge auf Leistungen zur Teilhabe entschieden. Gegen diese Bescheide wurde in 5.076 Fällen (4,0 Prozent gegenüber 5,1 Prozent im Vorjahr) Widerspruch eingelegt. Mit den aus dem Vorjahr übernommenen Widersprüchen (2.157) waren im Jahr 2021 insgesamt 7.233 Widersprüche zu bearbeiten, von denen 5.045 abschließend erledigt wurden.

Widersprüche im Bereich der Rehabilitation



Firmenservice

Die bundesweite demografische Entwicklung und die notwendige Verlängerung der Lebensarbeitszeit erfordern zunehmend flexible Unterstützungsmaßnahmen, um älter werdende Beschäftigte mit gesundheitlichen Einschränkungen langfristig erwerbsfähig zu erhalten und eine dauerhafte berufliche Integration sicherzustellen. Über die kostenlose Servicenummer 0800 1000 453 oder über die bundeseinheitliche E-Mail-Adresse firmenservice@deutscherentenversicherung.de werden Unternehmen von regionalen Expertinnen und Experten beraten und bei Bedarf in ihren betrieblichen Gestaltungsprozessen begleitet. Dabei steht ein themen- und trägerübergreifender koordinierender Handlungsansatz im Vordergrund, der Unternehmen nachhaltig bei der Bewältigung der anstehenden demografischen Herausforderungen unterstützen soll. Neben den regelhaften Anfragen zu Versicherungs- und Beitragsthemen werden von den Verantwortlichen der Unternehmen insbesondere Unterstützungsbedarfe in den Themenfeldern Prävention, Rehabilitation, Demo-

grafie sowie Betriebliches Eingliederungs- und Gesundheitsmanagement nachgefragt. Auf Bundesebene ist die Deutsche Rentenversicherung Westfalen im übergreifenden Steuerungsgremium vertreten, genießt dort mit ihren firmenbezogenen Beratungsangeboten eine hohe fachliche Anerkennung und nimmt in verschiedenen Unterarbeitsgruppen Einfluss auf die Organisationsprozesse im Firmenservice.

Der Betriebsservice Gesunde Arbeit der Deutschen Rentenversicherung Westfalen deckt beim bundesweiten Firmenservice der Deutschen Rentenversicherung das Modul I (Gesunde Beschäftigte) ab. Kompetente Fachberaterinnen und Fachberater mit zum Teil spezifischer Ausbildung beraten die Verantwortlichen in den Betrieben in den Bereichen

- Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM),
- Betriebliches Eingliederungsmanagement (BEM) sowie
- Betriebliche Gesundheitsförderung (BGF)

und vernetzen die Beteiligten mit dem Leistungsangebot der Rentenversicherung in Prävention und Rehabilitation. Seit 2011 haben über 1.200 Betriebe und Unternehmen in Westfalen das themen- und trägerübergreifend beratende Unterstützungsangebot des Betriebsservices Gesunde Arbeit nachgefragt und wurden im Rahmen von rund 9.000 Beratungskontakten in ihren betrieblichen Gestaltungsprozessen begleitet.

Auch im Jahr 2021 bedeutete die Unterstützung der Unternehmen eine große Herausforderung, da unter den besonderen Bedingungen der Corona-Pandemie schnell geeignete Wege gefunden werden mussten, um Alternativen zu den sonst üblichen aufsuchenden Beratungen zu erarbeiten, die eine betriebsorientierte Beratung



und Unterstützung möglichst ohne Qualitätseinbußen sicherstellen. Zusätzlich wurde der Betriebsservice Gesunde Arbeit mit weiteren Projektaufgaben der Abteilung für Rehabilitation beauftragt, die im Kontext der Arbeits- und Beschäftigungswelt und der betrieblichen Integration stehen. Gemeinsame Projekte mit anderen Trägern der gesetzlichen Renten-, Kranken- und Unfallversicherung runden das Handlungsspektrum des Betriebsservices Gesunde Arbeit ab und zeigen, dass ein an den Bedarfen der Unternehmen orientiertes Unterstützungsangebot nicht an den Leistungsgrenzen einzelner Träger Halt macht. Nur ein trägerübergreifender koordinierender Handlungsansatz verspricht nachhaltige und erfolgreiche Prävention und Integration in „gesunden“ Betrieben. Darüber hinaus hatten die betrieblichen Verantwortlichen über die Module II (Rente und Altersvorsorge) und III (Beiträge und Meldungen zur Sozialversicherung) des Firmenservices die Möglichkeit, auf schon bestehende und qualitätsgesicherte Beratungsangebote der Deutschen Rentenversicherung Westfalen zurückzugreifen.

Sozialmedizin

Die Abteilung Sozialmedizin gliedert sich in den Beratungsärztlichen Dienst und die Medizinische Steuerstelle in der Hauptverwaltung sowie die Ärztlichen Begutachtungsstellen an sechs Standorten in Westfalen. 107 Beschäftigte, darunter 52 Ärztinnen und Ärzte, kümmern sich insbesondere um die sozialmedizinische Beurteilung gesundheitsbedingter Einschränkungen von Versicherten bei Anträgen auf Erwerbsminderungsrente und auf Teilhabeleistungen sowie bei Ersuchen wegen Grundsicherung (SGB XII, SGB II). Hinzu kommen Stellungnahmen in Widerspruchs- und Sozialgerichtsverfahren. Bei Anträgen auf

Rente wegen Erwerbsminderung sind die vorhandenen Krankheiten der Antragstellerinnen und Antragsteller und deren Folgen zu erfassen und im Hinblick auf das Leistungsvermögen im Erwerbsleben zu beurteilen. Bei Anträgen auf Leistungen zur Teilhabe nimmt die Abteilung Sozialmedizin anhand von Gutachten, Befundberichten und anderen medizinischen Unterlagen Stellung zum Rehabilitationsbedarf und weiteren medizinischen Fragestellungen. Der fachärztlich betreute Bereich von Teilhabeleistungen umfasst die allgemeine medizinische Rehabilitation, Anschlussrehabilitation, psychosomatische Rehabilitation, Rehabilitation bei Abhängigkeitserkrankungen, Rehabilitation bei psychisch kranken Menschen (RPK),



Rehabilitation bei Kindern und Jugendlichen, Präventionsleistungen sowie die berufliche Rehabilitation (Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben). Zudem ist die Abteilung Sozialmedizin beteiligt an der Betreuung von Rehabilitationseinrichtungen durch die Abteilung für Rehabilitation.

Der Beratungsärztliche Dienst beurteilt die verschiedenen Fragestellungen nach Aktenlage und veranlasst, sofern notwendig, Begutachtungen. Die Ärztinnen und Ärzte in den Begutachtungsstellen führen persönliche Untersuchungen durch und überprüfen externe Gutachten unter fachlichen und sozialmedizinischen Gesichtspunkten. Im Jahr 2021 wurden 13.540 ärztliche Gutachten erstellt, davon 25 Prozent durch hauptamtli-

Unsere Leistungen



che Ärztinnen und Ärzte in den Begutachtungsstellen und 75 Prozent durch externe Gutachterinnen und Gutachter. 2021 wurden im testpsychologischen Begutachtungsbereich der Ärztlichen Begutachtungsstellen 1.029 testpsychologische Untersuchungen durchgeführt, davon 53 Prozent durch hauptamtliche Untersucherinnen und Untersucher.

Die Medizinische Steuerstelle ist zuständig für die Sachaufklärung und die Gutachtensteuerung im Erwerbsminderungsrentenverfahren und bei Grundsicherungsersuchen. Im Jahr 2021 wurden zur Sachaufklärung 49.899 medizinische Unterlagen (Befundberichte, Entlassungsberichte, Gutachten) von Behandlern und sozialmedizinischen Diensten anderer Sozialversicherungsträger angefordert. Die Abteilung Sozialmedizin arbeitet mit bei sozialmedizinischen Weiter-

bildungsangeboten der Akademie für medizinische Fortbildung der Ärztekammer Westfalen-Lippe (Kurs Sozialmedizin und Kurs Medizinische Begutachtung). Sie beteiligt sich an der Ausbildung von Medizinstudierenden an den Universitäten Bochum, Münster und Witten/Herdecke.

Rehabilitationswissenschaftliche Forschung

Der Abteilung Sozialmedizin angegliedert ist eine Forschungsabteilung des Instituts für Rehabilitationsforschung Norderney (IfR). 2021 wurde im Projekt WELLE an der Entwicklung eines E-Learning-Moduls für die sozialmedizinische Leistungsbeurteilung in Rehabilitationseinrichtungen gearbeitet.

Öffentlichkeitsarbeit

Mit unserer Öffentlichkeitsarbeit informieren wir weite Kreise der Bevölkerung. Dabei bauen wir auf ein ausführliches Informationsangebot und sehen uns als Dienstleistende für Versicherte, Beitragszahlerinnen, Beitragszahler und Medien:

- Wir beantworten Anfragen von Journalistinnen und Journalisten und vermitteln Kontakte für Interviews bei aktuellen Themen und speziellen Fachfragen.
- Bei Telefonaktionen der regionalen Medien koordinieren wir die Teilnahme unserer Expertinnen und Experten.
- Unsere Pressedienste informieren regelmäßig über die wichtigsten gesetzlichen Leistungsansprüche und Rechtsänderungen.

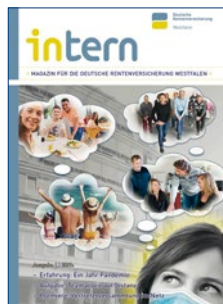
Es wurden **13.540** Gutachten zur Ermittlung der Erwerbsminderung erstellt

- Mit unserer Broschürenreihe, verschiedenen Merkblättern und Flyern liefern wir umfassende Informationen zu allen Themen der gesetzlichen Rentenversicherung.
- Jederzeit zugänglich sind diese Informationen auf unserer Internetseite www.deutsche-rentenversicherung-westfalen.de.
- Wir bieten Informationen zu unserem Leistungsspektrum auf der Internetseite www.ihre-vorsorge.de an.

Die Zeitschrift „zukunftjetzt“ ist das Magazin der Deutschen Rentenversicherung für ihre Kundinnen und Kunden. Sie erscheint vier Mal im Jahr. In einer Auflage von bundesweit zwei Millionen Exemplaren informieren wir in Berichten, Interviews und Reportagen über Rente, Rehabilitation und Prävention. Die regionale Auflage der Zeitschrift beträgt je Ausgabe circa 200.000 Exemplare, über 65.000 Exemplare gehen allein an Einzelabonnentinnen und -abonnenten. Hier informieren wir zusätzlich über trägerspezifische Ereignisse und Termine.



Informationsquelle für unsere Beschäftigten ist das Magazin „intern“, das vier Mal jährlich erscheint.



Auf dem Themenportal www.deutsche-rentenversicherung.de finden sich gebündelt und nutzungsorientiert alle Inhalte zu den Themen Prävention, Rehabilitation und Rente. Er-

gänzt wird das Angebot durch unsere Unternehmensseite www.deutsche-rentenversicherung-westfalen.de, auf der sich beispielsweise aktuelle Informationen zum Unternehmen, zu Stellenangeboten und zu unseren Serviceangeboten wiederfinden. Seit Beginn der Corona-Pandemie im Jahr 2020 ist die Nachfrage nach tagesaktuellen Informationen hoch. Welche Beratungsmöglichkeiten gibt es? Brauche ich einen PCR-Test, bevor ich meine Rehabilitation antreten kann? Themenschwerpunkte boten aktuelle Informationen und Orientierung.

Wir setzen neben den bisher überwiegend verwendeten Darstellungsformen Text und Bild verstärkt das Medium Bewegtbild ein. So produzierte der Bereich Unternehmenskommunikation beispielsweise die Live-Übertragung der Vertreterversammlung im Herbst erstmals komplett in Eigenregie. Unsere Zielsetzung ist es, die Kommunikation so zu gestalten, dass sie sich noch mehr an den Personen orientiert, die wir ansprechen wollen. Unsere eigenen Kommunikationsmittel folgen damit der realen Kommunikationswelt unserer Zielgruppen. Dies gilt sowohl für die externe wie auch für die interne Kommunikation.

Elke Kellmann (li. oben), Evelyn Völmeke, Andreas Raßmann (li. unten) und Reinhold Bußmann sind vier von sieben Fachleuten, die in einer Telefonaktion zum Thema Grundrente die Fragen der Leserinnen und Leser von zwei großen Regionalzeitungen beantworteten



Die Grundrente: Start einer Mammutaufgabe

1. Januar 2021 – ein Stichtag, zwei Ereignisse: Das Grundrentengesetz tritt in Kraft. Das ist einerseits der Abschluss eines langwierigen rentenpolitischen Prozesses, zum anderen ist es der Startschuss für eine gigantische Herausforderung auf der Verwaltungsseite. Enorme Programmierarbeiten stehen an. Komplexe Regelungen, ein erstmaliger direkter Austausch mit den Finanzbehörden und eine Veränderung der Rentenberechnung, die auch für Altfälle zu prüfen ist, all dies musste berücksichtigt werden. Der große Umfang der gesetzlichen Neuregelungen allein hätte schon eine Mammutaufgabe für die Umsetzung bedeutet. Doch dazu kamen bisher nicht gekannte Pandemiebedingungen. Die Abstimmung der Rechtsfragen, die Programmierarbeiten, die Erarbeitung von Schulungskonzepten, Arbeitshilfen und Mustertexten sowie die Qualifizierung extra neu eingestellter Kolleginnen und Kollegen unter Beachtung aller Corona-Maßnahmen – „diese riesige Aufgabe gelang nur aufgrund des unglaublichen Einsatzes aller Beteiligten“, betont Geschäftsführerin Angelika Wegener. Im Juli verließen

dann die ersten Rentenbescheide mit einem Grundrentenzuschlag die Hauptverwaltung. Bis Ende 2022 sollen alle betroffenen Konten in der Bearbeitung sein. Für Versicherte ist qualifizierte Information über die Grundrente wichtig. Deshalb gehört zu ihrer Einführung ein großes Kommunikationspaket aller Träger. Um die telefonischen Anfragen bewältigen zu können, unterstützt ein externes Callcenter mit Standorten in Münster und Dortmund bundesweit die Beschäftigten der Deutschen Rentenversicherung. Geschult wurden die Callcenter-Beschäftigten durch die DRV Westfalen. Zudem erhielten die Medien unser Angebot, gemeinsam Telefonaktionen für ihre Leserinnen und Leser durchzuführen. Bundesweit zu den ersten dieser Telefonaktionen gehörten dabei zwei Termine, die wir mit den Westfälischen Nachrichten in Münster und mit der Neuen Westfälischen in Bielefeld Anfang Juni durchgeführt haben. Den Leserinnen und Lesern dieser großen Regionalzeitungen stand ein Team von sieben Fachleuten an den Telefonen zur Verfügung.

Unternehmensentwicklung

Die Unternehmensentwicklung beschäftigt sich mit der Planung und Entwicklung wichtiger Themen der Zukunft und treibt den Wandel im Unternehmen voran. Sie hat die Aufgabe, das Unternehmen fit für zukünftige Herausforderungen zu machen. Die wesentliche Aufgabenstellung und Kompetenz des Referats Unternehmensentwicklung liegt in der Unterstützung und Beratung der Geschäftsführung bei der Wahrnehmung/Ausübung des Managements. Schwerpunktthemen waren 2021 Aufgaben zur Organisationsentwicklung, zum digitalen Transformationsprozess, zur Durchführung von Organisationsuntersuchungen, zum Thema IT-Koordination sowie Aufgaben zum Controlling.

Organisationsentwicklung

Im Jahr 2021 stand wie bereits im Jahr 2020 das Projekt „Zukunftsfähiges Organisationskonzept für die Leistungsabteilungen I und II sowie die Abteilung für Rehabilitation“ im Vordergrund. Der Pilot zur Überführung der bestehenden Referate in die neuen Strukturen in den Leistungsabteilungen I und II wurde auf vier weitere Referate erweitert.

Im Rahmen der Projektabwicklung wurde auch das neu eingerichtete Referat „Zentrale Rechtsbehelfsstelle“, das für die Bearbeitung von Widersprüchen und Rechtsmitteln zuständig ist, sowie das Referat „Beitragseinzug, Forderungen, VAG und KVdR“ um die entsprechenden Bearbeitungsfälle erweitert. Vor dem Rollout wurde eine Evaluation des Piloten unter anderem in Bezug auf die Themen „Neues Führen-und-Leiten-Modell“, „Teamzuständigkeiten“, „Neues Raumkonzept“ und „Kommunikation“ durchgeführt, deren Ergebnisse bei der weiteren Umsetzung berücksichtigt wurden. Zudem wurden die Bearbeitungsfälle

der allgemeinen, medizinischen Rehabilitation (AMR) Anfang 2021 vollständig aus den Leistungsabteilungen I und II herausgelöst und in einem neu eingerichteten AMR-Bereich in der Abteilung für Rehabilitation zentralisiert. Darüber hinaus hat das Referat Unternehmensentwicklung mit den Vorbereitungen einer Organisationsuntersuchung in dem Referat 47 „Internationale Abkommen, FRG“ begonnen. Nach Vorliegen der Ergebnisse soll das neue Organisationskonzept auch dort eingeführt werden. Ebenfalls sollen die Inhalte des Konzepts auch in dem Projekt „Ausbildung der Zukunft“ im Referat 48 „Ausbildung“ einfließen, deren Projektleitung das Referat Unternehmensentwicklung übernommen hat.

Strategische Personalplanung

Im Jahr 2021 wurde die Durchführung der strategischen Personalplanung in Zusammenarbeit mit dem Personalreferat fortgeführt, um eine Informationsgrundlage für erforderliche personalwirtschaftliche Maßnahmen zu generieren. Dabei betrachtet die strategische Personalplanung den zukünftigen Personalbedarf unter Berücksichtigung zentraler Einflussfaktoren, zum Beispiel demografische Entwicklung, Entwicklung von Arbeitsmengen oder technologische Entwicklung, für einen fünfjährigen Planungszeitraum.

Organisationsuntersuchungen

In den Bereichen Poststelle, Frühes Scannen und Spätes Scannen des Referats Allgemeine Verwaltung wurde mit Unterstützung eines externen Beratungsunternehmens eine Prozessaufnahme und -analyse durchgeführt, auf deren Basis Optimierungspotentiale abgeleitet wurden. Die Umsetzung der Ergebnisse erfolgt durch die Verwaltungsabteilung in Zusammenarbeit mit dem externen Unternehmen. Das Referat Unternehmensentwicklung

wicklung wird den weiteren Prozess begleiten. Weitere Organisationsprojekte befassten sich vorwiegend mit der Prozessanalyse und -optimierung sowie der Dokumentation von Geschäftsprozessen, die bei der Deutschen Rentenversicherung Westfalen stark zunehmend in digitaler Form abgewickelt werden.

Kennzahlenreport

Für die Leistungsabteilungen I und II entwickelte das Referat Unternehmensentwicklung einen Kennzahlenreport, der die Führungskräfte bei der Verteilung und Steuerung der Arbeitsmengen unterstützen soll. Der Report bietet eine detaillierte Übersicht über Zugänge, Erledigungen und Endbestände der häufigsten Verfahrensarten, differenziert nach Abschnitten und Referaten. Im Rahmen des Organisationskonzepts „Neustrukturierung der Leistungsabteilungen I und II sowie der Abteilung für Rehabilitation“ wurden erforderliche Anpassungen des Führungsinstruments Kennzahlenreport für die neuen Teamstrukturen vorgenommen.

Wirtschaftlichkeitsbetrachtungen

Bei allen finanzwirksamen Maßnahmen und Projekten sind aufgrund gesetzlicher Bestimmungen Wirtschaftlichkeitsbetrachtungen durchzuführen. Das Referat Unternehmensentwicklung hat diese über verschiedene Projekte und IT-Maßnahmen durchgeführt. Des Weiteren wurden die zuständigen Organisationseinheiten im Hause bei der Erstellung ihrer Wirtschaftlichkeitsbetrachtungen beraten und unterstützt. In diesen Fällen übernahm das Referat

Unternehmensentwicklung nach der gültigen Dienstvereinbarung die Qualitätssicherung.

Hardware-Einsatz für Standard-IT-Arbeitsplätze

Vor dem Hintergrund eines Austausches von circa 1.300 PC-Endgeräten und zeitgleich steigender Bedarfe an mobilen Arbeitsplätzen, entschied die Geschäftsführung der Deutschen Rentenversicherung Westfalen im Jahr 2021, Standard-IT-Arbeitsplätze grundsätzlich mit Notebooks anstatt PCs auszustatten. Das Referat Unternehmensentwicklung organisierte und koordinierte den Austausch unter Beteiligung der Abteilungen, selbstständigen Referate und der NOW IT GmbH. Zum Jahresende konnte der flächendeckende Austausch weitestgehend abgeschlossen werden. Inzwischen sind insgesamt circa 2.100 Notebooks bei der Deutschen Rentenversicherung Westfalen im Einsatz.

Digitalisierung und Konsolidierung von IT-Systemen

Neben den bereits ausgerollten Workflows für das Sachgebiet gewinnt die Entwicklung der Digitalisierung bei der Deutschen Rentenversicherung Westfalen weiter an Dynamik. Sie bildet neben verbesserten Bedingungen an den Arbeitsplätzen nicht zuletzt die Grundlage für die Ausweitung von Telearbeit beziehungsweise mobilem Arbeiten. 2021 wurden folgende Themenfelder betrachtet: Einsatz von Spracherkennungssystemen, Videokonferenzsysteme an Arbeitsplätzen, Videoberatung in den Auskunfts- und Beratungsstellen, vermehrte Einbindung mobiler Endgeräte, Forderungsverwaltung (Schnittstelle rvDialog/SAP), e(elektronische)Rechnung, Vertragsmanagement, ePersonalakte, eReisemanagement und Projekt zur Modernisierung der Betriebswirtschaftlichen Systeme (SAP S/4 HANA).

Im Einsatz:
circa **2.100** Notebooks

Personal

Die Deutsche Rentenversicherung Westfalen ist ein Dienstleistungsunternehmen. Kompetent und engagiert stellen sich die Beschäftigten der Herausforderung, den Kundinnen und Kunden einen qualifizierten Service zu bieten und die Leistungen der Deutschen Rentenversicherung umfassend, individuell und zeitnah zu erbringen. Die Grundlage hierfür bildet ein modernes Personalmanagement.

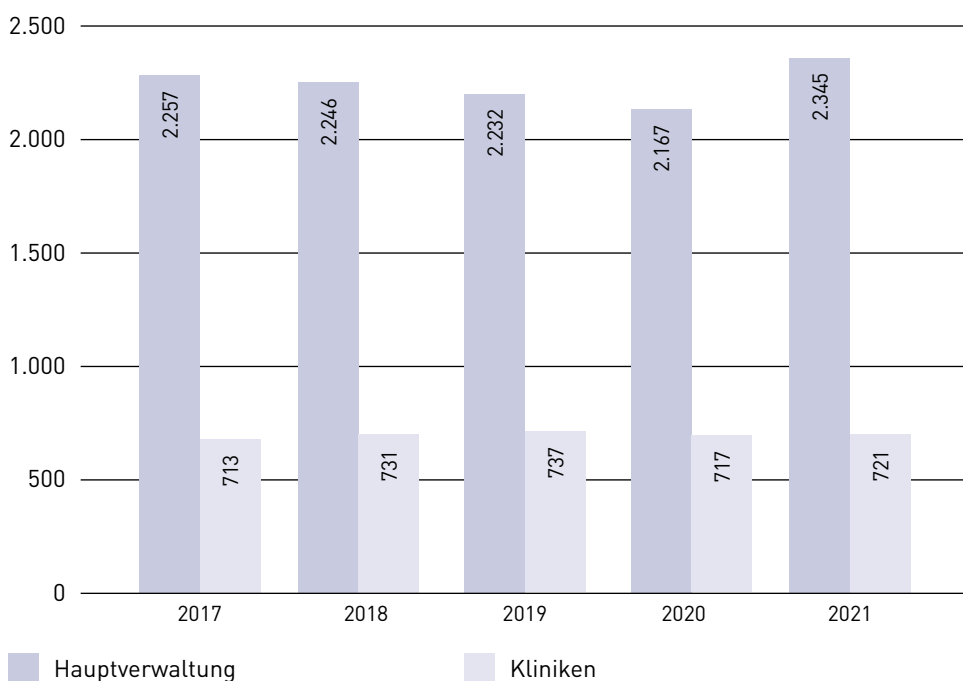
Beschäftigte in der Hauptverwaltung (Stand: 31.12.2021)	
Insgesamt:	2.345
– Davon weiblich:	61,11 %
– Davon männlich:	38,89 %
Teilzeitbeschäftigt:	33,17 %
Durchschnittliches Lebensalter:	46 Jahre
Beschäftigte in den fünf eigenen Kliniken:	721
Beschäftigte insgesamt:	3.066

Dienstjubiläen	
25 Jahre:	51 Beschäftigte
40 Jahre:	63 Beschäftigte

Personalfluktuation	
Neu eingestellt in der Hauptverwaltung:	208 Beschäftigte
Aus dem Dienst ausgeschieden:	149 Beschäftigte
Davon aus	
– Altersgründen:	55 Beschäftigte
– sonstigen Gründen:	90 Beschäftigte
– Verstorben:	4 Beschäftigte

Unsere Beschäftigten zeichnen sich durch eine langfristige Verbundenheit mit der Deutschen Rentenversicherung Westfalen als Arbeitgeber aus. Die Anzahl der Dienstjubiläen belegen dies eindrucksvoll. 131 der insgesamt Beschäftigten befanden sich am 31. Dezember 2021 in Elternzeit, im Sonderurlaub oder in der Freistellungsphase der Altersteilzeit.

Personalbestand von 2017 bis 2021



Telearbeit

Im Rahmen der Corona-Pandemie wurde die Möglichkeit des Arbeitens von zuhause stark erweitert. Die neue Dienstvereinbarung Telearbeit, die im Herbst 2021 in Kraft trat, greift diese Erweiterungen auf. Die bedeutendste Änderung ist, dass grundsätzlich allen Beschäftigten die Möglichkeit der Telearbeit eröffnet wird und die Bewilligungen unbefristet erfolgen. Telearbeit versteht sich als Oberbegriff und unterteilt sich in „Alternierende Telearbeit“ und das „Mobile Arbeiten“. Das mobile Arbeiten ermöglicht die Arbeit von zuhause, beziehungsweise vom außerbetrieblichen Arbeitsplatz, an bis zu zwei Tagen ohne Einrichtung eines vollständigen Arbeitsplatzes. Die alternierende Telearbeit beinhaltet eine Arbeit vom vollständig eingerichteten heimischen Arbeitsplatz an mindestens zwei Tagen in der Woche. Ferner wird in der neuen Dienstvereinbarung Telearbeit auch das unregelmäßige mobile Arbeiten fortgeführt, welches das sporadische Arbeiten von zuhause ermöglicht. Neben der fachlichen und persönlichen Eignung der telearbeitenden Beschäftigten, hängt die konkrete Ausgestaltung der Telearbeit von den Rahmenbedingungen und Umständen der Arbeitsbereiche ab. Entscheidend ist, dass auch in Telearbeit die Arbeitserledigung, die Erreichbarkeit und die Kommunikation im Vordergrund stehen.

Ausbildung

Hoch qualifizierte Beschäftigte sind für uns existenziell wichtig. Dafür sind der Bereich Personalentwicklung und Berufliche Bildung und das Referat Ausbildung verantwortlich. Die Ausbildungen finden in Zusammenarbeit mit den jeweiligen Berufskollegs statt. An der Hochschule für Polizei und öffentliche Verwaltung des Landes Nordrhein-Westfalen – Abteilung Münster – und in der Hauptverwaltung werden in einer dreijährigen

Studienzeit die Studierenden zum Bachelor of Laws (LL.B.) ausgebildet. Bei der Ausbildung zur/zum Sozialversicherungsfachangestellten bestehen Kooperationen mit der Ärzteversorgung, der Zahnärztekammer und der Apothekerkammer, die Nachwuchskräfte nehmen an der theoretischen Ausbildung im Haus der Deutschen Rentenversicherung Westfalen teil.

Aus- und Fortbildung (Stand: 31.12.2021)	
Studierende:	79
Sozialversicherungsfachangestellte:	93
- dazu für unsere Kooperationspartner	3
Bauzeichnerin:	1
Bauzeichner:	1
Kaufmann für Büromanagement:	1
Kauffrau im Gesundheitswesen:	1
Fortzubildende der gehobenen Funktionsebene:	53
Insgesamt:	232

Praktika

Im zweiten Jahr der Pandemie konnten wieder nur sehr wenige Praktikumsplätze zur Verfügung gestellt werden. Lediglich neun Schülerinnen und Schüler konnten ihr Praktikum bei der DRV Westfalen durchführen. Konstant blieb die Anzahl der Plätze, die im Rahmen eines rechtswissenschaftlichen Studiums angeboten werden konnten, hier nahmen acht Studierende unser Angebot wahr. Zusätzlich hatten neun Rechtsreferendarinnen und Rechtsreferendare die Gelegenheit, ihre Ausbildung bei uns fortzuführen.

Weiterbildung

Mit unseren Weiterbildungs- und Personalentwicklungsmaßnahmen möch-

ten wir die Beschäftigten der Deutschen Rentenversicherung Westfalen individuell unterstützen und eine Weiterentwicklung ermöglichen, sodass die alltäglichen Aufgaben, aber auch die neuen Herausforderungen der Arbeitswelt erfolgreich gemeistert werden können. Aufgrund der Pandemiesituation mussten auch 2021 zahlreiche Maßnahmen ausfallen und verschoben werden. Allerdings wurde mit der Plattform Vitero auch ein neuer Weg gefunden, die Weiterbildung digitaler aufzustellen. Zudem wurde das interne Seminarangebot durch die Veranstaltung „Führen auf Distanz“ ergänzt, um unsere Führungskräfte auf die kommunikativen, aber auch technischen Herausforderungen durch die Nutzung mediengestützter Kommunikation vorzubereiten. Eine weitere wichtige Aufgabe bestand in der Begleitung der Neustrukturierung unserer Leistungsabteilungen und der Abteilung für Rehabilitation. Sowohl die neuen Teams als auch die Führungskräfte erfahren hierzu eine gezielte Unterstützung durch die interne Personalentwicklung und externe Trainerinnen und Trainer. So wurden für die neuen Teams weitere Teambtage und erste gezielte Coachings für Führungskräfte durchgeführt. Insgesamt haben an unseren hausinternen Weiterbildungsmaßnahmen sowie eigens organisierten Schulungen der Fachabteilungen 720 Beschäftigte teilgenommen. 110 Beschäftigte nutzten die Weiterbildungsangebote der Deutschen Rentenversicherung Bund und 121 Kolleginnen und Kollegen Angebote anderer externer Bildungseinrichtungen.

Angebot für Versicherungsämter

Die Antragsaufnahme durch die Versicherungsämter der Stadt- und Gemeindeverwaltungen ist wichtig für uns, denn so können wir unseren Kundinnen und Kunden einen wohnortnahen Service anbieten. In Zusammenarbeit mit der Deutschen Renten-

versicherung Bund schulen wir die Beschäftigten der Versicherungsämter in sogenannten „Grund- und Aufbau-seminaren“. Aber natürlich wirkte sich auch hier die Pandemie weiterhin aus. Während im ersten Halbjahr Schulungen abgesagt werden mussten, war es im Herbst jedoch möglich, in Präsenz zu schulen. Neben den geplanten Veranstaltungen konnten wir zwei zusätzliche Seminare als Ausgleich für die ausgefallenen anbieten. Insgesamt nahmen 113 Beschäftigte an den Schulungen teil. Zusätzlich fanden im Oktober zwei Schulungen zum Thema „eAntrag“ statt, auch zum Thema „Grundrente“ konnte den Beschäftigten der antragsaufnehmenden Stellen ein Schulungsangebot mit Hilfe eines E-Learning Moduls unterbreitet werden. An fünf Terminen erfolgte zu dem Thema ein vertiefender Vortrag mit der Möglichkeit Fragen zu stellen.

Betriebliches Vorschlagswesen

Im Rahmen des Betrieblichen Vorschlagswesens sind alle Beschäftigten aufgerufen, Verbesserungsvorschläge mit dem Ziel einzureichen, die Leistungsfähigkeit und das Ansehen der Deutschen Rentenversicherung Westfalen zu verbessern, die Arbeitssicherheit zu erhöhen, den Geschäftsablauf zu erleichtern oder die innerbetriebliche Zusammenarbeit zu fördern. Die Vorschläge werden überprüft und bei positiver Beurteilung mit einer Prämie belohnt. Zusätzlich nehmen alle Verbesserungsvorschläge jährlich an einer Prämienverlosung teil.

Eingereichte Verbesserungsvorschläge:	95
---------------------------------------	----

Der Prüfungsausschuss entschied über 146 Verbesserungsvorschläge aus 2021 und den Vorjahren. Eine Prämie erhielten:	25 Personen
--	-------------

Durchschnittliche Prämie:	127,00 Euro
---------------------------	-------------

Arbeitsmedizin/ Betriebsärztlicher Dienst

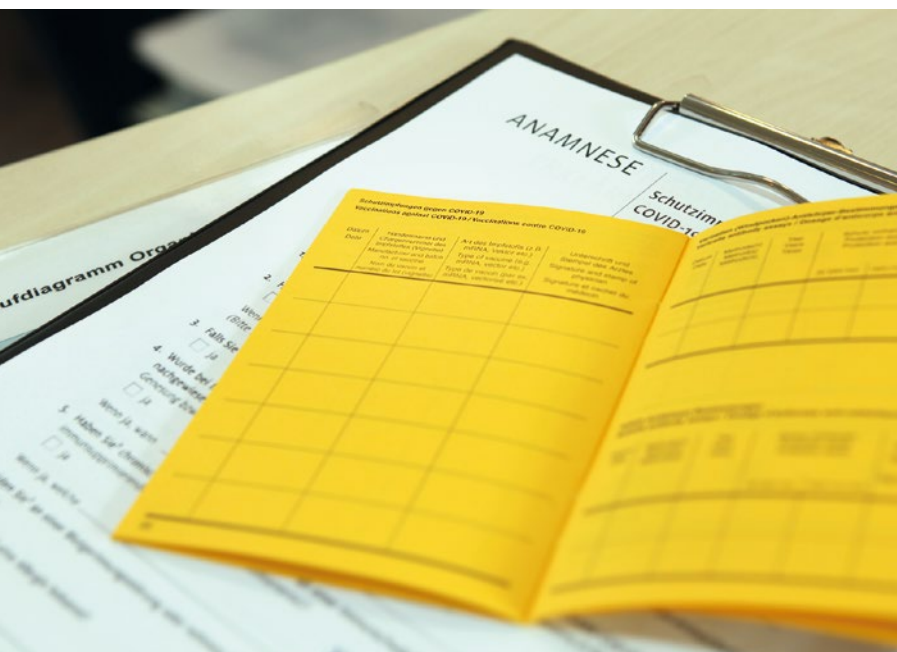
Die Aufgaben und Inhalte der betriebsärztlichen Betreuung bestehen im Wesentlichen in der konkret auf die Verhältnisse am Arbeitsplatz und die Gesundheit der Beschäftigten bezogenen arbeitsmedizinischen Beratung. Diese richten sich sowohl an den Arbeitgeber als auch an unsere Beschäftigten. Die arbeitsmedizinische Beratung umfasst neben der Klärung der Wechselwirkungen zwischen Arbeit und Gesundheit sowie die daraus resultierenden Vorsorgeuntersuchungen, die Organisation der Ersten Hilfe, die Mitwirkung bei Gefährdungsbeurteilungen und bei Arbeitsplatzbegehungen, die Beobachtung und Auswertung des Unfall- und Krankheitsgeschehens, Gespräche mit den Beschäftigten und die Teilnahme an den Sitzungen der Arbeitsschutzausschüsse. Leitgedanke dabei ist die Verknüpfung der innerbetrieblichen Gesundheitsförderung mit der medizinischen Prävention.

Im Jahr 2021 bestimmte die Corona-Pandemie auch zunehmend den Arbeitsbereich des Betriebsärztlichen

Dienstes. Das Ende 2020 gestartete Angebot für Beschäftigte, sich flexibel und zeitnah per COVID-19-Antigenschnelltest auf das Virus testen zu lassen, wurde fortgeführt. So wurden insgesamt 2.949 Testungen, mit Unterstützung durch die Ärztliche Begutachtungsstelle, vorgenommen. Seit Ende November 2021 ist die Johanniter Unfall-Hilfe e. V. mit der Antigenschnelltestung beauftragt, die sie im Foyer der Hauptverwaltung anbietet. Seitdem die Betriebsärztinnen und Betriebsärzte in die nationale Impfkampagne mit einbezogen wurden, bietet unsere Fachärztin für Arbeitsmedizin allen Beschäftigten die Möglichkeit, sich vor Ort gegen Covid-19 impfen zu lassen: so kam es zu 596 Erst- und 568 Zweitimpfungen. Ende des Jahres folgte das Angebot der sogenannten „Booster-Impfung“. Hier erhielten über 700 Beschäftigte eine Covid-19-Auffrischungsimpfung. Um zusätzlich gegen die Grippe geschützt zu sein, ließen sich 606 Beschäftigte im Herbst die Schutzimpfung verabreichen und 51 Beschäftigte mit Risikoerkrankungen nahmen das Angebot der Pneumokokken-Impfung an.

Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit

Die Fachkräfte für Arbeitssicherheit aus dem Bereich Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit betreuen die Beschäftigten der Hauptverwaltung, der Ärztlichen Begutachtungsstellen, der Auskunfts- und Beratungsstellen und andere externe Beschäftigte sowie die Beschäftigten der fünf Rehabilitationskliniken der Deutschen Rentenversicherung Westfalen nach den Vorgaben des Arbeitssicherheitsgesetzes. Wie bei den Betriebsärztinnen und Betriebsärzten steht hier die Prävention in der Beratung vor der Beschaffung, vor Umbauten oder vor Umorganisationen im Vordergrund. Zudem beraten die Fachkräfte für Arbeitssi-



cherheit zu Gefahrstoffthemen, technischen, ergonomischen Fragen oder zu Arbeitsverfahren, Arbeitsabläufen oder Arbeitsumgebungen. Sie unterstützen alle Dienststellenleitungen bei der Durchführung der Gefährdungsbeurteilung. Im Jahr 2021 standen aufgrund der Corona-Pandemie Fragen zur sicheren persönlichen Schutzausrüstung und Hygienekonzepte weiterhin im Vordergrund. Die Arbeit sicher zu gestalten mit Begehungen in allen Bereichen war eine große Herausforderung. Regelmäßige Beratungen des Krisenstabs haben das Jahr ebenfalls geprägt.

Betriebliches Gesundheitsmanagement

Das Betriebliche Gesundheitsmanagement (BGM) der Deutschen Rentenversicherung Westfalen setzt sich dafür ein, dass sich die Beschäftigten aktiv und gut informiert für ihre Gesundheit engagieren. Daher bietet es ein umfangreiches Angebot an Präventions- und Förderungsmaßnahmen sowohl für das physische als auch das psychische Wohl an. Dabei geht es um Themen wie Ernährung, Bewegung, Entspannung, Stressmanagement und Resilienztraining.

Seinen Beitrag leistet das Betriebliche Gesundheitsmanagement zudem dabei, den Beschäftigten ein attraktives und gesundes berufliches Umfeld zu bieten. Dazu gehören auch die Überprüfung einer ergonomisch korrekten Arbeitsplatzgestaltung und eventueller physischer und psychischer Belastungen am Arbeitsplatz sowie entsprechende Optimierungsmaßnahmen. Mit dem Betrieblichen Eingliederungsmanagement (BEM) bietet das Gesundheitsmanagement ein Unterstützungsangebot für alle Beschäftigten, die innerhalb eines Jahres länger als sechs Wochen ununterbrochen oder wiederholt arbeitsunfähig wa-

ren. Eine BEM-Koordinatorin steuert den Prozess, der dazu beitragen soll, die Arbeitsunfähigkeit zu überwinden, die Arbeitsfähigkeit wiederherzustellen und den Arbeitsplatz zu erhalten. In das vom BGM etablierte Verfahren zur Begrüßung von neuen Kolleginnen und Kollegen wurde die nach § 12 Arbeitsschutzgesetz erforderliche Erstunterweisung integriert. Eine speziell geschulte Mitarbeiterin des BGM nahm 160 Erstunterweisungen, ergonomische Beratungen und Einrichtungen des Arbeitsplatzes vor.

Die Umsetzung und Entwicklung der BGM-Angebote stand auch im Jahr 2021 unter dem Einfluss der Corona-Pandemie. Bereits im Jahr 2020 hatte das BGM die konzeptionelle Grundlage für verschiedene digitale Angebote geschaffen. Hierdurch konnten diese digitalen Kurs- und Bewegungsangebote und auch ein Live-Online-Vortrag im Jahr 2021 angeboten werden:

- Bereitstellung von Lizenzen für ein Online-Fitnessstudio von Ende Januar bis Ende Mai.
- Übungsvideos für Ausgleichsübungen im Homeoffice beziehungsweise am Arbeitsplatz zu verschiedenen Schwerpunktthemen, zum Beispiel Schulter und Nacken, Handgelenke, unterer Rücken, Augengesundheit. Die Aktive Pause fand in den Sommermonaten ergänzend mit einer begrenzten Personenzahl im Freien statt.
- Die zertifizierten Präventionskurse Pilates und Rückenfit wurden als Live-Online-Angebot fortgeführt.
- Digitaler Gesundheitsvortrag zum Thema „Schlaf“ als Ersatz für den sonst üblichen Vortrag im großen Sitzungssaal.

Die Beschäftigten wünschen und benötigen Unterstützung bei der Arbeit im Homeoffice. Das BGM hat einen „Homeoffice Führerschein“ konzipiert, der Unterstützung bietet und zugleich die Gesundheitskompetenz

und Eigenverantwortung fördert. Er enthält die Themen Gesunde Ernährung, Arbeit und Freizeit in Balance, In Kontakt bleiben, Power durch Pause, Fit durch Bewegung, Alles gut ergonomisch eingerichtet. Vermittelt werden die Inhalte über individuelle Beratungen per Telefon, E-Learningmodule, Videokonferenzen, Leitfäden und digitale Tutorials. Einzelne Elemente des Führerscheins wie die individuelle Beratung per Telefon wurden 2021 bereits umgesetzt. Für 2022 ist die vollständige Übernahme in die Praxis geplant.

Personalvertretungen

Der Gesamtpersonalrat und der Personalrat vertreten die Interessen der Beschäftigten der Deutschen Rentenversicherung Westfalen. Zum Wohle der Beschäftigten und zur Erfüllung der dienstlichen Aufgaben arbeiten sie vertrauensvoll mit der Geschäftsführung zusammen. Zuständig ist der Gesamtpersonalrat in der Regel für Angelegenheiten, die mehrere Dienststellen innerhalb einer Organisation betreffen, zum Beispiel für allgemeine Dienstanweisungen, Arbeitszeitregelungen oder Regelungen zum Arbeitsschutz. Für den Gesamtpersonalrat sind das in der Regel alle Angelegenheiten, die sowohl die Hauptverwaltung als auch die fünf eigenen Rehabilitationskliniken betreffen.

Freigestellte Mitglieder für den Gesamtpersonalrat:

Stefan Preiß (Vorsitzender)

Alexandra Eickhoff (seit 01.10.2021)

Der Personalrat ist zuständig für Angelegenheiten, die nur die Hauptverwaltung einschließlich Auskunfts- und Beratungsstellen und Ärztliche Begutachtungsstellen betreffen. Im Jahr 2021 hat er über 1.922 Personalien von Tarifbeschäftigten, Beamtinnen

und Beamten sowie 617 Weiterbildungen beraten und mitbestimmt. Weiterhin wurden jeweils 1.023 Vorlagen der Informationstechnik und sonstige Beschlüsse behandelt. Neben 94 Anhörungen hat der Personalrat bei 105 Vorlagen mitgewirkt. Bei 41 Vorlagen der Geschäftsführung an den Personalrat wurde Erörterung beantragt.

Freigestellte Mitglieder für den Personalrat der Hauptverwaltung:

Fredy Menke (Vorsitzender)

Nina Wierzbitza

Hilmar Burchard

Helmut Krückemeyer

Detlef Kornblum (bis 31.08.2021)

Olaf May

Zur besonderen Interessenvertretung der Auszubildenden und Studierenden gibt es die Jugend- und Auszubildendenvertretung.

Jugend- und Auszubildendenvertretung:

Manuel Peter (Vorsitzender)

Denise Stork (Stellvertreterin)

Kevin Piel

Martin Grothues

Jolene Leifeld

Schwerbehindertenvertretung

Die Schwerbehindertenvertretung hat die Aufgabe, die Eingliederung schwerbehinderter Menschen zu fördern, ihre Interessen zu vertreten und ihnen beratend und helfend zur Seite zu stehen. Neben der individuellen Unterstützung begleitet sie auch alle betrieblichen Veränderungen und Angelegenheiten, die schwerbehinderte Menschen als Gruppe betreffen. Am 8. Juni 2021 unterzeichneten die Geschäftsführung, die Schwerbehin-

derntenvertretung und der Personalrat eine Inklusionsvereinbarung für die Deutsche Rentenversicherung Westfalen. Diese Vereinbarung konkretisiert die gesetzlichen Regelungen für die Inklusion schwerbehinderter und ihnen gleichgestellter Menschen. Sie berücksichtigt die Gegebenheiten der Deutschen Rentenversicherung Westfalen und stellt weitergehende Regeln und Ziele für die Zusammenarbeit insbesondere zwischen den beteiligten Akteuren auf.

Vertrauensperson der schwerbehinderten Menschen:

Michael Schwarzkopp

Anja Piochowiak (Stellvertreterin)

Clemens Schindelhauer (Stellvertreter)

Ute Heitzer (Stellvertreterin)

Aus dem Kreis der Schwerbehindertenvertretung der Hauptverwaltung und der fünf eigenen Rehabilitationskliniken wird die Gesamtvertrauensperson der schwerbehinderten Menschen gewählt. Zu ihren Aufgaben gehört die Vertretung der Interessen der schwerbehinderten Beschäftigten in Angelegenheiten, die mehrere Kliniken betreffen. Dazu kommt im Verhinderungsfall die Vertretung der örtlichen Vertrauenspersonen für die schwerbehinderten Menschen.

Gesamtvertrauensperson der schwerbehinderten Menschen:

Michael Schwarzkopp
Hauptverwaltung

Ulrich Schmidt (Stellvertreter)
Klinik Königsfeld

Gleichstellungsbeauftragte

Das Landesgleichstellungsgesetz NRW dient neben anderen Rechtsvorschriften dem Ziel, die in Artikel 3 Grund-

gesetz normierte Gleichberechtigung tatsächlich umzusetzen. Insbesondere im Auftrag des Staates tätige Institutionen stehen in der Pflicht, an der Beseitigung von strukturellen Benachteiligungsmechanismen im Berufsleben mitzuwirken. Die Verantwortung für die Umsetzung dieser Ziele tragen entscheidend die Dienstkräfte mit Leitungs- oder Führungsfunktionen.

Im Zusammenhang mit der anhaltenden Corona-Pandemie im Jahr 2021 verstärkte die Deutsche Rentenversicherung Westfalen ihre Hilfsangebote für bei ihr beschäftigte Alleinerziehende, Familien und pflegende Angehörige, um die schwierige Frage der Betreuung angesichts zeitweise geschlossener Kitas und Schulen sowie Einschränkungen im Bereich der Pflege zu mildern und die Belastungen abzufedern. Betroffen von diesen Auswirkungen waren hier verstärkt die berufstätigen Frauen. Für die Zukunft Lehren zu ziehen und noch mehr daran zu arbeiten, dass Berufstätigkeit und gleichzeitige Fürsorgeaufgaben leichtgängiger werden, steht für den Bereich Gleichstellung auf der Agenda. Dazu gehört aus Sicht der Gleichstellungsbeauftragten auch, die berufstätigen Anforderungen, die vielfach noch an Vollzeiterwerbstätigkeit und Präsenz ausgerichtet sind, auf den Prüfstand zu stellen und neue Formen von Erwerbstätigkeit überzeugend zu unterstützen. Mit einer neuen Dienstvereinbarung für alternative Arbeitsformen, die auch über die Corona-Pandemie hinaus zur Verfügung stehen, geht die Deutsche Rentenversicherung Westfalen weitere wichtige Schritte. Hier gilt es, die Haltung zu den Veränderungen mit zu entwickeln. Die Gleichstellungsbeauftragte unterstützt und berät die Verwaltung dazu. Auf der Organisationsebene ist die Gleichstellungsbeauftragte umfassend und frühzeitig an allen sozialen, organisatorischen und personellen Maßnahmen sowie an Planungsvorhaben von grundsätzlicher Bedeutung

zu beteiligen. Zudem wirkt sie mit bei der Erstellung des Gleichstellungsplans. Sie ist weisungsfrei und von den sonstigen dienstlichen Aufgaben freigestellt. Die Gleichstellungsbeauftragte in der Hauptverwaltung organisiert den fachlichen Austausch mit den nicht freigestellten Gleichstellungsbeauftragten der fünf eigenen Rehabilitationskliniken. Zu ihren Aufgaben gehört außerdem die individuelle Beratung und Unterstützung aller Beschäftigter, weiblich, männlich, divers, zu Fragen der beruflichen Chancengleichheit oder zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Beispielhafte Beratungssituationen und Fragen stehen im Zusammenhang mit

- flexibler Arbeitszeitgestaltung,
- der Nutzung alternativer Arbeitsformen,
- der Förderung von Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt in der Betriebskultur,
- Elternzeit und frühzeitiger Wiedereinstiegsplanung,
- der Pflege von nahen Angehörigen (Pflegerlotsin),
- dem Schutz vor Benachteiligungen, sexueller Belästigung, Diskriminierung oder Mobbing.

Gleichstellungsbeauftragte:

Barbara Rößner

N. N. (Stellvertreterin - wird neu besetzt)



In Abwägung mit den dienstlichen Erfordernissen werden individuelle und passgenaue Lösungen für Beschäftigte mit familiärer Verantwortung gesucht, damit durchgängige Erwerbsbiografien unterstützt und ermöglicht werden und keine Nachteile für die berufliche Entwicklung entstehen. Für die familienorientierte Personalpolitik wurde die Deutsche Rentenversicherung Westfalen wiederholt durch die berufundfamilie Service GmbH ausgezeichnet, zuletzt im Dezember 2019.

Informationstechnik

Für unsere Arbeit ist eine moderne, leistungsstarke und sichere Informationstechnologie (IT) unerlässlich. Diese Aufgabe übernimmt die Nord Ost West Informationstechnik, kurz NOW IT GmbH. Der Name ist gleichzeitig Synonym für das geografische Tätigkeitsgebiet. Denn die NOW IT GmbH stellt als gemeinsamer Dienstleister die gesamte IT-Infrastruktur und deren Betrieb für die fünf Regionalträger Westfalen, Braunschweig-Hannover, Mitteldeutschland, Nord und Rheinland.

Themenschwerpunkte im Jahr 2021 waren für die NOW IT GmbH

- die Umstellung der IT-Arbeitsplätze auf das Betriebssystem Windows 10, die dank des erfolgreichen Zusammenwirkens aller Beteiligten bei der Deutschen Rentenversicherung Westfalen und der NOW IT GmbH mit Ausnahme einzelner, für Spezialanwendungen genutzter Endgeräte abgeschlossen ist,
- die weitere Modernisierung der IP-basierten Telefonanlage inklusive der Testung neuer Kommunikationsverfahren,
- die Unterstützung bei der weiteren Umsetzung und Einführung des zukunftsfähigen Organisationskonzepts. Wichtige Meilensteine wurden im Laufe des Sommers und für die Leistungsabteilungen I und II sowie die Abteilung für Rehabilitation im Oktober 2021 erreicht; die Umsetzung soll im Mai 2022 zum Abschluss gebracht werden.

Kundenschnittstelle zur NOW IT GmbH

In der Deutschen Rentenversicherung Westfalen betreut das Referat Unternehmensentwicklung die Kundenschnittstelle zur NOW IT GmbH für die betriebswirtschaftlichen IT-Anwendungen und Kliniken- und Kommuni-

kationssysteme. Das Referat ist an der Vereinheitlichung von Verfahren und IT-Anwendungen in den Bereichen Betriebswirtschaftliche Systeme, Bürokommunikation und Infrastruktur beteiligt, um die sich aus der Kooperation der Träger der NOW IT GmbH ergebenden Synergiepotentiale zu erschließen und den Konzentrations- und Profilbildungsprozess des Rechenzentrums mit seinen Standorten zu unterstützen.

Informationssicherheit und Datenschutz

Die Deutsche Rentenversicherung Westfalen erhebt und verarbeitet eine Vielzahl personenbezogener Daten zur Erfüllung ihrer gesetzlichen Aufgaben. Diese Sozialdaten sind Einzelangaben über die persönlichen und sachlichen Verhältnisse der Betroffenen. Gleichzeitig sind wir als Arbeitgeber dem Schutz der personenbezogenen Daten unserer Beschäftigten verpflichtet. Dem Schutz dieser äußerst sensiblen Daten misst der Gesetzgeber besondere Bedeutung zu. Sie sind vor jeder unbefugten Kenntnisnahme und Manipulation zu schützen. Die Träger der Rentenversicherung fallen auch unter den Anwendungsbereich der Verordnung zur Bestimmung Kritischer Infrastrukturen nach dem Gesetz über das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI-KritisVO). Um dieser engen Verzahnung von IT-Sicherheit und Datenschutz Rechnung zu tragen, werden bei der Deutschen Rentenversicherung Westfalen beide Aufgabenbereiche zusammengefasst im Referat Informationssicherheit und Datenschutz wahrgenommen.

Mit der BSI-KritisVO wurden Betreiber Kritischer Infrastrukturen verpflichtet, die für die Erbringung ihrer kritischen Dienste erforderliche IT nach dem Stand der Technik angemessen abzusichern. Auch die Deutsche Ren-

tenversicherung fällt unter die KRITIS-Verordnung und war verpflichtet, deren Umsetzung bis zum 30. Juni 2021 nachzuweisen. Das Kritis-Audit wurde auf Grundlage des Branchenspezifischen Sicherheitsstandards der Deutschen Rentenversicherung (B3S DRV) durchgeführt.



Die Deutsche Rentenversicherung wird im Sinne der BSI-KritisVO als eine Anlage angesehen und erbringt dementsprechend einen Nachweis für die gesamte Deutsche Rentenversicherung. Die einzelnen Träger sind aufgefordert, erkannte Abweichungen und Empfehlungen in eigener Verantwortung zu beseitigen. Über den Fortschritt der geforderten Maßnahmenumsetzung wird dem BSI über die Geschäftsstelle IT-Sicherheit (GSIS) der Deutschen Rentenversicherung Bund regelmäßig berichtet. Ziel ist es, die sich aus dem KRITIS-Nachweis ergebenden Maßnahmen, die alle Träger betreffen, zu bestimmen und die Konsequenzen unter anderem für die Entwicklung eines neuen gemeinsamen Rechenzentrums (RZ-DRV), die Entwicklung des Kernsystems sowie die Notfallabsicherung festzulegen. Bei der Deutschen Rentenversicherung Westfalen haben sich alle beteiligten Stellen im Hause engagiert ins Audit eingebracht. Schwerwiegende Mängel mit ausschließlichem Bezug auf die Deutsche Rentenversicherung Westfalen sind nicht festgestellt worden.

Der IT-Sicherheit inklusive deren Dokumentation kommt, auch angesichts der durch die Corona-Pandemie be-

dingten zügig fortschreitenden Digitalisierung, mehr Bedeutung zu. Die kontinuierliche Fortentwicklung des anerkannt hohen Datenschutz- und IT-Sicherheitsniveaus ist auch im Jahr 2021 in enger Zusammenarbeit mit allen Bereichen des Hauses sichergestellt worden; insbesondere stand hier die Umsetzung der Datenschutz-Grundverordnung weiterhin im Fokus. Um die Beschäftigten frühzeitig für die Belange des Datenschutzes und der Informationssicherheit zu sensibilisieren, wurden die Auszubildenden und die im Hinblick auf die Umsetzung der Grundrente neu eingestellten Beschäftigten der Deutschen Rentenversicherung Westfalen durch das Referat Informationssicherheit und Datenschutz geschult. Zudem ist das Referat in den Arbeitsgruppen Datenschutz, IT-Sicherheit und Notfallmanagement des NOW IT-Verbundes vertreten, deren Ziel es ist, ein einheitlich hohes Datenschutz-, Informationssicherheits- und Notfallniveau für den gesamten NOW IT-Verbund sicherzustellen.

Notfallmanagement

Im Notfallmanagement erfolgte eine hausinterne Betrachtung mit Blick auf die kritischen Dienstleistungen (rv-System und Liquiditätsbereitstellung). Es wurden ein Notfallrealisierungsplan, ein Notfallvorsorgekonzept und ein Notfallhandbuch erstellt. Darüber hinaus werden sukzessive Wiederanlauf-, Wiederherstellungs- und Geschäftsfortführungspläne gefertigt. Die Notfallvorsorge für die Gebäudeleittechnik (GLT) wird ausgeweitet und die trägerübergreifende Notfallvorsorge laufend ausgebaut.

Revision

Das Referat Revision hat die Aufgabe, Verwaltungsabläufe unter den Gesichtspunkten von Ordnungsmäßigkeit, Zweckmäßigkeit, Wirtschaft-

lichkeit und Sicherheit zu prüfen, Schwachstellen und mögliche Fehlerquellen zu erkennen und zu ihrer Beseitigung praktikable Lösungsvorschläge zu entwickeln. Auf der Grundlage einer systematischen Analyse sämtlicher Geschäftsprozesse der Deutschen Rentenversicherung Westfalen wird ein jährlicher Arbeitsplan erstellt, der dem Vorstand zur Genehmigung vorgelegt wird. Wichtige Kriterien für die Prüfungsplanung sind der Eintritt potenzieller Vermögensschäden, das Vorhandensein interner Kontrollmechanismen, Risiken aufgrund komplexer Prozesse und die Prüfdichte der Objekte. Der Beginn einer Prüfung wird der zu untersuchenden Organisationseinheit grundsätzlich im Vorfeld mitgeteilt. Die für die Prüfung notwendigen Informationen werden durch die Einsichtnahme in Dokumente, ausgewählte Vorgänge und Interviews mit den Kolleginnen und Kollegen der zu prüfenden Bereiche gewonnen. Zum Abschluss der Prüfung wird ein Bericht über Feststellungen/Mängel gefertigt und es werden gegebenenfalls Empfehlungen zur Risikominimierung ausgesprochen. Mit der geprüften Organisationseinheit werden eventuell zu ergreifende Maßnahmen vereinbart und deren Erledigung durch das Referat Revision überwacht.

Das Referat Revision hat die Jahresrechnung 2020 der Deutschen Rentenversicherung Westfalen einschließlich der Rechnungslegung der Eigenbetriebe geprüft. Der hierzu erstellte Prüfbericht zur Jahresrechnung und der Jahresbericht des Referats Revision zu den weiteren Prüfungen über die Haushaltsführung wurde den Organen der Selbstverwaltung im Rahmen der Entlastung des Vorstands und der Geschäftsführung durch die Vertreterversammlung vorgelegt.

Vermögensrechnung – A K T I V A

Angaben in Tsd. €	2020	2021
Barmittel und Giroguthaben	227.290	221.582
Termin- und Spareinlagen	894.930	860.000
Forderungen	584.567	757.621
Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit von bis zu 4 Jahren	-	-
Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit von über 4 Jahren	-	-
Darlehen	-	-
Versorgungsrücklage, Grundpfandrechte, Grundstücke, Beteiligungen	51.052	58.075
Verwaltungsvermögen	205.667	203.327
Rechnungsabgrenzung und sonstige Aktiva	784.422	751.620
Summe der Aktiva	2.747.928	2.852.225

Vermögensrechnung – P A S S I V A

Angaben in Tsd. €	2020	2021
Kurzfristige Kredite	-	-
Verpflichtungen	18.354	22.889
Verwahrungen	108.699	118.504
Versorgungsrücklage	33.266	41.038
Aufgenommene Darlehen	-	-
Passive Grundpfandrechte	-	-
Rechnungsabgrenzung und sonstige Passiva	311.577	314.405
Reinvermögen (Überschuss der Aktiva)	2.276.032	2.355.389
davon: Verwaltungsvermögen	205.667	203.327
Nachhaltigkeitsrücklage	1.898.482	2.011.853
Sonstiges Reinvermögen	171.883	140.209
Summe der Passiva	2.747.928	2.852.225

Die Angaben sind in Tsd. € und gerundet. Abweichungen bei der Summenbildung entstehen durch Rundung.

Erfolgsrechnung – A U F W A N D

Aufwand in Tsd. €	2020	2021
Leistungen zur Teilhabe	397.679	416.796
Allgemeine Erkrankungen	185.361	171.939
Abhängigkeitserkrankungen	37.831	42.422
Psychische Erkrankungen	54.468	67.002
Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben	77.730	86.108
Sozialversicherungsbeiträge für Rehabilitanden	18.477	21.423
Erstattungen	3.736	3.786
Sonstige Leistungen nach § 31 SGB VI und nach § 287c SGB VI, Modellvorhaben zur Stärkung der Rehabilitation	10.448	10.719
Leistungen zur Prävention, Kinderrehabilitation und Nachsorge	9.628	13.397
Persönliches Budget nach § 17 SGB IX	0	0
Rentenleistungen, Zusatzleistungen, Leistungen für Kindererziehung, KVdR, PVdR, Beitragserstattungen	14.753.585	15.302.127
Rentenzahlungen	13.347.616	13.835.397
Erstattungen an die knappschaftliche Rentenversicherung und Beiträge an die Bundesagentur für Arbeit	365.437	375.402
Zusatzleistungen und Leistungen für Kindererziehung	7.139	6.491
Pflegeversicherung der Rentner (PVdR)	-6	-66
Krankenversicherung der Rentner (KVdR)	1.028.991	1.080.557
Beitragserstattungen	4.408	4.346
Vermögensaufwendungen und sonstige Aufwendungen	1.262.925	1.275.863
Vermögensaufwendungen und Zuschreibungen zur Versorgungsrücklage	1.040	199
Ausgaben für den Finanzverbund	1.261.200	1.275.077
Sonstige Aufwendungen	685	587
Verwaltungs- und Verfahrenskosten	208.892	215.853
Personalkosten (Entgelte, Sozialversicherungsbeiträge, Pensionen, Beihilfen)	151.620	159.075
Personalbezogene Sachkosten, Verwaltungskosten, Vergütungen an andere für Verwaltungszwecke	54.056	53.156
Aufwendungen für die Selbstverwaltung	355	408
Kosten der Rechtsverfolgung	2.861	3.213
Überschuss der Erträge	-	79.357
Summe	16.623.081	17.289.996

Die Angaben sind in Tsd. € und gerundet. Abweichungen bei der Summenbildung entstehen durch Rundung.

Erfolgsrechnung – E R T R A G

Ertrag in Tsd. €	2020	2021
Beitragseinnahmen	12.891.422	13.516.853
Bundeszuschüsse	3.472.458	3.680.054
Einnahmen aus dem Finanzverbund	0	0
Vermögenserträge	-5.216	-7.665
Verwaltungseinnahmen	8.185	9.500
Gewinne der Aktiva	3	1
Erstattungen des Bundes	98	102
Erstattungen von den Versorgungsdienststellen	52.231	56.317
Wanderversicherungsausgleich zwischen der knappschaftlichen und der allgemeinen Rentenversicherung (Renten und Zusatzleistungen)	5.663	5.366
Erstattungen für arbeitsmarktbedingte Erwerbsminderungsrenten durch die Bundesagentur für Arbeit nach § 224 SGB VI	5.061	6.640
Sonstige Erstattungen und Rückzahlungen	5.799	5.521
Wanderversicherungsausgleich zwischen der knappschaftlichen und der allgemeinen Rentenversicherung (Beitragserstattungen)	0	0
Ersatz, Erstattungen, Zuzahlungen und Fördermittel für Leistungen zur Teilhabe sowie Fördermittel für Modellvorhaben zur Stärkung der Rehabilitation	3.131	4.496
Ersatz und Erstattungen für Beiträge zur Kranken- und Pflegeversicherung der Rentner	846	807
Sonstige Einnahmen	12.094	12.005
Überschuss der Aufwendungen	171.306	–
Summe	16.623.081	17.289.996

Die Angaben sind in Tsd. € und gerundet. Abweichungen bei der Summenbildung entstehen durch Rundung.

In der Hauptverwaltung in Münster wie auch in unseren Rehabilitationskliniken ließen sich Beschäftigte und andere Impfwillige gegen Corona impfen



Mit eigenen Impfaktionen vor Corona schützen

Am Anfang war geduldiges Warten angesagt: Die Impfkampagne gegen Corona lief im Februar nach vielen Akut-Krankenhäusern auch in den Rehabilitationskliniken der Deutschen Rentenversicherung Westfalen an. Als erstes konnte das medizinische Personal der Klinik Königsfeld in Ennepetal geimpft werden. Nach und nach folgten unsere vier anderen Kliniken. Am 7. Juni ging es weiter: Deutschlands Betriebsärztinnen und Betriebsärzte wurden in die nationale Impfkampagne einbezogen. Dies war der Startschuss für eine große Impfkampagne auch in der Hauptverwaltung, wo der Krisenstab bereits Wochen zuvor alle organisatorischen Hebel dafür in Bewegung gesetzt hatte. Das Ziel: Möglichst schnell möglichst viele Beschäftigte mit der Impfung vor Corona zu schützen. Denn das sichert letztendlich unseren Dienstbetrieb für die Versicherten, Beitragszahlerinnen und Beitragszahler. Das ermöglichte die Lockerung einiger Schutzvorschriften und erleichterte den Arbeitsalltag. Ein Organisationsteam um unsere Betriebsärztin Bernadette Wiesner schaffte die Voraussetzungen für die große

Impfstelle, die in unserer Auskunft- und Beratungsstelle in Münster eingerichtet wurde. 34 freiwillige Helferinnen und Helfer aus unterschiedlichen Abteilungen des Hauses standen bereit. Nach den Erst- und Zweitimpfungen im Sommer folgte ab dem Herbst die Drittimpfung, das sogenannte Boostern. Hier gab es den Piks gegen Corona dann in den Räumlichkeiten der Betriebsärztin.

Das Coronavirus mutierte, schnelle und gut erreichbare Impfangebote waren wichtiger denn je. So wurde auch unsere Salzetalklinik in Bad Salzuflen kurzerhand zum Impfzentrum für Externe. Die Ärztliche Direktorin Dr. Birgit Leibbrand impfte zusammen mit der Pflegedienstleitung und deren Stellvertretung allein an drei Samstagen Ende November und Anfang Dezember 429 Personen. Auch die Klinik Münsterland in Bad Rothenfelde beteiligte sich: Am 18. Dezember wurde die Halle vom MBOR-Zentrum zu einem Impfzentrum umfunktioniert. Dem Team um den Ärztlichen Direktor Prof. Dr. Bernhard Greitemann gelang es, rund 400 Personen zu impfen – meist war es der Booster.

Vertreterversammlung

Die Deutsche Rentenversicherung Westfalen ist eine rechtsfähige Körperschaft des öffentlichen Rechts mit Selbstverwaltung. Selbstverwaltung heißt, dass die Bürgerinnen und Bürger bei der Erfüllung von Staatsaufgaben mitwirken und mitentscheiden. Versicherte und Arbeitgeber wählen ihre Vertreterinnen und Vertreter, die ehrenamtlich und damit unentgeltlich in den Selbstverwaltungsorganen arbeiten. In Zusammenarbeit mit der durch sie bestellten hauptamtlichen Geschäftsführung erfüllen sie die Aufgaben der Sozialversicherung in eigener Verantwortung. Die Selbstverwaltungsorgane bestehen aus der Vertreterversammlung und dem Vorstand. Die Mitglieder der Organe werden 2023 im Rahmen der nächsten Sozialwahl neu gewählt. Diese findet alle sechs Jahre statt. Oberstes Selbstverwaltungsorgan der Deutschen Renten-

versicherung Westfalen ist die Vertreterversammlung. Sie ist das von den Versicherten und den Arbeitgebern gewählte „Parlament“. Dort nehmen 15 Vertreterinnen und Vertreter der Versicherten, Rentnerinnen und Rentner sowie 15 Vertreterinnen und Vertreter der Arbeitgeber gemeinsam die Interessen der Solidargemeinschaft wahr. Die Vertreterversammlung hat unter anderem die Aufgabe, über die Satzung und die Geschäftsordnung zu beschließen. Darüber hinaus stellt sie den Haushaltsplan fest und nimmt die Jahresrechnung ab. Zu ihren weiteren Aufgaben gehören unter anderem die Wahl des Vorstands, auf Vorschlag des Vorstands die Wahl der Mitglieder der Geschäftsführung sowie die Wahl der Mitglieder der Widerspruchsausschüsse. Ferner wählt die Vertreterversammlung mit den Stimmen der Personen, die die Versicherten vertreten, die Versichertenältesten.

Mitglieder der Vertreterversammlung			
Versichertenseite:		Arbeitgeberseite:	
Dr. Stefan Nacke MdB (Vorsitzender)	Münster	Ernst-Peter Brasse (Vorsitzender)	Dortmund
Carmen Tietjen	Herne	Klaus Bailer	Dortmund
Willi Weelink	Vreden	Norbert Breidenbach	Witten
Marina Kerscher	Dortmund	Dr. Axel Borchard	Düsseldorf
Manuela Anacker	Düsseldorf	Ludger Glatz	Haltern am See
Wolfgang Berkes	Münster	Johannes Heß	Paderborn
Maresa Hamers	Olpe	Wolfgang Heuer	Münster
Jürgen Grunwald	Herten	Ulrich Hornung	Breckerfeld
Frank Klee	Bochum	Werner Ehrhardt	Dortmund
Jens Jungermann	Dortmund	Johann-Christoph Ottenjann	Greven
Uwe Slüter	Münster	Wilfried Petri	Köln
Burkhard Grothe	Soest	Dr. Bettina Schwegmann	Wallenhorst
Rudi Krause	Herten	Stefan Siegmund	Köln
Nevzat Bagli	Gladbeck	Hans-Peter Sproten	Düsseldorf
Rainer Engel	Unna	Stefan Tofote	Attendorn

Sitzung der Vertreterversammlung am 29. Juni 2021

Die Vertreterversammlung tagte am 29. Juni als Hybrid-Veranstaltung in Münster. Als ersten Tagesordnungspunkt wählte die Vertreterversammlung Dr. Stefan Nacke MdB in das Amt des neuen Vorsitzenden der Vertreterversammlung. Dr. Nacke, Nachfolger des verstorbenen langjährigen Vorsitzenden Karl Schiewerling, betonte in seiner Rede die Eigenständigkeit der Regionalträger der Deutschen Rentenversicherung. Er hob die besondere Bedeutung der gesetzlichen Rentenversicherung als wichtigste Säule der Altersvorsorge in Deutschland hervor und sprach sich für eine starke Selbstverwaltung von Versicherten und Arbeitgebern aus. Der Vorstandsvorsitzende Prof. Dr. Volker Verch informierte die Mitglieder der Vertreterversammlung danach mit dem Bericht des Vorstands über die Finanzentwicklung der Rentenversicherung, das Thema Grundrente und die Situation in den eigenen Rehabilitationskliniken. Abschließend gab der Erste Direktor Thomas Keck einen ge-

nerellen Überblick über die Arbeitssituation bei der Deutschen Rentenversicherung Westfalen. Prof. Dr. Volker Verch und Thomas Keck verwiesen in ihren Berichten darauf, dass sich die Deutsche Rentenversicherung Westfalen auch in der Pandemie als verlässlicher Dienstleister für seine Versicherten, Beitragszahlerinnen und Beitragszahler erwiesen habe.

Sitzung der Vertreterversammlung am 13. Dezember 2021

Die sich zuspitzende pandemische Lage mit den hohen Infektionszahlen erforderte es, dass die Vertreterversammlung im Dezember online tagte. Die Vertreterinnen und Vertreter der Versicherten und der Arbeitgeber erhielten im Bericht des Vorstandsvorsitzenden Alfons Eilers eine erste Einschätzung über die rentenpolitischen Vorhaben der neuen Bundesregierung. Neben den Ausführungen zu der Finanzierung des geplanten Einstiegs in die Kapitaldeckung und die Einbindung der Selbstständigen in die gesetzliche Altersvorsorge gab



Die Vorsitzenden der Vertreterversammlung

Den Vorsitz der Vertreterversammlung führen im periodischen Wechsel zum 1. Oktober:

Ernst-Peter Brasse (links), Dortmund, Vertreter der Arbeitgeber, Dr. Stefan Nacke MdB, Münster, Vertreter der Versicherten

Mitglieder Ausschuss Jahresrechnung	
Versichertenseite:	Arbeitgeberseite:
Jürgen Grunwald (Vorsitzender)	Stefan Tofote (Vorsitzender)
Marina Kerscher	Klaus Bailer
Rudi Krause	August-Jürgen Schreiber

Mitglieder Haushaltsausschuss	
Versichertenseite:	Arbeitgeberseite:
Willi Weelink (Vorsitzender)	Dr. Bettina Schwegmann (Vorsitzende)
Jens Jungermann	Norbert Breidenbach
Burkhard Grothe	Ernst-Peter Brasse

der Vorstand auch einen Überblick zu Prävention und Rehabilitation. Nach den Aussagen im Koalitionsvertrag solle der Grundsatz „Prävention vor Reha vor Rente“ gestärkt werden, diesen habe sich die Deutsche Rentenversicherung Westfalen schon lange zur Aufgabe gemacht, bemerkte Alfons Eilers im Vorstandsbericht. Des Weiteren berichtete er über den Stand der Umsetzung der Grundrente. Kernpunkt der Sitzung waren der Haushalts- und Stellenplan der Hauptverwaltung sowie die Wirtschafts- und Stellenpläne der Kliniken für das Jahr 2022. Den Haushaltsentwurf stellte der zuständige Geschäftsführer Christian Schöppner vor. Formal wurden nach der virtuellen Sitzung alle Beschlussfassungen von den Mitgliedern der Vertreterversammlung im schriftlichen Verfahren abgestimmt.

Ausschuss Jahresrechnung und Haushaltsausschuss

Zur Vorbereitung ihrer Beschlüsse hat die Vertreterversammlung den Ausschuss Jahresrechnung und den Haushaltsausschuss gebildet. Der Ausschuss Jahresrechnung prüft die laufenden und abgeschlossenen Jahresrechnungen zur Vorbereitung der Beschlussfassung über die Abnahme der Jahresrechnung und die Entlas-

tung des Vorstands und der Geschäftsführung durch die Vertreterversammlung. Der Haushaltsausschuss berät den Haushaltsplan, bevor er der Vertreterversammlung vorgelegt wird. Der Ausschuss Jahresrechnung tagte am 23. August 2021 in der Klinik Rosenberg in Bad Driburg und am 8. November 2021 in Münster. Der Haushaltsausschuss traf am 14. September 2021 in Münster zusammen.

Widerspruchsausschüsse

Die Vertreterversammlung wählt die Mitglieder der Widerspruchsausschüsse, die sogenannte Widerspruchsstelle, in der über die erhobenen Widersprüche gegen Verwaltungsakte der Deutschen Rentenversicherung Westfalen entschieden wird. Den Widerspruchsausschüssen gehören je eine Vertreterin beziehungsweise ein Vertreter der Versicherten und der Arbeitgeber sowie eine Vertreterin beziehungsweise ein Vertreter der Verwaltung mit beratender Stimme an. Bei der Deutschen Rentenversicherung Westfalen sind 21 Widerspruchsausschüsse tätig. 2021 entschieden die Widerspruchsausschüsse in 378 Sitzungen über 7.664 Einzelfälle. Dabei ging es vornehmlich um die Bereiche Rente und Rehabilitation sowie um Fälle der Betriebsprüfung.

Mitglieder der Widerspruchsausschüsse		
Ausschuss Nr.	Arbeitgeberseite: Versichertenseite:	Stellvertreterin/Stellvertreter:
1	Özgür Gökce Detlef Fuhrmann	Norbert Breidenbach Horst-Michael Ludwig
2	Johann-Christoph Ottenjann Bernd Dumont	Dr. Axel Borchard Wolfgang Gottschlich
3	Wilfried Petri Norbert Wichmann	Eckhard Ulrich N. N.
4	Thomas Ohlmeyer Roland Engels	Dr. Hans-Georg Geißdörfer Willi Weelink
5	Uta Wegener Margret Nowak	Werner Ehrhardt Marion Stichling-Isken
6	Stefan Siegmund Rudi Krause	Bernd Pawelzik Birgit Mathiak
7	Udo Bienfait Britta Sorge	Ernst-Peter Brasse Jürgen Grunwald
8	Christoph Pundt Jürgen Nipkau	Wilfried Petri Josef Schlebes
9	Werner Ehrhardt Carmen Tietjen	Peter Eul Britta Sorge
10	Franz Schütte Willi Weelink	Dirk Dreesen Martin Koslowski
11	Ernst-Peter Brasse Gabriele Galla	Franz Schütte Klemens Nolte
12	Norbert Breidenbach Daniel Fissenewert	Özgür Gökce Volker Zimmermann
13	August-Jürgen Schreiber Karl-Heinz Dreßelhaus	Johannes Heß Wolfgang Berkes
14	Christoph Büchling Jürgen Grunwald	Johann-Christoph Ottenjann Armin Kowalski
15	Thomas Kalle Nevzat Bagli	Christoph Büchling Peter Metzsig
16	Klaus Bailer Jens Jungermann	Christoph Pundt Marina Kerscher
17	Dr. Norbert Staudacher Bernd Schuster	Thomas Ohlmeyer Karl-Heinz Dreßelhaus
18	Eckhard Ulrich Ingo Rothholz	Johannes Heß Eckhard Jeczowski
19	Andree Hartmann Lothar Schmuck	August-Jürgen Schreiber Andrea Marquard
20	Carsten Mohn Horst-Michael Ludwig	Thomas Dankbar Roland Engels
21	Marion Henkenjohann Renate Lanwert-Kuhn	Udo Bienfait Karl Winkelhahn

Vorstand

Der Vorstand der Deutschen Rentenversicherung Westfalen besteht aus je sechs Vertreterinnen und Vertretern der Arbeitgeber und der Versicherten. Als „Regierung“ trifft er grundsätzliche Entscheidungen über Richtlinien für die Führung der Verwaltungsgeschäfte. Der Vorstand stellt den Haushaltsplan und die Jahresrechnung auf, entscheidet über Bau- und Sanierungsmaßnahmen in der Hauptverwaltung und den fünf eigenen Rehabilitationskliniken und vertritt die Deutsche Rentenversicherung Westfalen gerichtlich sowie außergerichtlich.

In seinen fünf Sitzungen des Jahres hat sich der Vorstand auch mit den jährlich wiederkehrenden Beratungspunkten wie der Aufstellung des Haushaltsplans und der Jahresrech-

nung beschäftigt. Den Schwerpunkt der Beratungen bildeten unter anderem die Themen:

- aktuelle Entwicklungen im Rentenrecht, insbesondere die Umsetzung des Grundrentengesetzes,
- aktuelle Entwicklungen in der Rehabilitation und Rehabilitationsforschung,
- Wirtschaftlichkeit und Baumaßnahmen im Bereich der eigenen Rehabilitationskliniken,
- Entwicklungen der IT-Projekte im Bereich der Deutschen Rentenversicherung,
- Auskunft und Beratung in der Deutschen Rentenversicherung,
- Personalangelegenheiten.



Der Vorstand

Burkhard Marcinkowski, Hermann Schulte-Hiltrop, Prof. Dr. Volker Verch, Frank Emmenegger, Alfons Eilers, Thomas Schwier, Anke Strüber-Hummelt, Peter Schuchart, Josef Meiers, Dr. Thorsten Doublet, Bernd Kemper und Hans-Werner Sondermann (v. li.) bilden den Vorstand. Den Vorsitz im Vorstand führen im periodischen Wechsel zum 1. Oktober Alfons Eilers, Vertreter der Versicherten (5. v. li.) und Prof. Dr. Volker Verch, Vertreter der Arbeitgeber (3. v. li.)

Mitglieder des Vorstands			
Versichertenseite:		Arbeitgeberseite:	
Alfons Eilers (Vorsitzender)	Hattingen	Prof. Dr. Volker Verch (Vorsitzender)	Arnsberg
Thomas Schwier	Laer	Dr. Thorsten Doublet	Much
Anke Strüber-Hummelt	Marl	Bernd Kemper	Köln
Frank Emmenegger	Bochum	Burkhard Marcinkowski	Gütersloh
Josef Meiers	Dülmen	Peter Schuchart	Dortmund
Hans-Werner Sondermann	Schloß Holte-Stukenbrock	Hermann Schulte-Hiltrop	Bochum

Mitglieder Ausschuss für Allgemeine Angelegenheiten und Finanzen			
Versichertenseite:		Arbeitgeberseite:	
Anke Strüber-Hummelt (Vorsitzende)		Hermann Schulte-Hiltrop (Vorsitzender)	
Alfons Eilers		Dr. Thorsten Doublet	
Hans-Werner Sondermann		Prof. Dr. Volker Verch	

Mitglieder Personalausschuss			
Versichertenseite:		Arbeitgeberseite:	
Alfons Eilers (Vorsitzender)		Prof. Dr. Volker Verch (Vorsitzender)	
Frank Emmenegger		Hermann Schulte-Hiltrop	
Josef Meiers		Burkhard Marcinkowski	

Mitglieder Ausschuss für Versicherung, Rehabilitation und Rente			
Versichertenseite:		Arbeitgeberseite:	
Josef Meiers (Vorsitzender)		Peter Schuchart (Vorsitzender)	
Thomas Schwier		Hermann Schulte-Hiltrop	
Anke Strüber-Hummelt		Bernd Kemper	

Die Tätigkeit des Vorstands wurde von seinen Ausschüssen unterstützt. Zudem sind erforderliche Beratungen wegen der Beschränkungen durch die Corona-Pandemie und der Schutzmaßnahmen per Videokonferenz erfolgt.

Versichertenälteste

Die von der Vertreterversammlung gewählten Versichertenältesten haben die Aufgabe, die Versicherten, Rentnerinnen und Rentner in allen Angelegenheiten der gesetzlichen Rentenversicherung wohnortnah und unentgeltlich zu beraten und bei der Ausfüllung und Entgegennahme von Anträgen aller Art behilflich zu sein.

Darüber hinaus helfen sie den Versicherten bei der Vervollständigung ihrer Versicherungsunterlagen. Die 99 Versichertenältesten sind wesentlicher Bestandteil der wohnortnahen Betreuung der Deutschen Rentenversicherung Westfalen. Um die Kenntnisse der Versichertenältesten zu vertiefen und sie über Gesetzesänderungen zu unterrichten, werden regelmäßig Schulungen durchgeführt. Angepasst an die Corona-Situation werden diese auch online als Web-Seminar angeboten.

Eine Liste aller Versichertenältesten mit ihren Kontaktdaten finden Sie auf den Seiten 74 bis 77.

Geschäftsführung

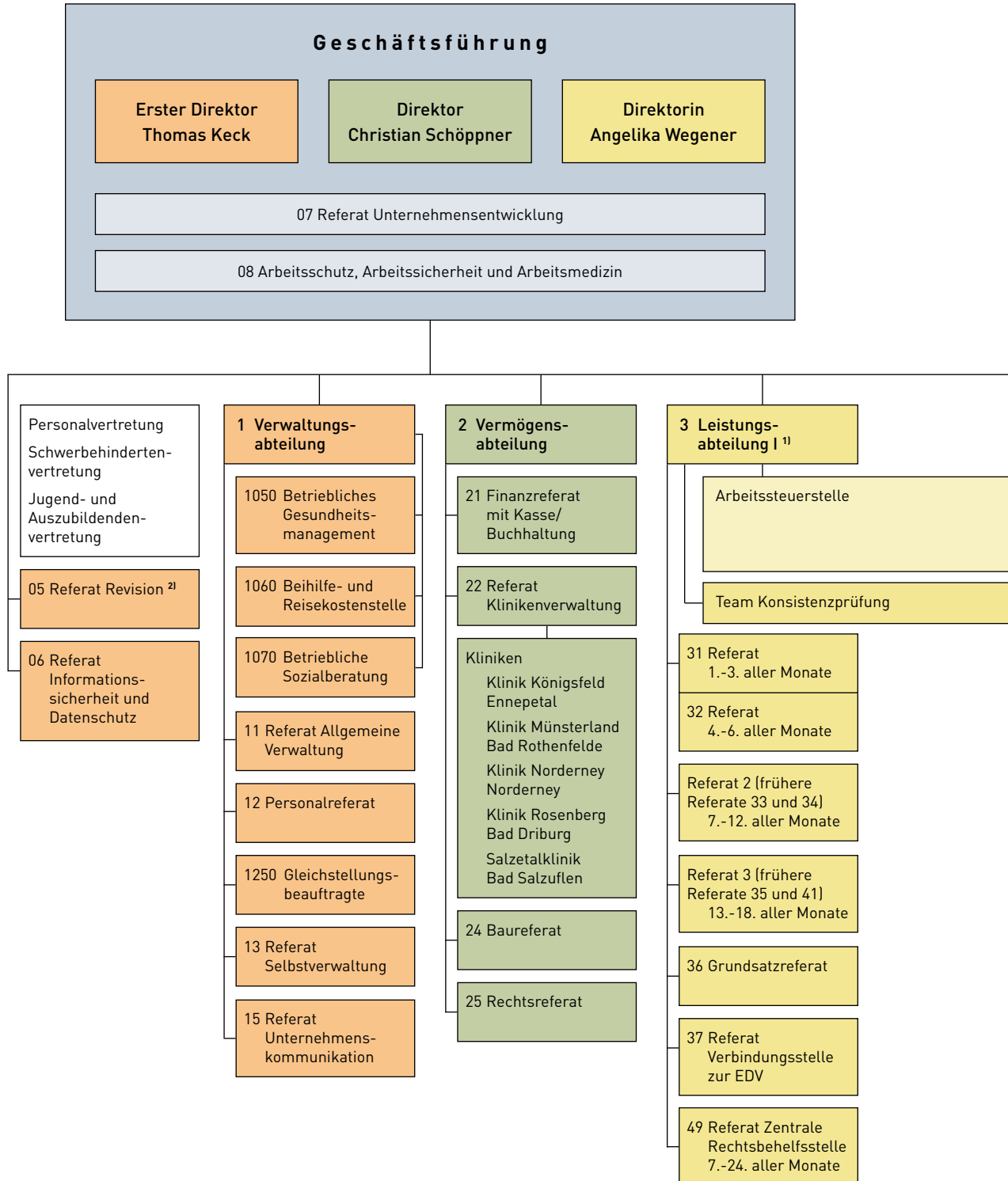
Die Geschäftsführung ist auf Vorschlag des Vorstands von der Vertreterversammlung gewählt worden. Sie führt hauptamtlich die laufenden Verwaltungsgeschäfte, soweit Gesetz oder sonstiges für den Versicherungsträger maßgebendes Recht nichts Abweichendes bestimmen, und vertritt die Deutsche Rentenversicherung Westfalen insoweit gerichtlich und außergerichtlich. Zu den Aufgaben gehören insbesondere die Leitung und Beaufsichtigung des gesamten Dienstbetriebes, die Feststellung und Erfüllung von Ansprüchen im Rentenbereich und Beitragsbereich, die Bewilligung und Durchführung von Leistungen zur Rehabilitation, die Vorbereitung des Haushaltsplans und die Regelung personeller Angelegenheiten. Die Geschäftsführung gehört dem Vorstand mit beratender Stimme an.



Die Geschäftsführung

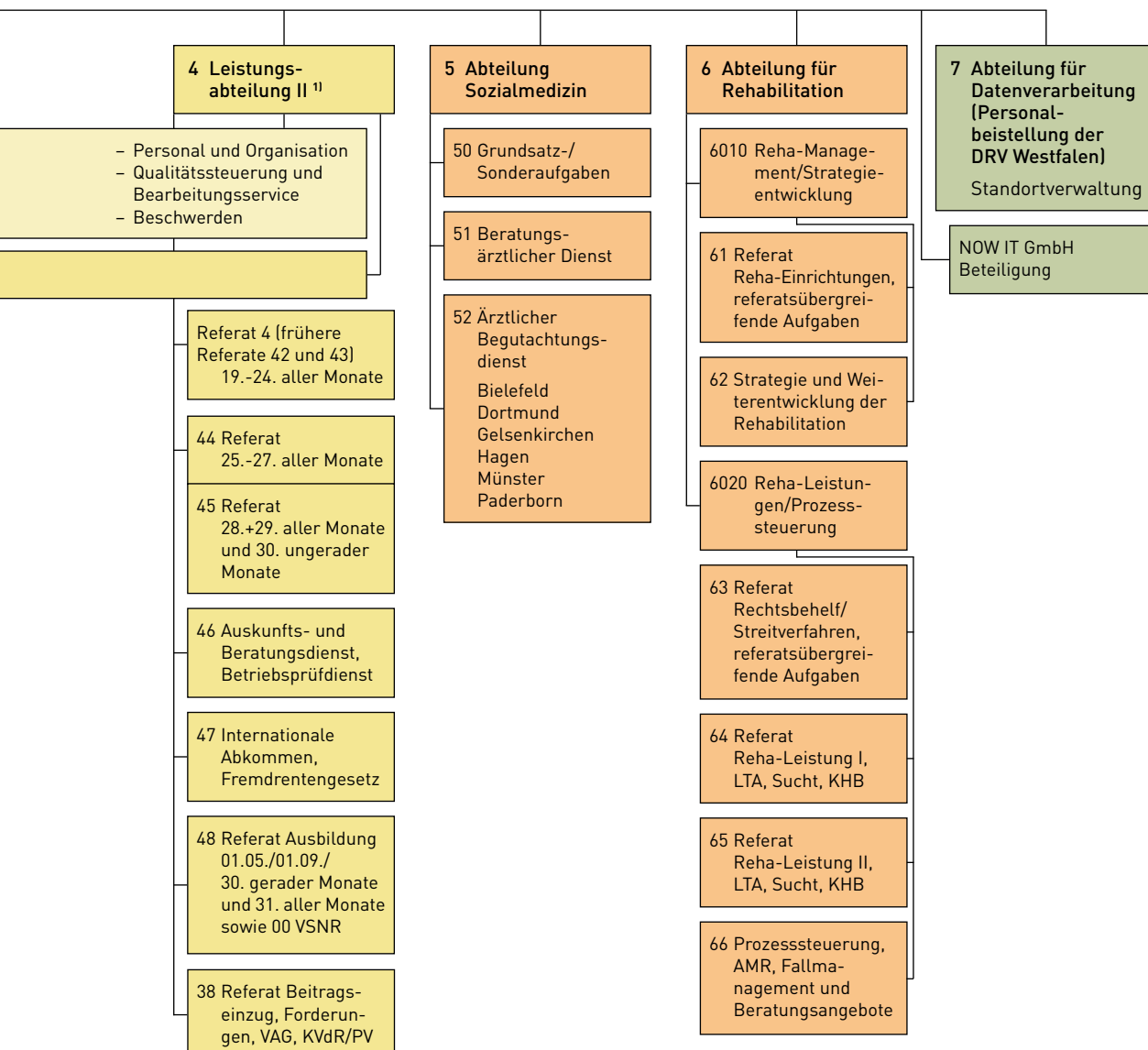
Ein bewährtes Team – die Geschäftsführung besteht aus drei Mitgliedern. Seit 2013 führen Erster Direktor Thomas Keck (Mitte), Direktorin Angelika Wegener und Direktor Christian Schöppner die Geschicke des westfälischen Rentenversicherungsträgers

Organisationsplan



¹⁾ Die Arbeitsaufteilung erfolgt entsprechend den angegebenen Geburtsdaten.

²⁾ Das Referat Revision untersteht fachlich dem Vorstand und dienstrechtlich der Geschäftsführung.



Prof. Dr. Frank C. Mooren, Ärztlicher Direktor der Klinik Königsfeld in Ennepetal, berichtet dem WDR-Fernsehteam vor Ort von den Effekten der Atemtherapie in der Klutertöhle. Im Hintergrund hat es sich eine Patientin mit Schlafsack und Decken für die zweistündige Therapie gemütlich gemacht



Long Covid – Rehabilitation im WDR-Portrait

Geheimnisvolle Gänge, unterirdische Seen und ein versteinertes Riff. Das WDR-Filmteam und 17 mit Schlafsäcken bewaffnete Menschen durchschreiten den Eingang des Nationalen Naturmonuments Kluterthöhle. Die Truppe ist auf dem Weg zum Ostsee, einem Bereich in der Höhle, der zur Therapie von Lungenerkrankungen genutzt wird. Die 17 sind Rehabilitandinnen und Rehabilitanden der Klinik Königsfeld in Ennepetal. Sie alle verbindet ein völlig neues Krankheitsbild: Long Covid. Die Symptome sind vielfältig, häufig genannt werden Erschöpfungszustände, Kurzatmigkeit und Konzentrationschwäche. Einer, der sich intensiv damit beschäftigt, ist Prof. Dr. Frank C. Mooren. Als Ärztlicher Direktor der Klinik Königsfeld hat er maßgebend das dortige Therapiekonzept entwickelt. Dazu gehören neben umfangreicher Diagnostik unter anderem Ergometertraining oder Hirnleistungsübungen. Gegen die Atembeschwerden werden etablierte Verfahren wie Atemgymnastik und Atemmuskultraining ebenso eingesetzt, wie regelmäßige Therapieeinheiten in der Ennepetaler Kluterthöhle. Die aller-

gen- und staubarme Luft dort hat eine entzündungshemmende Wirkung. Der Film im WDR-Fernsehen zeigt einen Teil der vielfältigen Therapien der Klinik Königsfeld. Und er zeigt auch, dass mit Long Covid stets Schicksale verbunden sind. So wie das von Timo Kalkreuter. Den Auszubildenden zum KFZ-Mechatroniker haben die Spätfolgen einer Covid-19-Erkrankung aus der Bahn geworfen. „Man ist schlapp, möchte den ganzen Tag schlafen“, beschreibt der 17-Jährige im WDR-Beitrag die Nachwirkungen, während er mit weiteren Patientinnen und Patienten im Seminarraum 1 sitzt und Gedächtnisübungen unter Anleitung einer Ergotherapeutin macht. Später in der Höhle zeigt er sich überzeugt von der wohltuenden Wirkung der Höhlentherapie: „Es ist richtig erfrischend.“ Zumindest kurzfristig verschaffe das Erleichterung. Und wie ist es mit der langfristigen Wirkung? „Das wissen wir noch nicht“, sagt Prof. Dr. Mooren ins Mikrofon, „Genau das erforschen wir ja mit unserem Angebot“, und beschreibt damit den pragmatischen Ansatz der Klinik Königsfeld im Kampf gegen Long Covid.

Eigene Rehabilitationskliniken

Die Deutsche Rentenversicherung Westfalen gehört auch 2021 zu den größten Rentenversicherungsträgern in Deutschland und erbringt im Bereich der medizinischen Rehabilitation die drittmeisten Leistungen aller Regionalträger. Nur mithilfe eigener Einrichtungen ist die Rentenversicherung in der Lage, neue zukunftsorientierte Konzepte in eigener Verantwortung zu erproben und für die Rehabilitationslandschaft insgesamt weiterzuentwickeln. Durch den engen Kontakt zwischen Träger und Einrichtung und die Möglichkeit der direkten Einflussnahme kann die Umsetzung der Konzepte regelmäßig überprüft, nachvollzogen, ergänzt oder korrigiert werden. Wir gewinnen durch diese Diskussion wichtige Einblicke in die medizinischen Abläufe und ökonomischen Rahmenbedingungen einer Rehabilitationseinrichtung, die auch für die vertraglichen Gestaltungen mit privaten Einrichtungen und ihren Angeboten genutzt werden können.

Die konstruktive Gestaltung der Rehabilitation setzt völlige Offenheit der am Dialog Beteiligten sowie das Freisein von wie auch immer gearteten Abhängigkeiten voraus. Dies ist letztlich nur innerhalb eines Unternehmens mit eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gewährleistet. Eigene Rehabilitationskliniken sind daher für ein hochwertiges Rehabilitationssystem und dessen stetige Weiterentwicklung unverzichtbar. Wir verfügen über fünf eigene Rehabilitationskliniken. Mit den Indikationen Orthopädie/Traumatologie/Rheumatologie, Kardiologie, Psychosomatik, Gastroenterologie und Stoffwechsel, Onkologie sowie Pneumologie decken sie das gesamte Spektrum der Hauptindikationen mit wichtigen Nebenindikationen ab. Darüber hinaus werden auch Rehabilitationsleistungen für Patientinnen und

Patienten nach überstandener Covid-19-Infektion und mit Corona-Spätfolgen (Long-/Post-Covid-Syndrom) angeboten.

Forschung ist für die Evaluation und Weiterentwicklung von Konzepten unabdingbar. Die Chefärztinnen und Chefarzte der eigenen Kliniken arbeiten in fachspezifischen Gremien und rehabilitationswissenschaftlichen Gesellschaften mit. Die Forschungsergebnisse tragen sie regelmäßig auf Kongressen vor. Wir legen Wert auf hohe Praxisrelevanz der Forschungsarbeiten.

Das durch die Corona-Pandemie geprägte Jahr wirkt sich in vielerlei Hinsicht auf unsere Kliniken aus: Alle Kliniken verzeichnen Belegungsausfälle bei zugleich höheren Kosten für Hygiene- und Schutzmaßnahmen. Dennoch konnte eine vergleichsweise hohe Belegung realisiert werden. Möglich wird dies durch umfassende Hygieneschutzmaßnahmen, Schutz- und Testkonzepte für Patientinnen und Patienten wie auch Beschäftigte. Mehrschichtbetrieb in den Speisesälen, kleinere Therapiegruppen oder Therapien im Außenbereich des Klinikgeländes sorgen für Abstand. Plexiglaswände, Testcontainer und Besuchskonzepte für Angehörige von Patientinnen und Patienten wurden etabliert. Der Einsatz von PCR-Schnelltestgeräten ermöglichte schnelle und relativ sichere Testergebnisse. Impfangebote zunächst für Beschäftigte, später auch für Rehabilitandinnen und Rehabilitanden sowie die breite Bevölkerung trugen der besonderen Verantwortung als Gesundheitseinrichtung Rechnung.



Klinik Königsfeld

Holthauer Talstraße 2
58256 Ennepetal
Telefon: 02333 9888-0, Telefax: 02333 88603
info@klinik-koenigsfeld.de
www.klinik-koenigsfeld.de

Klinikleitung:

Ärztlicher Direktor: Prof. Dr. med. Frank C. Mooren
Leitende Oberärztin
Kardiologie: Dr. med. Katalin Verecke
Chefarzt Orthopädie: Dr. med. Alexander Muffert
Verwaltungsdirektor: Norbert Köster

Personalvertretung: Michael Fuhrmann (Vorsitzender)

Zertifiziert nach den Qualitätsgrundsätzen der DEGEMED/DIN EN ISO 9001:2015
Zertifiziert nach den Qualitätsstandards der DGPR
Klinik an der Universität Witten/Herdecke

Zahlen – Daten – Fakten

Betten für Patientinnen und Patienten:	193
Anzahl der behandelten Personen (stationär):	2.383
Anzahl der behandelten Personen (ganztägig ambulant):	133
Anzahl der Beschäftigten:	154
- davon Auszubildende:	12

Schwerpunktklinik für

- Herz-, Kreislauferkrankungen
- Gefäß- und Venenerkrankungen
- Long-/Post-Covid-Syndrom
- Orthopädische Erkrankungen

Leistungen

Rehabilitationsmaßnahmen:

- Stationär und ganztägig ambulant
- Flexible Rehabilitation
- Nachsorgeprogramme
- Präventionsprogramm
- Integrierte Versorgung

Anschlussrehabilitation (AHB)

Heilverfahren (HV)

Forschungsarbeiten (Institut für Rehabilitationsforschung Norderney)

Diagnostik

In der Rehabilitation hat die medizinisch-technische Diagnostik einen anderen Stellenwert als in der Praxis oder im Akutkrankenhaus. Sie hat unter anderem das Ziel, Fähigkeits- und Funktionsstörungen der Patientinnen und Patienten aufzudecken, um die Leistungsfähigkeit im Beruf und Alltag zu ermitteln.

An diagnostischen Maßnahmen stehen zur Verfügung:

- EKG-Diagnostik (Ruhe-/Belastungs-EKG, Langzeit-EKG)
- Echokardiographie, Stress-Echokardiographie
- Spiroergometrie
- Doppler- und Duplexsonographieuntersuchungen der Gefäße
- Abdomensonographie
- Elektromyographie
- Bodyplethysmographie
- Diffusionskapazität-Bestimmung
- Röntgen, Lungenfunktion, Langzeit-Blutdruckmessung
- Schlaf-Apnoe-Screening
- Klinisches Labor
- Covid-PCR
- Laktatleistungsdiagnostik, Körperzusammensetzungsanalyse
- Gehstreckenbestimmung inklusive ABI-Messung (ABI = ankle-brachial-index, Knöchel-Arm-Index)

Therapie

Das individuelle Therapieangebot setzt sich zusammen aus:

- Physiotherapie, Ergotherapie, physikalischer Therapie
- Medizinischer Trainingstherapie an speziellen Krafttrainingsgeräten
- EKG-überwachtem Fahrrad- und Drehkurbelergometertraining
- Laufband-Ergometertraining
- Rückenschule, funktioneller Gymnastik
- Orthopädischem Rückenschwimmen, spezieller Wassergymnastik
- Elektronische Muskel Stimulation (EMS)-Training
- Inspiratorisches Atemmuskeltraining
- Hirnleistungstraining
- Späleotherapie
- E-Bike, therapeutischem Bogenschießen, Entspannungstechniken
- Low-Carb-Kost (Logi), Ernährungsberatung, Vorträgen, Seminaren



Klinik Münsterland

Auf der Stöwwe 11
49214 Bad Rothenfelde
Telefon: 05424 220-0, Telefax: 05424 220-345
info@klinik-muensterland.de
www.klinik-muensterland.de

Klinikleitung:

Ärztlicher Direktor: Prof. Dr. med. Bernhard Greitemann
Verwaltungsdirektorin: Hanna Carstens

Personalvertretung: Stephan Panning (Vorsitzender)

Zertifiziert nach den Qualitätsgrundsätzen der DEGEMED/DIN EN ISO 9001:2015
Zertifiziert nach den Qualitätsgrundsätzen des EurSafety Health-Net

Zahlen – Daten – Fakten

Betten für Patientinnen und Patienten:	206
Anzahl der behandelten Personen (stationär):	2.892
Anzahl der behandelten Personen (ganztägig ambulant):	0
Anzahl der Beschäftigten:	177
- davon Auszubildende:	9

Schwerpunktklinik für

→ Orthopädisch-traumatologische Erkrankungen

Leistungen

Rehabilitationsmaßnahmen:

- Stationär und ganztägig ambulant
- Nachsorgeprogramme
- Präventionsprogramm RV Fit
- Integrierte Versorgung

Anschlussrehabilitation (AHB)

Heilverfahren (HV)

Mitglied in den TraumaNetzwerken NordWest und Südwest-Niedersachsen

Medizinisch-beruflich orientierte Rehabilitation (MBOR, Stufe B + C)

Berufsgenossenschaftliche Weiterbehandlung (BGSW)

Arbeitsplatzbezogene Muskuloskeletale Rehabilitation (ABMR)

Erweiterte Ambulante Physiotherapie (EAP) der gesetzlichen

Unfallversicherungsträger

Dreiklang-Behandlungsverfahren der Haftpflichtversicherer (Westfälische Provinzial)

Forschungsarbeiten (Institut für Rehabilitationsforschung Norderney)

Diagnostik

In der Rehabilitation hat die medizinisch-technische Diagnostik einen anderen Stellenwert als in der Praxis oder im Akutkrankenhaus. Sie hat unter anderem das Ziel, Fähigkeits- und Funktionsstörungen der Patientinnen und Patienten aufzudecken, um die Leistungsfähigkeit im Beruf und Alltag zu ermitteln.

An diagnostischen Maßnahmen stehen zur Verfügung:

- EKG-Diagnostik (Langzeit-EKG)
- Röntgen (digital)
- Sonographie, Doppler-Sonographie
- Knochendichtemessung
- Sportphysiologische Diagnostik
- EFL-Test (funktionelle Leistungsfähigkeit)
- Klinisch-chemisches Labor
- MBOR, Stufe B – berufliches Belastungsprogramm
- MBOR, Stufe C – berufliche Ressourcenanalyse
- Rasterstereometrie Wirbelsäule und Extremität (DIERS)

Therapie

Das individuelle Therapieangebot setzt sich zusammen aus:

- Bewegungstherapie (Krankengymnastik, Sporttherapie, Ergotherapie) inklusive Amputiertengangschule
- Physikalischer und Balneo-Therapie
- Bewegungsbad
- Schmerztherapie
- Chirotherapie
- Diabetiker-Fußschule
- MBOR, Stufe B + C
- Psychotherapie
- Lehrküche
- Ernährungsberatung, Vorträgen, Seminaren
- Sozial- und Rehabilitationsfachberatung



Klinik Norderney

Kaiserstraße 26
26548 Nordseeheilbad Norderney
Telefon: 04932 892-0, Telefax: 04932 1890
klinik-norderney@t-online.de
www.klinik-norderney.de

Klinikleitung:

Ärztliche Direktorin:	Dr. med. Elke Jordan (seit 01.01.2022)
Chefärztin Pneumologie:	Dr. med. Elke Jordan (seit 01.01.2022)
Chefarzt Orthopädie:	Frank Hoffmann
Verwaltungsdirektor:	Axel Schulz

Personalvertretung: Maren Hippe (Vorsitzende)

Zertifiziert nach den Qualitätsgrundsätzen der DEGEMED/DIN EN ISO 9001:2015

Zahlen – Daten – Fakten

Betten für Patientinnen und Patienten:	164
Anzahl der behandelten Personen (stationär):	2.215
Anzahl der Beschäftigten:	107
- davon Auszubildende:	1

Schwerpunktklinik für

- Erkrankungen der Lunge und Atemwege
- Allergien
- Erkrankungen des Muskel- und Skeletapparates

Leistungen

Rehabilitationsmaßnahmen:

- Stationär
- Schlafmedizinisches Zentrum

Diagnostik

In der Rehabilitation hat die medizinisch-technische Diagnostik einen anderen Stellenwert als in der Praxis oder im Akutkrankenhaus. Sie hat unter anderem das Ziel, Fähigkeits- und Funktionsstörungen der Patientinnen und Patienten aufzudecken, um die Leistungsfähigkeit im Beruf und Alltag zu ermitteln.

An diagnostischen Maßnahmen stehen zur Verfügung:

- Bodyplethysmografie ohne und mit Bronchospasmyse
- Unspezifische bronchiale Provokation
- CO-Diffusionsmessung
- Atemantriebs- und Muskulaturstärkemessung
- Blutgasanalyse
- Kardiale Diagnostik (EKG, Belastungs-EKG, 24-Stunden-EKG, Echokardiografie, 24-Stunden-Blutdruckmessung)
- Polygrafie, Polysomnografie, Kapnometrie
- Multipler Schlaf-Leistungstest (MSLT)
- Sonografie, Doppler- und Duplexsonografie
- Laboruntersuchungen
- Psychologische Testverfahren

Therapie

Die Therapieverfahren werden durch den Standort der Klinik in der Brandungszone der Nordsee und das allergen- und schadstoffarme Reizklima unterstützt.

Das individuelle Therapieangebot setzt sich zusammen aus:

- Sport- und Bewegungstherapie, Ergometertraining
- Physiotherapie, Ergotherapie, Rückenschule
- Bewegungstherapie im Wasser
- Physikalischer und Balneo-Therapie
- Bilevel-, Sauerstofftherapie
- Nichtinvasiver Beatmung
- Inhalationsbehandlung
- Entspannungsverfahren, Entwöhnung für Raucherinnen und Raucher, Kreativtherapie
- Schmerzakupunktur, UV-Lichttherapie
- Vorträgen, Seminaren, Schulungen, Beratungen



Klinik Rosenberg

Hinter dem Rosenberge 1
33014 Bad Driburg
Telefon: 05253 970-0, Telefax: 05253 970-123
info@klinik-rosenberg.de
www.klinik-rosenberg.de

Klinikleitung:

Ärztlicher Direktor: Dr. med. Harald Fischer
Chefarzt Gastroenterologie: Dr. med. Harald Fischer
Chefarzt Psychosomatik: Dr. med. Norbert Kieslich
Verwaltungsdirektor: Ralf Prumann

Personalvertretung: Hans-Josef Schumacher (Vorsitzender)

Zertifiziert nach den Qualitätsgrundsätzen der DEGEMED/DIN EN ISO 9001:2015
Zertifiziertes Behandlungszentrum für Diabetes mellitus Typ 1 und 2 DDG
Lehrklinik der Deutschen Akademie für Ernährungsmedizin (DAEM)

Zahlen – Daten – Fakten

Betten für Patientinnen und Patienten:	199
Anzahl der behandelten Personen (stationär):	2.412
Anzahl der behandelten Personen (ganztägig ambulant):	0
Anzahl der Beschäftigten:	163
- davon Auszubildende:	8

Schwerpunktklinik für

- Gastroenterologie
- Gastroenterologische Onkologie
- Stoffwechselerkrankungen
- Psychische und psychosomatische Erkrankungen
- Traumafolgerkrankungen und Stressmedizin

Leistungen

Rehabilitationsmaßnahmen:

- Stationär und ganztägig ambulant
- Nachsorgeprogramme für Diabetes, Adipositas und Psychosomatik

Anschlussrehabilitation (AHB)

Medizinisch-beruflich orientierte Rehabilitation (MBOR)

Verhaltensorientierte Rehabilitation (VOR)

Forschungsarbeiten (Institut für Rehabilitationsforschung Norderney)

Diagnostik

In der Rehabilitation hat die medizinisch-technische Diagnostik einen anderen Stellenwert als in der Praxis oder im Akutkrankenhaus. Sie hat unter anderem das Ziel, Fähigkeits- und Funktionsstörungen der Patientinnen und Patienten aufzudecken, um die Leistungsfähigkeit im Beruf und Alltag zu ermitteln.

An diagnostischen Maßnahmen stehen zur Verfügung:

- EKG-Diagnostik (Langzeit-EKG)
- Sonographie
- Fallbezogene Radiologie
- Endoskopie
- Biopsien und Punktionen
- Atemtests
- Schlaf-Apnoe-Diagnostik
- Klinisches Labor
- Psychologische und psychophysische Testverfahren

Therapie

Das individuelle Therapieangebot setzt sich zusammen aus:

- Physiotherapie
- Stomatherapie
- Beginn oder Fortführung einer Chemotherapie
- Suchtberatung bei Medikamenten- und Alkoholproblemen
- Diabetes- und Adipositasschulung
- Spezielle Diätberatung
- Kochkursen, Vorträgen, Seminaren
- Edukativen Gruppen für gesunde Ernährung, Bewegung und psychische Erkrankungen
- Gruppenpsychotherapie und Einzelgesprächen
- Erlebnisorientierten und indikativen Gruppen
- Gruppen für Entspannungstherapie, kreatives Tun und Bewegung in Gemeinschaft
- Berufs- und Sozialberatung



Salzetal-Klinik

Alte Vlothoer Straße 1
32105 Bad Salzuflen
Telefon: 05222 186-0, Telefax: 05222 186-3987
info@salzetal-klinik.de
www.salzetal-klinik.de

Klinikleitung:

Ärztliche Direktorin:	Dr. med. Birgit Leibbrand
Chefärztin Onkologie:	Dr. med. Birgit Leibbrand
Chefarzt Orthopädie:	Dr. med. Jürgen Philipp
Verwaltungsdirektor:	Thomas Wegener

Personalvertretung: Andreas Fischer (Vorsitzender)

Zertifiziert nach den Qualitätsgrundsätzen der DEGEMED/DIN EN ISO 9001:2015

Zahlen – Daten – Fakten

Betten für Patientinnen und Patienten:	207
Anzahl der behandelten Personen (stationär):	2.898
Anzahl der behandelten Personen (ganztägig ambulant):	50
Anzahl der Beschäftigten:	161
- davon Auszubildende:	11

Schwerpunktklinik für

- Onkologische Erkrankungen
- Orthopädische Erkrankungen

Leistungen

Rehabilitationsmaßnahmen:

- Stationär und ganztägig ambulant
- Nachsorgeprogramme
- Integrierte Versorgung

Anschlussrehabilitation (AHB)

Medizinisch-beruflich orientierte Rehabilitation (MBOR) in der Orthopädie
Orthopädische Präventionsmaßnahmen für Bauhandwerker und andere
(Reha-Bau)

Forschungsarbeiten (Institut für Rehabilitationsforschung Norderney)

Diagnostik

In der Rehabilitation hat die medizinisch-technische Diagnostik einen anderen Stellenwert als in der Praxis oder im Akutkrankenhaus. Sie hat unter anderem das Ziel, Fähigkeits- und Funktionsstörungen der Patientinnen und Patienten aufzudecken, um die Leistungsfähigkeit im Beruf und Alltag zu ermitteln.

An diagnostischen Maßnahmen stehen zur Verfügung:

- Kardiologische Diagnostik (Ruhe-/Belastungs-EKG, Langzeit-EKG, Langzeit-Blutdruckmessung)
- Sonographie
- Spirometrie
- Rekto-/Proktoskopie
- Gynäkologische Diagnostik
- Zytologien
- Psychodiagnostik und Testverfahren
- Klinisches Labor

Therapie

Das individuelle Therapieangebot setzt sich zusammen aus:

- Sport- und Bewegungstherapie
- Kontrolliertem Leistungs-/Ausdauertraining
- Gerätegestütztem Muskelaufbautraining
- Physikalischer und Balneo-Therapie
- Medikamentöser Tumortherapie (Hormon-/Chemo-/Immuntherapien)
- Psychoonkologischer Beratung
- Psychotherapie
- Naturheilverfahren
- Schmerztherapie, Entspannungstechniken
- Ernährungsberatung, BIA-Messung (BIA = Bioelektrische Impedanzanalyse)
- Gesundheitsbildung (Vorträgen, Seminaren)

Kontaktliste der Versichertenältesten

Bielefeld

Karl-Heinz Berlik
Husumer Straße 43
33729 Bielefeld
Telefon 0521 / 763222

Gerd Engelbrecht
Gütersloher Straße 156
33649 Bielefeld
Telefon 0521 / 430397

Bernhardine Feldhaus
33602 Bielefeld
Telefon 0521 / 9384018

Gabriela Krauß
33649 Bielefeld
Telefon 0521 / 39886900

Bochum

Detlef Fuhrmann
Siegfriedstraße 11
58453 Witten
Telefon 02302 / 2822624

Andrea Marquard
Stockumer Straße 98 a
44892 Bochum
Telefon 0234 / 288144

Gabriele Seland
Obere Rauhe Egge 24
58456 Witten
Telefon 0157 34512060

Bottrop

Irmgard Bobrzik
Thomastraße 4
46238 Bottrop
Telefon 02041 / 62020

Carsten Kress
Finkenweg 3
46244 Bottrop
Telefon 0151 14964965

Dortmund

Gerald Koch
Suebenstraße 13
44263 Dortmund
Telefon 0171 4480397

Wolfgang Mann
Im Telgei 141
44319 Dortmund
Telefon 0231 / 285595

Iris Meyer
Hacheneyer Straße 180
44265 Dortmund
Telefon 0174 1848860

Barbara Sauer
Märkische Straße 21
44141 Dortmund
Telefon 0157 52076831

Gelsenkirchen

Karin Bahn
Baldurstraße 4
45891 Gelsenkirchen
Telefon 0209 / 3667312

Norbert Ebers
Plutostraße 82
45888 Gelsenkirchen
Telefon 0157 73081836

Heinz-Werner Hagenbrück
Hagedornstraße 40
46149 Oberhausen
Telefon 0208 / 666243

Hagen

Holger Aßmuth
Lothringer Straße 20
58091 Hagen
Telefon 0172 2350504

Ulrich Häbner
Kuhlestraße 23
58089 Hagen
Telefon 0171 1163529

Detlef Steinbach
Im Haerte 1
58091 Hagen
Telefon 02337 / 2574

Hamm

Friedrich Kampmann
Heideweg 32
59192 Bergkamen
Telefon 02306 / 850175

Günter Kreuzkamp
Kurt-Tucholsky-Straße 25
59192 Bergkamen
Telefon 02307 / 299807

Karl-Heinz Neumann
Im Bauernkamp 3 a
59071 Hamm
Telefon 0151 50867029

Bernhard Reher
Holsen 3
59075 Hamm
Telefon 02381 / 489151

Herne

Sylvia Bednarski
44625 Herne
Telefon 02325 / 5832430

Lothar Pfeifer
Börniger Straße 37
44627 Herne
Telefon 02323 / 32198

Henry Reintjes
Am Rottfeld 4
44649 Herne
Telefon 02325 / 791502

Jürgen Schmidt
Idastraße 8
45663 Recklinghausen
Telefon 02361 / 83911

Münster

Ludger Harhues
Lönsstraße 11
48145 Münster
Telefon 0251 / 3906727

Mike-Uwe Reinck
Osterstraße 22
48163 Münster
Telefon 0251 / 38471574

Thomas Rummeler
Richardstraße 22
48565 Steinfurt
Telefon 02552 / 60645

Irmgard Torkler
Pommernstraße 7 a
48167 Münster
Telefon 0251 / 616435

Kreis Borken

Alfons Jacobs
Zum Bockwinkel 4
48691 Vreden
Telefon 02564 / 33526

Petra Niehues
Buschweg 9
46354 Südlohn
Telefon 02862 / 5181

Josef Schlebes
Neckarstraße 5
46395 Bocholt
Telefon 02871 / 7880
oder 0176 24485044

Marita Vering
Lohauer Esch 34
46359 Heiden
Telefon 0177 5333230

Kreis Coesfeld

Helmut Höfener
Alter Sportplatz 15
48301 Nottuln
Telefon 02509 / 8738

Heinrich Krunke
Baaksquell 23
48249 Dülmen
Telefon 02594 / 6352

Klaus-Dieter Löhnert
Tiberberg 1
48249 Dülmen
Telefon 02594 / 81418

Klemens Nolte
Landweg 84
48653 Coesfeld
Telefon 02541 / 72356

Ennepe-Ruhr-Kreis

Simone Heintze
Neustraße 3
58285 Gevelsberg
Telefon 0152 56841051

Peter Pieczonka
Haarholzer Straße 110 a
44797 Bochum
Telefon 0234 / 795823

Matthias Pulpanek
In der Schlade 1b
58453 Witten
Telefon 02302 / 4004391

Monika Weiße
Hunsrückstraße 14
44805 Bochum
Telefon 0234 / 89032083

Kreis Gütersloh

Heinrich Fischer
Breslauer Straße 67
33397 Rietberg
Telefon 05244 / 78827

Norbert Oetter
Gräfin-Ernestine-Straße 11
33397 Rietberg
Telefon 05244 / 924910

Armin Wiese
Lortzingstraße 7
33335 Gütersloh
Telefon 0521 / 986290
oder 05209 / 4004

Kreis Herford

Thomas Arndt
Teichstraße 52
32257 Bünde
Telefon 05223 / 44717

Matthias Niekamp
Nachtigallenstraße 2
32139 Spenge
Telefon 05225 / 9775

Olesja Riemer
Paul-Gerhard-Straße 26
32257 Bünde
Telefon 0170 6188249

Kreis Höxter

Martina Loges
Berliner Straße 24
37696 Marienmünster
Telefon 05276 / 9860460

Karl Winkelhahn
Grasweg 19
37671 Höxter-Brenkhausen
Telefon 05271 / 32377

Hochsauerlandkreis

Klaus-Dieter Hennecke
Stephanusweg 22
59823 Arnsberg
Telefon 02931 / 6365

Ralf Kinzel
Auf dem Graben 31
59964 Medebach
Telefon 02982 / 9281545

Helmut Kreutzmann
An der Brey 6 a
59939 Olsberg
Telefon 02983 / 1391

Gabriele Raulf
Auf der Heide 16
59872 Meschede
Telefon 0171 3410942

Kreis Lippe

Wolfgang Kasprzak
Overbeckstraße 9
32657 Lemgo
Telefon 05261 / 667665

Jürgen Lehmler
Hessenland 30
32602 Vlotho
Telefon 05733 / 10348

Angelika Wächter-Turgay
Plantagenweg 64
32758 Detmold
Telefon 05231 / 944298

Jakob Schitz
Feldstraße 33
32756 Detmold
Telefon 0176 23713935

Märkischer Kreis

Christa Hesse
Dompeweg 2
58802 Balve
Telefon 02375 / 6684135

Klaus Rahe
Dürerstraße 8
58840 Plettenberg
Telefon 02391 / 3515

Stefan Thalheim
Zum Bornstück 4
58809 Neuenrade
Telefon 0175 4334235

Gerd van Os
Stummelstraße 6
58809 Neuenrade
Telefon 02394 / 1371

Kreis Minden-Lübbecke

Reinhard Köhler
Hauptstraße 12
32609 Hüllhorst
Telefon 05744 / 510879

Detlev Schulze
Wangenheimstraße 4
32425 Minden
Telefon 0175 9991810

Michael Wolski
Albert-Schweitzer-Str. 20 a
32312 Lübbecke
Telefon 05741 / 2323290

Kreis Olpe

Wolfgang Czöplitz
An der Haardt 15
57413 Finnentrop
Telefon 02721 / 7452

Horst Dietrich
Werler Straße 6
57439 Attendorn
Telefon 02722 / 636330

Andreas Ohm
Am Baukhahn 2
57462 Olpe
Telefon 02761 / 9436836

Peter Thesing
Am Gallenberg 13
57462 Olpe
Telefon 02761 / 835763

Kreis Paderborn

Edwin Borek
Am Gunnebach 8
33106 Paderborn
Telefon 05254 / 69899

Ilona Kock
Steinbreite 3
32676 Lügde
Telefon 05283 / 949198

Bernhard Schäfers
An den Steinkisten 40
33178 Borcheln
Telefon 05251 / 388065

Werner Wleklinski
Rimbecker Weg 12
33100 Paderborn
Telefon 05251 / 62473

Kreis Recklinghausen

Volker Jenau
Eifelweg 7
46286 Dorsten
Telefon 0160 95115583

Rupert Seth
Hochlarmarkstraße 20
45661 Recklinghausen
Telefon 02361 / 8485653

Michael Stimpel
Elper Straße 157 a
45701 Herten
Telefon 02366 / 6831

Ingo Wesselborg
Von-Menzel-Straße 25
45768 Marl
Telefon 0163 7683672

Kreis Siegen-Wittgenstein

Helmut Bänke
Buschhüttener Straße 98
57223 Kreuztal
Telefon 02732 / 6709
oder 0160 4482913

Eberhard Dornhöfer
Am Vogelsang 19
57334 Bad Laasphe
Telefon 02754 / 8496

Rainer Hoffmann
Stendenbacher Weg 25
57223 Kreuztal
Telefon 02732 / 976405

Karsten Klappert
Krottorfer Straße 94 a
57258 Freudenberg
Telefon 02734 / 479257

Kreis Soest

Wilhelm Fara
Eringerfelder Straße 37
59590 Geseke
Telefon 02942 / 1353

Josef Lißner
Kölner Grenzweg 6
59558 Lippstadt
Telefon 02941 / 21816

Friedhelm Ossowski
Müschederweg 9
59581 Warstein
Telefon 02902 / 58337

Heinz Sandbothe
Horner Straße 20
59597 Erwitte-Schmerlecke
Telefon 02945 / 200960

Kreis Steinfurt

Manfred Dinter
Guntherstraße 6
49479 Ibbenbüren
Telefon 05451 / 88437

Manfred Heitmann
Zur Helle 1/5
48485 Neuenkirchen
Telefon 05973 / 608388

Bernhard Kleene
Surenburgstraße 163
48429 Rheine
Telefon 05971 / 65950

Helmut Stegemann
Königsberger Straße 10
49477 Ibbenbüren
Telefon 05451 / 15763

Kreis Unna

Dieter Brüggemann
In der Dille 50
59192 Bergkamen
Telefon 02389 / 535032

Gottfried Dornseifer
Goebenstraße 14
44532 Lünen
Telefon 0157 34767190

Thorsten Thomas
Heinrich-Imbusch-Straße 20
59174 Kamen
Telefon 0172 2332125

Uwe Wittenberg
Neue Kampstraße 39 c
59368 Werne
Telefon 01522 2041855

Kreis Warendorf

Günter Blakert
Peter-Stoffels-Straße 18
48231 Warendorf
Telefon 02581 / 45446

Gerhard Gehrke
Am Kleibach 2
48153 Münster
Telefon 0251 / 786039

Hans Hapke
Heinrich-Schütz-Straße 10
59227 Ahlen
Telefon 02382 / 1572

Gabriele Kinder
59227 Ahlen
Telefon 02382 / 9689690

Wir arbeiten zusammen

Auch bei den Versicherungsämtern der Städte und Gemeinden können Sie Ihren Rentenantrag stellen, Vordrucke erhalten oder Ihre Versicherungsunterlagen weiterleiten lassen.

Herausgegeben von
Deutsche Rentenversicherung Westfalen

Redaktion
Referat Unternehmenskommunikation
Marcus Kloppenborg
Gartenstraße 194, 48147 Münster
Telefon 0251 238-2191
unternehmenskommunikation@drv-westfalen.de

Fotografie
Andreas Raßmann: Seite 36
Bildarchiv Deutsche Rentenversicherung Westfalen
Peter Wilking: Seite 68
stockWERK – Fotolia: Seite 47
Alle Fotos, die während der Corona-Pandemie entstanden sind, wurden unter Beachtung der jeweils geltenden Hygienekonzepte aufgenommen.

Gestaltung und Satz
Deutsche Rentenversicherung Westfalen

Druck
Hausdruckerei

